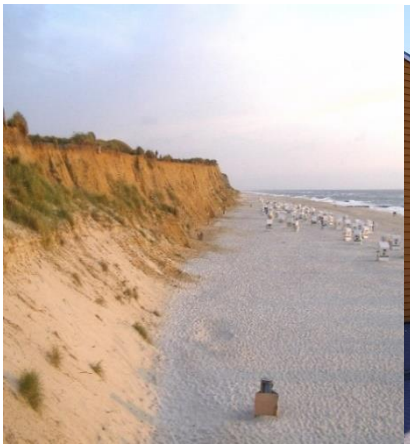
AktivRegion Uthlande

DSN



Integrierte Entwicklungsstrategie
für die AktivRegion Uthlande e.V.

Bewerbung zur Anerkennung als AktivRegion

20. Mai 2015

Wir fördern den ländlichen Raum

EU.SH

Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), den Bund und das Land Schleswig-Holstein
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

.

Ansprechpartner

Lokale Aktionsgruppe AktivRegion Uthlande e.V.
Manfred Uekermann (Vorsitzender)
Landschaftszweckverband Sylt, Eibenweg 38, 25980 Sylt/Tinnum
Telefon: 04651 / 33457
E-Mail: uekermann-sylt@t-online.de

DSN – Connecting Knowledge
Andreas-Gayk-Straße 7-11, 24103 Kiel
Telefon: 0431 / 99 69 66 0
Fax: 0431 / 99 69 66 - 99
E-Mail: info@dsn-online.de

Impressum

Bildnachweis (Titelbilder von links nach rechts):
Strand: jkb – wikipedia.org
Hummerbuden: Sven L. – pixelio.de
Kutter: Frank Radel – pixelio.de
Watt: Birgitta Hohenester-Pongratz – pixelio.de
Offshore Windpark: Michael Rosskothen – Fotolia.com
Förderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz
mit Mitteln des Bundes und des Landes

Inhaltsverzeichnis

Ansprechpartner II

Tabellenverzeichnis VI

1. Definition des Gebietes 1
   1.1. Abgrenzung und Lage der AktivRegion 1
   1.2. Eignung des Gebiets für die Aufgabenstellung 2

2. Analyse von Entwicklungsbedarf und Potenzialen (inkl. SWOT) 4
   2.1. Bestandsaufnahme 4
      2.1.1. Soziale Daten 4
      2.1.2. Ökonomische Daten 8
      2.1.3. Ökologische Daten 12
   2.2. Abstimmung mit anderen Planungen 16
   2.3. Strategieentwicklung und gebietsspezifische, integrierte Ausrichtung 17
   2.4. SWOT 18
      2.4.1. Derzeitige Stärken der Region Uthlande 20
      2.4.2. Derzeitige Schwächen der Region Uthlande 22
      2.4.3. Zukünftige Chancen der Region Uthlande 24
      2.4.4. Zukünftige Risiken der Region Uthlande 26
   2.5. Herleitung der Kernthemen aus der SWOT 28

3. Beteiligungsprozess bei der Strategieerstellung 31

4. LAG-Strukturen und Arbeitsweise 36
   4.1. Organisationsvoraussetzungen 36
   4.2. Zusammensetzung der LAG 36
   4.3. Kompetenz der LAG 38
   4.4. Fischereiaktionsgruppe im Rahmen Europäischen Meeres- und Fischereifonds 39
   4.5. Regionalmanagement & Arbeitsstrukturen 39
   4.6. Transparenz und Information der Öffentlichkeit 40
   4.7. Vernetzung/ Publizität 41

5. Ziele und Strategie 42
   5.1. Zielsetzungen 42
   5.2. Bezug zu den Schwerpunkten & Kernthemen 44
   5.3. Konsistenz zu Programmen 63
   5.4. Kooperation und Vernetzung 65

6. Aktionsplan 68

7. Projektauswahlkriterien 75

7.1. Projektauswahlverfahren 75

7.2. Inhalte 76

8. Evaluierungskonzept (inkl. spezifisches Arrangements/Organisation für die Bewertung) 81

9. Finanzierungskonzept 85

9.1. Gesamtkonzept 85

9.2. Kofinanzierung 92

Literaturverzeichnis I

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gebietskarte der AktivRegion Uthlande auf Gemeindeebene 3
Abbildung 2: SWOT Uthlande hergleitet auf Basis der regionalen SWOTs (schematische Darstellung) 18
Abbildung 3: Status und Perspektiven der AktivRegion Uthlande – die Gesamt-SWOT im Überblick 19
Abbildung 4: Kernthemen der IES Uthlande 28
Abbildung 5: Verbindung zwischen den Kernthemen und den SWOT-Elementen 30
Abbildung 6: Beteiligungsprozess im Rahmen der Erstellung der IES Uthlande 31
Abbildung 7: Organisationsstruktur des LAG AktivRegion Uthlande e.V. 36
Abbildung 8: Zielsystem der Integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Uthlande 43
Abbildung 9: Inhaltliche Querverbindungen der Kernthemen der IES Uthlande untereinander 62
Abbildung 10: Inhaltliche Querverbindungen zwischen den ESI-Fondsprogrammen (2014-2020) in Schleswig-Holstein und den Kernthemen der IES Uthlande 65
Abbildung 11: Schematische Darstellung des Projektauswahlverfahrens in der AktivRegion Uthlande 75
Abbildung 12: Bewertungsbereich Inhalt und Strategie 82
Abbildung 13: Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“ 82
Abbildung 14: Bewertungsbereich „Aufgaben des Regionalmanagements“ 83

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Schwerpunktdaten der Region Uthlande (Stand 31.12.2012) 1

Tabelle 2: Fläche und Bodennutzung der Region Uthlande in km² (inkl. Helgoland, Stand 31.12.2012) 5

Tabelle 3: Altersstruktur der Bevölkerung in der AktivRegion Uthlande (Stand: 31.12.2012) 6

Tabelle 4: Relative Bevölkerungsentwicklung 2009-2025 7

Tabelle 5: Schulen und Schulformen der Region Uthlande mit höchstem zu erreichenden Bildungsabschluss (Stand: 09.09.2014) 8

Tabelle 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen (Stand 30.06.2013) 9

Tabelle 7: Beherbergungsstätten, Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Schleswig-Holstein im Jahr 2013 in Beherbergungsstätten ab 10 Betten (ohne Campingplätze) 11

Tabelle 8: Anzahl der Arbeitslosen von 2008 bis 2013 (jeweils jährlicher Durchschnitt) 11

Tabelle 9: Anteil erneuerbarer Energien an der Stromproduktion (Stand 14.07.2014) 12

Tabelle 10: Naturschutzgebiete in der AktivRegion Uthlande (Stand: 30.03.2014) 14

Tabelle 11: Budget und Projekte in der Förderperiode 2007-2013 (Stand: August 2014) 15

Tabelle 12: Übersicht vorhandener Entwicklungsplanungen 16

Tabelle 13 Die sechs regionalen Ideenworkshops im Überblick 32

Tabelle 14: Mitglieder des Vorstands des AktivRegion Uthlande e.V. 37

Tabelle 15: Kompetenzen des Vorstands des AktivRegion Uthlande e.V. 39

Tabelle 16: Die Mindestkriterien zur Projektauswahl 76

Tabelle 17: Die kernthemenübergreifenden Kriterien für die Projektauswahl 78

Tabelle 18: Die kernthemenspezifischen Kriterien für die Projektauswahl 79

Tabelle 19: Übersicht zur Ermittlung der Gesamtpunktzahl des Projekts 80

Tabelle 20: Ergänzende Auswahlkriterien für gebietsübergreifende und transnationale Kooperationsprojekte 80

Tabelle 21: Verteilung des Grundbudgets auf die drei Teilmaßnahmen (2015-2020) 85

Tabelle 22: Verteilung des Gesamtbudgets zur Projektfinanzierung auf die acht Kernthemen 87

Tabelle 23: Variationen der Fördersätze der Projekte 89

Tabelle 24: Schleswig-holsteinische Strukturfondsprogramme als alternative Finanzierungsquellen 91

Tabelle 25: Weitere alternative Finanzierungsquellen nach Schwerpunkten und Kernthemen geordnet 92

1. Definition des Gebietes

1.1. Abgrenzung und Lage der AktivRegion

Das räumliche Gebiet der AktivRegion Uthlande[1] liegt an der nördlichen Westküste Schleswig-Holsteins und umfasst die nordfriesischen Inseln Sylt, Föhr, Amrum und Pellworm, die Hochseeinsel Helgoland sowie neun der im nordfriesischen Wattenmeer liegenden Halligen. Hiervon werden Langeneß, Hooge, Gröde, Nordstrandischmoor, Oland, Süderoog und Südfall ständig bewohnt, während die Halligen Norderoog und Habel unbewohnt sind. In der Region leben insgesamt ca. 31.300[2] Einwohnerinnen und Einwohner, verteilt auf 25 Gemeinden und eine Stadt. Die administrative Ebene der Region ist mit insgesamt fünf Ämtern und einer amtsfreien Gemeinde, aufgrund des Inselcharakters eher kleinräumig strukturiert. Das Gebiet liegt überwiegend im Kreis Nordfriesland, mit Ausnahme der Insel Helgoland, welche dem Kreis Pinneberg angehört (s. Statistisches Amt Hamburg und Schleswig-Holstein, 2014a). Das Gebiet der Region Uthlande umfasst grundsätzlich nur die nordfriesischen Inseln und Halligen. Im Folgenden ist die Insel Helgoland jedoch stets mitgemeint, da sie Teil der AktivRegion Uthlande ist.

Die AktivRegion Uthlande ist die kleinste und nördlichste aller AktivRegionen in Schleswig-Holstein. Ihr Gebiet liegt, mit Ausnahme der Hochseeinsel Helgoland, inmitten des Wattenmeeres, welches 1985 zum Nationalpark, 1990 zum Biosphärenreservat und 2009 zum Weltnaturerbe erklärt wurde (s. Deutsche UNESCO-Kommissionen e.V.).

Insel/Hallig		Fläche in km²	Einwohner	Bev.-Dichte (E/km²)
Amrum		20,5	2.241	109
Föhr		82,9	8.378	101
Pellworm		37,4	1.177	31
Sylt		96,0	17.851	186
Helgoland		1,7	1.370	806
Halligen	Gröde	2,5	11	4
	Hooge	5,8	109	19
	Langeneß/Oland	11,6	134	12
	Nordstrandischmoor	1,9	23	12
Uthlande gesamt		**260,3**	**31.294**	**120**
Kreis Nordfriesland		2.048,6	162.237	79
Schleswig-Holstein		15.799,4	2.806.531	178

Tabelle 1: Schwerpunktdaten der Region Uthlande (Stand 31.12.2012)
Quelle: Statistisches Amt Hamburg und Schleswig-Holstein (2014a; 2014b), eigene Darstellung

Die gesamte Region Uthlande weist eine Landfläche von ca. 260 km² auf bei einer Bevölkerungsdichte von 120 Einwohner/km². Damit liegt die Bevölkerungsdichte deutlich unterhalb des Durchschnitts für das gesamte Bundesland Schleswig-Holstein (178 Einwohner/km²) und zeichnet sich durch eine ländliche Siedlungsstruktur aus. Einzig auf Sylt und Helgoland ist die Bevölkerungsdichte

[1] Die Bezeichnung Uthlande ist niederdeutsch und steht für Außenlande. Die Region trägt den Namen bereits seit mehreren Jahrhunderten.

[2] Gemäß Leitfaden zur Erstellung einer Integrierten Entwicklungsstrategie zur Bewerbung als AktivRegion in der ELER-Förderperiode 2014-2020 in Schleswig-Holstein wird die Unterschreitung der vorgegebenen Mindestzahl von 50.000 Einwohnern den Inseln und Halligen zugestanden.

höher als auf den anderen Inseln. Mit den Halligen verfügt die Region über besondere Siedlungsräume, die durch eine geringe Bevölkerungszahl und -dichte gekennzeichnet sind (vgl. Tabelle 1).

Die Insel Sylt ist am nördlichsten gelegen und hat innerhalb der AktivRegion die größte Fläche (96,0 km²) und die höchste Einwohnerzahl (17.851). Die zweitgrößte Insel der Region ist Föhr mit 82,9 km². Die Insel Amrum hat eine Fläche von ca. 20,5 km² und befindet sich in südwestlicher Richtung unweit von Föhr. Die beiden Inseln haben eine gemeinsame Amtsverwaltung mit Sitz in der Stadt Wyk auf Föhr. Etwas südlicher gelegen befinden sich die Halligen und die Insel Pellworm (37,4 km²). Die Insel und acht der nordfriesischen Halligen werden gemeinsam vom Amt Pellworm verwaltet. Eine Besonderheit ist Helgoland (1,7 km²), die einzige Hochseeinsel Deutschlands. Sie liegt über 70 km vom Festland entfernt in der deutschen Bucht und bildet gemeinsam mit der vorgelagerten Düne die Gemeinde Helgoland (vgl. Tabelle 1).

Die Region verbindet ein gemeinsamer Inselcharakter, durch welchen sich die Uthlande von den anderen AktivRegionen in Schleswig-Holstein unterscheidet. Auf Grund der gemeinsamen Insellage ergeben sich für die Region zum Teil ähnliche Herausforderungen und Chancen. Themen wie die Erreichbarkeit der Inseln und Halligen, Küsten- und Naturschutz oder der unmittelbare Einfluss des Meeres und der Gezeiten prägen das Leben der Bevölkerung bereits seit Jahrhunderten. Auch die gemeinsame Entstehungsgeschichte der Uthlande verbindet und reicht über 1000 Jahre zurück. Zunächst existierte an der westlichen Nordseeküste eine große Feuchtniederung, welche bereits ab dem 7. Jahrhundert von Friesen besiedelt wurde, die ihre Traditionen und Sprache mitbrachten und die Kulturlandschaft der Region bestimmten und prägten. Auch Helgoland wurde seit dieser Zeit von Friesen bewohnt. Vor etwa 1000 Jahren stieg die Nordsee soweit an, dass sich das Gebiet in immer kleinere Einheiten zerklüftete. In den folgenden Jahrhunderten sorgte insbesondere der Anstieg des Meeresspiegels und starke Sturmfluten für eine drastische Umstrukturierung der Region, sodass zusammenhängende Landmassen auseinandergerissen wurden und Teile der Inseln und einige Halligen im Meer verschwanden und sich die heutige Form der Uthlande entwickeln konnte. Die Inseln und Halligen verändern sich seitdem stetig weiter und beeinflussen die Bevölkerung unmittelbar. Die Menschen der Uthlande verstehen das Leben als Symbiose von Mensch und Natur. Einerseits erfordern drohende Gefahren durch den Klimawandel wie beispielsweise die erhöhte Anzahl schwerer Sturmfluten, angemessene Küstenschutztechniken. Andererseits bedarf es eines effektiven und innovativen Naturschutzes, um die Einzigartigkeit des Wattenmeerraumes und gleichzeitig den Lebensraum der Bevölkerung zu erhalten (s. Gemeinde Pellworm, 2014).

1.2. Eignung des Gebiets für die Aufgabenstellung

Die Region Uthlande zeichnet sich insgesamt durch ihre kleinteilige Raumstrukturierung und der überwiegend sehr ländlich geprägten Gebietskulisse aus und bildet als vorgelagerte Insel- und Halliglandschaft der westlichen Nordseeküste durch ihre geografischen Besonderheiten als Außenlande eine Einheit mit einer gemeinsamen Entstehungsgeschichte. Durch die Stärkung des ländlichen Raumes der Region Uthlande kann die Bevölkerung gemeinsamen Herausforderungen begegnen und zukünftige Chancen nutzen, um die hohe Lebensqualität zu sichern und den einzigartigen Lebensraum für zukünftige Generationen zu wahren und weiterzuentwickeln. Zur Erreichung dieses übergeordneten Ziels bedarf es eines effektiven Natur- und Klimaschutz, der Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der Daseinsvorsorge sowie wirtschaftlicher Perspektiven in Einklang mit Natur- und Klimaschutz. Eine besondere Herausforderung bei der Zielerreichung besteht in Ausbau und Sicherung von Bildungsmöglichkeiten. Insbesondere auch durch die zukünftige demografische Entwicklung und der speziellen geografischen Lage der Inseln und Halligen.

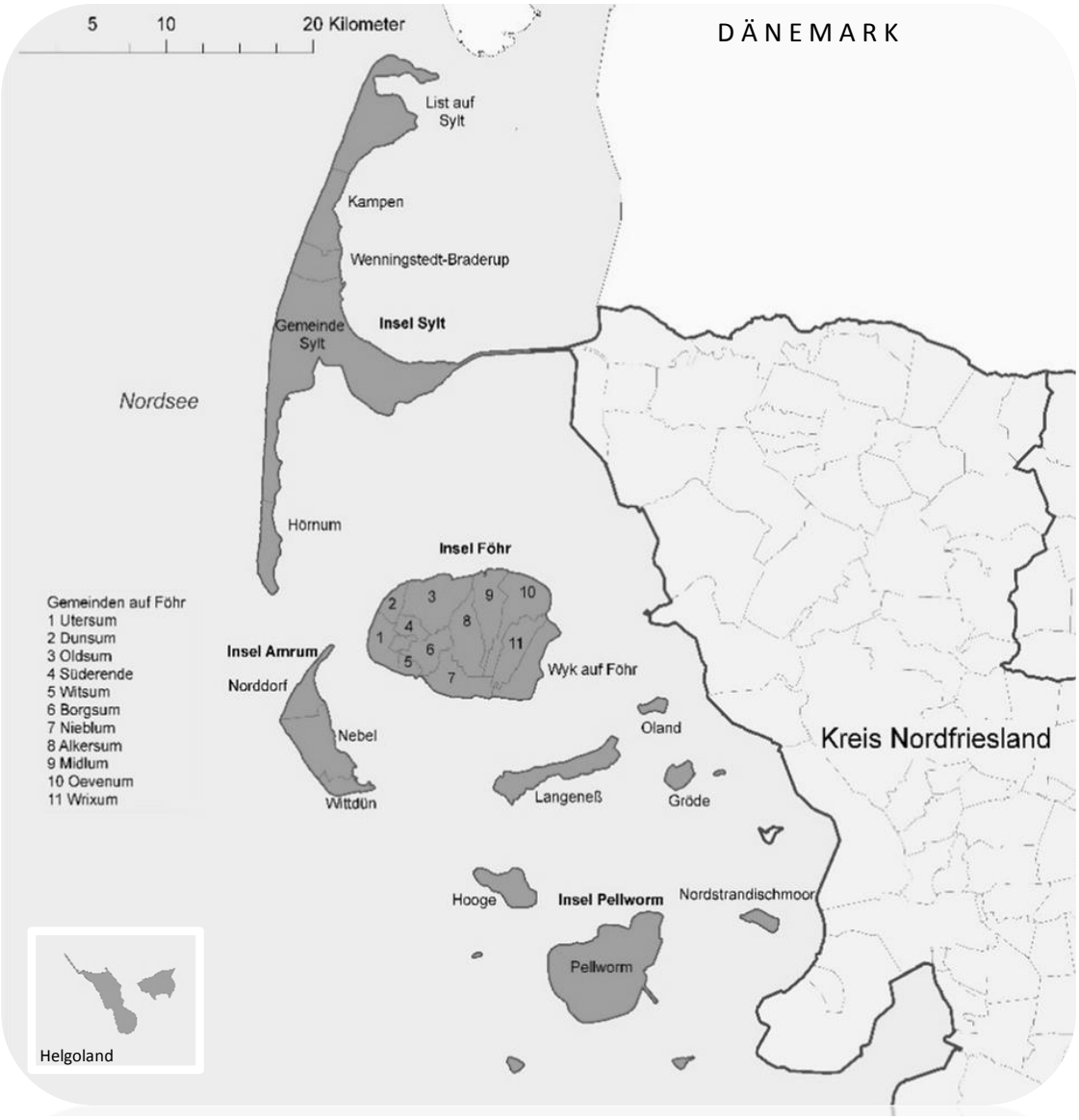


Abbildung 1: Gebietskarte der AktivRegion Uthlande auf Gemeindeebene
Quelle: eigene Darstellung

2. Analyse von Entwicklungsbedarf und Potenzialen (inkl. SWOT)

2.1. Bestandsaufnahme

Die Bestandsaufnahme beruht in großen Teilen auf Auswertungen amtlicher Daten und Statistiken. Hierzu wurden aus zwei Gründen Daten und Statistiken herangezogen, die auf Gemeindeebene verfügbar sind: Zum einen ist die AktivRegion Uthlande die kleinste AktivRegion in Schleswig-Holstein. Sie macht einen geringen Anteil des Kreises Nordfriesland aus. Daten und Statistiken, sie sich auf die Kreisebene beziehen, konnten daher nicht herangezogen werden, da sie ein verfälschtes Bild der AktivRegion zeigen würden. Zum anderen ist es geboten, immer auch den Blick auf die jeweiligen Inseln und die Halligen zu richten, um über das Verständnis der Gegebenheiten auf den einzelnen Inseln und Halligen ein Verständnis der Gesamtregion zu erlangen. Jedoch sind auf Ebene der Gemeinden nicht zu allen Themen Daten in der amtlichen Statistik verfügbar – auch nicht auf Anfrage. Daten zu einzelnen Gemeinden, die verfügbar sind, werden teilweise aus Gründen des Datenschutzes und der statistischen Geheimhaltung nicht veröffentlicht, insbesondere, wenn die Gemeinden –wie im Fall der Halligen- sehr klein sind. Diese Rahmenbedingungen erschwerten die Bestandsaufnahme anhand amtlicher Daten und Statistiken.

2.1.1. Soziale Daten

Die historisch gewachsene **Raum- und Siedlungsstruktur** der Region Uthlande ist stark ländlich geprägt und zeichnet sich durch eine geringere Bevölkerungsdichte aus. Die Region hat aufgrund ihrer Insellage eine kleinteilige Verwaltung der Gemeinden. Laut des Landesentwicklungsplans Schleswig-Holstein zählt Uthlande zum ländlichen Raum und ist ein Schwerpunktraum für Tourismus und Erholung. Darüber hinaus werden die Halligen, Pellworm und Teile im Norden und Süden Sylts zusätzlich als dünnbesiedeltes, abgelegenes Gebiet definiert. Der Ortsteil Westerland der Gemeinde Sylt als ein Unterzentrum mit Teilfunktion eines Mittelzentrums und Wyk auf Föhr als Unterzentrum bilden die einzigen urban beschaffenen Gebiete, neben des sonst stark ländlich geprägten Raumes (s. Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein, 2010). Die Halligen der AktivRegion Uthlande sind sehr dünnbesiedelt. Aufgrund der speziellen geografischen Lage inmitten der Wattenmeerlandschaft ist es der Bevölkerung auf den nicht eingedeichten Halligen nur möglich auf den künstlich aufgeschütteten Warften zu siedeln, um bei „landunter“ gegen die Sturmfluten geschützt zu sein.

Die Bodenflächennutzung ist auf den einzelnen Inseln und Halligen teilweise unterschiedlich. Hierbei ist die landwirtschaftliche Nutzung hervorzuheben, da jener Anteil recht heterogen in der AktivRegion verteilt ist. Auf Föhr, den Halligen und Pellworm werden über 75 % der Fläche landwirtschaftlich genutzt. Für die Hochseeinsel Helgoland hingegen hat die landwirtschaftliche Bodennutzung (1,8 %) wenig bis gar keine Bedeutung. Auch auf Sylt und Amrum entfällt deutlich weniger Flächennutzung auf den landwirtschaftlichen Bereich. Insgesamt liegt die Uthlande Region (58,3) letztlich unter dem Durchschnitt für Nordfriesland (77,0 %) und Schleswig-Holstein (70,0 %). Die Waldfläche ist auf allen Inseln und Halligen sehr gering. Eine Ausnahme bildet Amrum, die relativ zu ihrer Gesamtfläche und insbesondere im Vergleich zu den anderen Inseln und Halligen einen etwas größeren Waldbestand hat. Weiterhin werden in der gesamten AktivRegion Uthlande ca. 7,6 % als Gebäude- und Freifläche und ca. 6,2 % als Verkehrsfläche genutzt, die nach der landwirtschaftlichen Bodenfläche mit den größten Teil an der Nutzungsfläche ausmachen (vgl. Tabelle 2).

Insel/Hallig		Fläche (km²)	Gebäude und Freifläche	Be-triebs-fläche	Erho-lungs-fläche	Verkehrs-fläche	Waldflä-che	Landwirt-schaftliche Bodennut-zung	Anteil Land-wirtschaft an Gesamtfläche in %
Amrum		20,5	1,69	0,04	0,25	0,74	1,85	6,04	29,5
Föhr		82,9	5,20	0,18	0,95	4,21	2,26	65,14	78,7
Pellworm		37,4	1,35	0,07	0,08	0,89	0,01	33,59	89,8
Sylt		96,0	11,24	0,71	2,95	9,88	1,69	30,06	31,3
Helgoland		1,7	0,28	0,03	0,13	0,26	0,06	0,03	1,8
Halli-gen	Gröde	2,5	0,01	-	0	0	-	1,88	75,2
	Hooge	5,8	0,05	0,02	0,04	0,13	-	5,10	87,9
	Langeneß/ Oland	11,6	0,26	0	0,01	0,20	-	10,00	86,2
Uthlande gesamt		**260,3**	**20,08**	**1,05**	**4,41**	**16,31**	**5,87**	**151,84**	**58,3**
Anteil in %			**7,6**	**0,4**	**1,7**	**6,2**	**2,2**	**58,3**	
Kreis Nordfriesland		**2.083,30**	**107,92**	**6,72**	**14,71**	**88,90**	**86,74**	**1.604,66**	**77,0**
Anteil in %			**5,2**	**0,3**	**0,7**	**4,3**	**4,2**	**77,0**	
Schleswig-Holstein		**15.800,04**	**1.087,58**	**87,06**	**172,30**	**696,55**	**1.661,31**	**11.057,11**	**70,0**
Anteil in %			**6,9**	**0,6**	**1,1**	**4,4**	**10,5**	**70,0**	

Tabelle 2: Fläche und Bodennutzung der Region Uthlande in km² (inkl. Helgoland, Stand 31.12.2012)
Quelle: Statistisches Amt Hamburg und Schleswig-Holstein (2014b), eigene Darstellung.
Es sind keine Daten des statistischen Amtes zu Nordstrandischmoor vorhanden

Die **Verkehrsinfrastruktur** der Region ist in hohem Maße durch die spezielle geografische Lage der Inseln beeinflusst. Es existieren Fähr- und Schiffsverbindungen zwischen den Halligen und Inseln untereinander und zum Festland. Wichtige Fährverbindungen für die heimische Bevölkerung sind die angebotenen Strecken Langeneß-Pellworm, Amrum-Föhr und Halligen-Amrum. Als einzige Insel der Region verfügt Sylt, durch den Hindenburgdamm über eine Anbindung an das Festland. Über diesen Marschdamm verkehren Autozüge sowie Nah- und Fernverkehrszüge, die für die Insel gleichzeitig eine Verbindung bis in die Metropolregion Hamburg gewährleistet (s. Sylt Marketing GmbH, 2014). Ferner haben die Inseln und Halligen via Fähre eine Verbindung zum Festland mit Anlegern in Dagebüll, Schüttsiel und teils in Nordstrand. Auf Hooge, Gröde und Nordstrandischmoor existieren außerdem Lorenbahnverbindungen, die diese Halligen mit dem Festland verbinden. Der angrenzende Festlandbereich an den Fähranlegern ist in Dagebüll via der L191 in südliche und der L9 in nördliche Richtung an das Straßennetz angebunden. Darüber hinaus existiert eine Bahnanbindung in Niebüll, die sich unweit des Fähranlegers Dagebüll befindet. In Schüttsiel besteht ebenfalls eine Verbindung über die L191 mit dem Verkehrsnetz. Zentrale Verkehrsader für die nordfriesischen Inseln und Halligen auf dem Festland ist die Bundesstraße B5, die vom Ende der Autobahn A23 in Heide über Husum zum dänischen Tønder bis nach Esbjerg reicht. Helgoland ist mit Schleswig-Holstein ausschließlich über Büsum verbunden. Daneben führen die Hauptverkehrsbeziehungen der Hochseeinsel nach Cuxhaven, Wilhelmshaven und Bremerhaven in Niedersachsen und über die Elbe nach Hamburg.
Darüber hinaus können die Inseln Föhr, Helgoland und Sylt mit dem Flugzeug erreicht werden. Auf Helgoland dürfen grundsätzlich keine Kraftfahrzeuge und Fahrräder geführt werden, mit Ausnahme von Rettungsdienst, Polizei, Feuerwehr, Zoll und einzelnen weiteren Ausnahmen. Die Inseln Sylt, Föhr und Amrum verfügen über ein sehr gut ausgebautes Fahrradwegenetz, das sowohl touristi-

schen Gästen als auch der einheimischen Bevölkerung zu Gute kommt Weiterhin ist Uthlande eine Schwerpunktregion für Tourismus und bedeutet für das Verkehrsnetz eine temporäre Belastung, insbesondere zur Hauptsaison während der Sommermonate, da eine möglichst unkomplizierte und reibungslose Anreise für Urlaubsgäste ein wichtiges Qualitätskriterium ist (s. Regionalbüro Uthlande der Insel- und Halligkonferenz, 2007).

Eine besondere Herausforderung ist die ganzjährige Erreichbarkeit und Mobilität auf und zwischen den Inseln und Halligen, auch abseits der touristischen Hauptreisezeit. Aufgrund der räumlichen Randlage inmitten des Wattenmeeres ist die Sicherstellung einer intakten **Versorgungsinfrastruktur** für die Lebensqualität der Bevölkerung von großer Bedeutung.

Die Tourismusregion mit naturbelassener Umgebung, Dünenlandschaften, Sandstränden, einer vielfältigen Flora und Fauna etc. hat nicht nur ein umfassendes Angebot für ihre touristischen Gäste, sondern bietet gleichzeitig der einheimischen Bevölkerung in der Region Uthlande zahlreiche, wohnortnahe Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten und trägt somit zu einer hohen Lebensqualität bei.

Die Darstellung der derzeitigen **Bevölkerungsstruktur** der Region Uthlande erfolgt anhand einer Betrachtung der Gruppe der Kinder und Jugendlichen bis 20 Jahre, der Gruppe der Personen im erwerbsfähigen Alter von 20-64 sowie der Gruppe der Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren und älter. Auf der Insel Helgoland hat mit 11,7 % den geringsten Anteil der jüngsten Vergleichsgruppe an ihrer Gesamtbevölkerung. Auf den anderen Inseln bewegt sich dieser Wert zwischen 15 % und 17 %. Auf Pellworm leben im Vergleich zu den anderen Inseln der Region mehr über 65- Jährige und weniger 20-64- Jährige. Die letztere Gruppe ist insbesondere auf Amrum und Helgoland relativ groß. Die derzeitige Zusammensetzung der Bevölkerung der Region Uthlande entspricht in etwa der Struktur Nordfrieslands und Schleswig-Holsteins: Der Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung ist etwas größer, als derjenige der unter 20-Jährigen (vgl. Tabelle 3).

Insel/Hallig		Bevölkerung absolut	Unter 20 Jahre	In %	20 bis 64 Jahre	In %	65 Jahre und älter	In %
Amrum		2.241	390	17,4	1367	61,7	484	20,9
Föhr		8.378	1503	17,9	4812	57,4	2063	24,7
Pellworm		1.177	207	17,6	614	52,2	356	30,2
Sylt		17.851	2543	14,2	10.570	59,2	4738	26,6
Helgoland		1.370	160	11,7	856	62,5	354	25,8
Halligen	Gröde	11	1	9,1	7	63,6	3	27,3
	Hooge	109	11	10,1	72	66,1	26	23,8
	Langeneß/ Oland	134	27	20,1	74	55,2	33	24,7
	Nordstrandischmoor	23	-		-		-	
Uthlande gesamt		**31.294**	**4.842**	**15,5**	**18.372**	**58,7**	**8.057**	**25,8**
Kreis Nordfriesland		**162.237**	**31.761**	**19,6**	**93.441**	**57,6**	**37.035**	**22,8**
Schleswig-Holstein		**2.806.531**	**529.226**	**18,9**	**1.657.339**	**59,1**	**619.966**	**22,0**

Tabelle 3: Altersstruktur der Bevölkerung in der AktivRegion Uthlande (Stand: 31.12.2012)
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014), eigene Darstellung

Die zukünftige **Bevölkerungsentwicklung** der AktivRegion Uthlande wird durch den voranschreitenden demografischen Wandel charakterisiert sein. Im Rahmen des Masterplans Daseinsvorsorge

(2011) für den Kreis Nordfriesland wurde eine kleinräumige Bevölkerungsprognose[3] erstellt, die die zukünftige Bevölkerungsentwicklung und -struktur für den Kreis Nordfriesland auf Gemeindeebene analysiert. Zwei grundlegende Erkenntnisse konnten aus dieser Berechnung gewonnen werden. Zum einen wird die Bevölkerungszahl auf den nordfriesischen Inseln und Halligen in der Region Uthlande insgesamt zurückgehen und zum anderen beeinflusst der demografische Wandel die Gesellschaftsstruktur hin zu einer älterwerdenden Bevölkerung. Bis zum Jahr 2025 müssen alle nordfriesischen Inseln und Halligen der AktivRegion mit einem Bevölkerungsrückgang rechnen. Die Gruppe der Seniorinnen und Senioren wird zunehmen, während die jüngere Generation abnehmen wird. Auf Ebene der Inseln und Halligen zeigen sich größere Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung für die AktivRegion. Für die Insel Pellworm und die Halligen wird für die zukünftige Bevölkerungssituation ein Rückgang der Gesamtbevölkerung von 25-30 % bis zum Jahr 2025 prognostiziert. Insbesondere die Gruppe der unter 20-Jährigen wird dort um bis zu 50 % abnehmen. Diese Entwicklung wird sich maßgeblich auf das wirtschaftliche und soziale Gesellschaftsleben auswirken. Auf Föhr und Amrum wächst insbesondere der Anteil der über 65-Jährigen bis 2025 mit 27,8 % und 27,2 %.Für Sylt wurde insgesamt eine relativ stabile Bevölkerungsentwicklung prognostiziert (vgl. Tabelle 4). Insgesamt geht die Tendenz in Richtung eines Anstiegs der über 65-Jährigen, während die Gruppe der unter 20-Jährigen sinkt. Darüber hinaus geht der Trend in Richtung eines Fortzugs aus den ländlichsten Gebieten mit einer dispersen Siedlungsstruktur innerhalb der Region, wie sie die Halligen und Pellworm aufweisen.

Insel/Hallig		2009-2025 gesamt (in %)	Unter 20 Jahre (in %)	20-64 Jahre in %	65 und älter (in %)
Amrum		-11,9	-31,5	-20,0	+27,2
Föhr (Land)		-6,1	-37,5	-8,1	+27,8
Wyk auf Föhr		-11,2	-33,5	-18,9	+14,0
Pellworm		-25,3	-53,2	-22,8	-9,7
Sylt		-3,5	-23,3	-2,0	+3,5
Halligen	Gröde	-30,0- -25,0	-49,9- -45,0	-24,9- -20,0	-4,9- 0,0
	Hooge	-30,0- -25,0	-49,9- -45,0	-24,9- -20,0	-4,9- 0,0
	Langeneß/ Oland	-30,0- -25,0	-49,9- -45,0	-24,9- -20,0	-4,9- 0,0
	Nordstrandischmoor	-30,0- -25,0	-49,9- -45,0	-24,9- -20,0	-4,9- 0,0
Kreis Nordfriesland		**-3,6**	**-27**	**-5**	**+22**

Tabelle 4: Relative Bevölkerungsentwicklung 2009-2025 (Masterplan Daseinsvorsorge)
Quelle: Masterplan Daseinsvorsorge (2012), eigene Darstellung
Helgoland fehlt, da die Insel administrativ zum Kreis Pinneberg gehört.

Im Bereich **Bildung** ist ebenfalls eine gesonderte Betrachtung der größeren und kleineren Inseln und Halligen sinnvoll. Auf den bevölkerungsstarken Inseln Föhr und Sylt kann in den beiden Gymnasien Eilun-Feer Skuul und Schulzentrum Sylt die allgemeine Hochschulreife erworben werden (vgl. Tabelle 5). Im Allgemeinen haben diese beiden Inseln ein gut ausgebautes Netz verschiedener Schularten und Bildungsabschlüssen. Auf den mittelgroßen Inseln der Uthlande Region, wie Helgoland, Amrum und Pellworm können Schülerinnen und Schüler bis zum mittleren Bildungsabschluss die lokalen Schulen vor Ort besuchen. Darüber hinaus verfügen auch die sehr dünnbesiedelten Halligen insgesamt fünf Schulen. Möglich macht dies ein eigener Paragraph für die Halligschulen im

[3] „Simulationsmodell zu einer Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung unterhalb der Kreisebene“ (s. Masterplan Daseinsvorsorge, 2011, S. 28).

Schleswig-Holsteinischen Schulgesetz (§ 46). Dieser Paragraph regelt unter anderem, dass Halligschulen keine Gemeinschaftsschulen sind, sondern eine eigene Kategorie Schule, die Kinder und Jugendliche bis zur 9. Jahrgangsstufe besuchen können. Die Prüfungen müssen jedoch in Kooperationsschulen mit den Gemeinschaftsschulen Bredstedt und der Inselschule Nordstrand abgelegt werden, um den mittleren oder den Hauptschulabschluss zu erlangen.

Die Auswirkungen des demografischen Wandels sind auch in der Bildungslandschaft der AktivRegion Uthlande bereits bemerkbar. Zum Ende des letzten Schuljahres wurde die Grundschule in Morsum auf Sylt aufgrund zu geringer Schülerzahlen geschlossen.

Die folgende Tabelle 5 gibt einen Überblick über die Schulen, Schulformen und möglichen höchsten Bildungsabschlüssen auf den einzelnen Inseln und Halligen der Region Uthlande.

Insel/Hallig		Schulform	Schule	Höchster Bildungsabschluss
Amrum		Grund- und Gemeinschaftsschule mit Förderzentrumsteil des Amtes Föhr-Amrum in Nebel	Öömrang-Skuul	Mittlere Bildungsabschluss
Föhr		Gymnasium und Gemeinschaftsschule des Amtes Föhr-Amrum	Eilun Feer Skuul	Allgemeine Hochschulreife
		Grundschule	Grundschule Föhr-Land	
		Grundschule mit Förderzentrum	Rüm-Hart-Schule	
		Schule in freier Trägerschaft	Vyk Danske Skole	Mittlerer Bildungsabschluss
Pellworm		Regionalschule (mit Grundschule)	Hermann-Neuton-Paulsen-Schule	Mittlerer Bildungsabschluss
Sylt		Gymnasium	G8-Gymnasium mit Gemeinschaftsschulteil	Allgemeine Hochschulreife
		Regional- und Grundschule	Boy-Lornsen-Schule Tinnum	Hauptschulabschluss
		Grundschule	Grundschule Norddörfer	
		Grundschule mit Förderzentrumsteil	Schule St. Nicolai	
		Schule in freier Trägerschaft	Hans-Meng-Skolen	Hauptschulabschluss
Helgoland		Gemeinschaftsschule	James-Krüss-Schule	Mittlerer Bildungsabschluss
Halligen	Hooge	Halligschule	Grundschule mit Regionalteilschule Hallig Hooge	Mittlerer Bildungsabschluss
	Langeneß	Halligschule	Eugen-Träger-Schule	Hauptschulabschluss
	Gröde	Halligschule		Hauptschulabschluss
	Nordstrandischmoor	Halligschule	Grundschule mit Regionalschulteil Nordstrandischmoor	Mittlerer Bildungsabschluss
	Oland	Halligschule		Hauptschulabschluss

Tabelle 5: Schulen und Schulformen der Region Uthlande mit höchstem zu erreichenden Bildungsabschluss (Stand: 09.09.2014)
Quelle: Bildungsportal Schleswig-Holstein (2014), eigene Darstellung

2.1.2. Ökonomische Daten

Die **Wirtschaftsstruktur** der AktivRegion Uthlande ist überwiegend vom Dienstleistungsbereich beeinflusst. In diesem Sektor arbeiten in der Region Uthlande ca. 88 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Daneben sind ca. 11 % im produzierenden Gewerbe tätig und ca. 1 % in Land, Forstwirtschaft und Fischerei. Die anteilige Zusammensetzung dieser drei Hauptwirtschaftssektoren ist dem Durchschnitt für den Kreis Nordfriesland (78 %, 20 %, 2 %) und Schleswig-Holstein (74 %, 25 %, 1,5 %) ähnlich.

Insel/Hallig	A Land, Forstwirtschaft und Fischerei	B-F Produzierendes Gewerbe	G-U Dienstleistungsbereich					Alle Sektoren insgesamt
			insgesamt	G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	I Gastgewerbe	O Öffentl.Verwalt., Verteidigung;Soz.vers	Q Gesundheits- und Sozialwesen	
Amrum	*	*	981	139	331	44	294	1.107
Anteil in %			88,6	12,6	**29,9**	4,0	26,6	
Föhr	39	519	2.457	390	476	228	675	3.016
Anteil in %	1,3	17,2	81,5	12,9	15,8	7,6	**22,4**	
Pellworm	31	19	184	33	26	*	*	234
Anteil in %	13,2	8,1	78,6	**14,1**	11,1			
Sylt	38	1.171	9.948	2.086	3.556	786	1.049	11.157
Anteil in %	0,3	10,5	89,2	18,7	**31,9**	7,0	9,4	
Helgoland	-	82	804	150	342	*	*	886
Anteil in %		9,3	90,7	16,9	**38,6**			
Halligen	*	-	*	*	26	*	*	60
Anteil in %					**43,3**			
Uthlande	108	1.791	14.374	2.798	4.757	1.058	2.018	16.399
Anteil in %	0,7	10,9	87,7	17,1	**29,0**	6,5	12,3	
Nordfriesland	1.192	10.736	42.380	9.753	6.588	5.580	8.649	54.308
Anteil in %	2,2	19,8	78,0	18,0	12,1	10,3	15,9	
Schleswig-Holstein	12.969	214.854	640.200	156.253	35.013	61.093	128.990	868.195
Anteil in %	1,5	24,7	73,7	18,0	4,0	7,0	14,9	

Tabelle 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen (Stand 30.06.2013)
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (09/2014), eigene Darstellung
* = Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung wurden diese Zahlen anonymisiert.
Halligen Gröde, Langeneß/ Oland und Hooge zusammengefasst
Anteil in %= Anteil der Beschäftigten im jeweiligen Sektor an Gesamtbeschäftigungszahl

Erläuterungen zur Tabelle:

B-F Produzierende Gewerbe:
B Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden
C Verarbeitendes Gewerbe
D Energieversorgung
E Wass. Vers ,Abwasser/Abfall, Umweltverschm.
F Baugewerbe

G-U Dienstleistungsbereich:
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz
H Verkehr und Lagerei
I Gastgewerbe
J Information und Kommunikation
K Finanz- u. Versicherungs-DL
L Grundstücks- und Wohnungswesen
M Freiberufl., wissensch. u. techn. DL

O Öffentl.Verwalt.,Verteidigung; Soz.vers.P Erziehung und Unterricht
Q Gesundheits- und Sozialwesen
R Kunst, Unterhaltung und Erholung
S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen
T Private Haushalte
U Exterritoriale Organisat. u. Körpersch.

Für die verschiedenen Wirtschaftszweige innerhalb des Wirtschaftssektors Dienstleistung ergeben sich jedoch einige Unterschiede zwischen den Inseln und Halligen, aber auch im Vergleich zu Kreis und Bundesland. Im Gastgewerbe ist mit 29 % der höchste Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region Uthlande tätig. Der Durchschnitt für den Kreis Nordfriesland (12,1 %) und Schleswig-Holstein (4,0 %) liegt deutlich unter demjenigen der AktivRegion. Dies verdeutlicht den hohen Stellenwert des Gastgewerbes und damit des Tourismus für die AktivRegion Uthlande. Insbesondere die Wirtschaftsstruktur von Sylt, Helgoland und den Halligen wird mit einem Anteil

von 32-43 % an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten maßgeblich vom Tourismus beeinflusst und geprägt. Weiterhin ist für Amrum und Föhr mit 26,6 % bzw. 22,4 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Sektor Gesundheits- und Sozialwesen von Bedeutung. Auf Pellworm ist der größte Anteil mit ca. 14,1 % in der Handelsbranche tätig. Dieser Wirtschaftszweig bildet auch für die Inseln Sylt, Helgoland, Amrum und Föhr wesentliche Beschäftigungsmöglichkeiten (vgl. Tabelle 6).

Wie aus der Wirtschaftsstruktur hervorgeht, ist **Tourismus** der wichtigste Wirtschaftszweig für die gesamte AktivRegion Uthlande. Darauf verweisen nicht nur die Zahlen der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Nordsee als Urlaubsregion sowie die Einzigartigkeit des Wattenmeeres ziehen jährlich tausende Touristen auf die nordfriesischen Inseln und Halligen und auf Helgoland. 4,93 Millionen Gästeübernachtungen verbuchte die Region im Jahr 2013. Davon entfielen allein 3,09 Millionen und somit etwa 63 % auf die Insel Sylt.

Die Tourismusintensität zählt das Verhältnis Gästeübernachtungen je Einwohner und ist ein Indikator für die relative touristische Bedeutung eines Ortes oder einer Region in Relation zu ihrer Größe, wodurch eine Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Regionen und dem lokalen Stellenwert des Tourismusgewerbes ermöglicht wird. Ein Vergleich der Tourismusintensität der AktivRegion Uthlande mit dem Kreis Nordfriesland (41,3), mit Schleswig-Holstein (7,6) und mit Deutschland (3,1) unterstreicht die herausragende Bedeutung der AktivRegion Uthlande (157,6) als eine der bekanntesten Urlaubsdestinationen Deutschlands und damit die Wichtigkeit des Wirtschaftszweigs Tourismus (vgl. Tabelle 7).

Die Inseln und Halligen entlang der nordfriesischen Westküste bieten ihren Besucherinnen und Besuchern eine Vielzahl an verschiedenen Aktivitäten und Erholungsmöglichkeiten. Die Nordsee-Tourismus-Service GmbH ist die zentrale Tourismusmarketingorganisation für die gesamte Nordsee Schleswig-Holsteins. Sie formt und entwickelt die Marke „Nordseetourismus“ und vermittelt Urlaubsreisen in die Region (s. Nordsee-Tourismus-Service GmbH, 2014). Gleichzeitig haben die einzelnen Inseln und Halligen eigene Tourismusbetriebe, die den lokalen Tourismus vermitteln, vermarkten, darüber informieren und allgemein unterstützen. Beispiele hierfür sind der Fremdenverkehrsverein Westerland/ Sylt e.V., Amrum Touristik, Föhr Tourismus GmbH, Touristikbüro Hallig Hooge, Tourismusbüro Langeneß und Oland, Helgoland Touristik GmbH sowie Kur- und Tourismusservice Pellworm.

Insel/Hallig		Einwohner	Beherbergungsstätte	Angebotene Gästebetten[2]	Gästeübernachtungen	Gästeankünfte[2]	Ø Aufenthaltsdauer	Tourismusintensität (Übern./E)
Amrum		2.241	209	5.938	754.551	85.190	8,8	336,7
Föhr		8.378	211	6.449	739.375	81.689	8,3	88,3
Pellworm		1.177	30	853	83.394	10.522	7,9	70,9
Sylt		17.851	488	23.552	3.086.403	527.860	5,8	172,9
Helgoland		1.370	46	1.535	210.906	58.278	3,6	153,9
Halligen	Hooge	109	8	336	31.039	6.352	4,9	284,8
	Langeneß/ Oland	134	8	189	22.163	5.127	4,3	165,4
Uthlande gesamt		**31.294**	**1.000**	**38.852**	**4.927.831**	**775.018**	**6,5**	**157,5**
Kreis Nordfriesland		162.237	1.428	53.914	6.810.841	1.176.179	5,8	42,0
Schleswig-Holstein		2.806.531	3.975	175.765	21.745.096	5.512.105	3,9	7,7
Deutschland		81.843.743	34.003	1.758.230	254.821.434	122.222.368	2,1	3,1

Tabelle 7: Beherbergungsstätten, Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Schleswig-Holstein im Jahr 2013 in Beherbergungsstätten ab 10 Betten (ohne Campingplätze)
Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2014c), statistisches Bundesamt (2014), eigene Darstellung. Es sind keine Daten des statistischen Amtes zu Gröde und Nordstrandischmoor vorhanden.

Der Tourismus in Uthlande orientiert sich aufgrund der einzigartigen Naturlandschaft mitunter verstärkt an Outdoor-Aktivitäten und -Angeboten in der Region. Darüber hinaus bieten insbesondere die beiden größeren Inseln Sylt und Föhr ein breiteres Spektrum an verschiedenen Erholungsangeboten, wie beispielsweise Kur- und Wellnessaufenthalte. Die Urlaubsmöglichkeiten richten sich vor allem an die Gruppe der Natururlauber und Entschleuniger sowie an Familien. Damit passt sich das Tourismusangebot der AktivRegion Uthlande gut in die Tourismusstrategie des Landes Schleswig-Holstein ein.

Der **Arbeitsmarkt** in der Region Uthlande hat sich seit dem Jahr 2008 entspannt. Für die gesamte Region ist hierbei ein Rückgang der Arbeitslosenzahlen zu verzeichnen. Mit 18,4 % weniger Arbeitslosen im Jahr 2013 gegenüber 2008 hat die Region Uthlande eine positive Entwicklung genommen. Im gleichen Zeitraum sank die Arbeitslosenzahl in Schleswig-Holstein um 5,2 % und im Kreis Nordfriesland um 5,3 %. Auf Föhr, Sylt und Helgoland sanken die Arbeitslosenzahlen um bis zu ein Fünftel (vgl. Tabelle 8).

Insel/Hallig		2008	2009	2010	2011	2012	2013	Veränderungsrate 2013 zu 2008
Amrum		56	59	65	65	60	54	-3,6
Föhr		253	222	233	228	213	210	-17,0
Pellworm		23	26	24	26	26	21	-8,7
Sylt		564	542	468	470	437	445	-21,1
Helgoland		78	71	67	62	64	61	-21,8
Halligen	Hooge	4	5	2	2	3	2	-50,0
	Langeneß/ Oland	1	1	1	2	2	6	+500
Uthlande gesamt		**979**	**926**	**860**	**855**	**805**	**799**	**-18,4**
Nordfriesland		6.198	6.238	5.998	6.069	5.951	5.868	-5,3
Schleswig-Holstein		107.294	110.341	107.156	103.694	100.048	101.748	-5,2

Tabelle 8: Anzahl der Arbeitslosen von 2008 bis 2013 (jeweils jährlicher Durchschnitt)
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2009-2014), eigene Darstellung
Es sind keine Daten des statistischen Amtes zu Gröde und Nordstrandischmoor vorhanden.

Im Bereich der Verwendung und Erzeugung **regenerativer Energien** ergibt sich für die Region Uthlande ein heterogenes Bild. Insgesamt liegt der Anteil erneuerbarer Energie an der Stromproduktion in Uthlande bei 62,3 %. Damit liegt sie über dem Durchschnitt für Schleswig-Holstein und deutlich über dem Bund. Der Kreis Nordfriesland möchte bis zum Jahr 2020 klimafreundlichster Landkreis Deutschlands werden. Da sich mit Ausnahme von Helgoland alle Inseln und Halligen der AktivRegion Uthlande im Kreis Nordfriesland befinden, tragen sie ebenfalls zu der Zielumsetzung des Klimaschutzkonzepts des Kreises bei. Schwerpunkte dieses Konzeptes bilden hierbei Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden und im Bereich der E-Mobilität (s. Kreis Nordfriesland, 2014). Mit einem Anteil von 303 % erneuerbarer Energie an der Stromproduktion übernimmt der Kreis eine Vorreiterrolle. Unterschiede ergeben sich für die AktivRegion auf den einzelnen Inseln und Halligen (vgl. Tabelle 9). Auf Amrum, Helgoland und den Halligen Hooge und Langeneß/ Oland wird nur ein geringer Teil aus regenerativen Energiequellen – hier ausschließlich durch Solaranlagen – gewonnen. Insbesondere auf Amrum und Sylt gibt es explizit keine Großwindkraftanlagen um das einzigartige Landschaftsbild zu

erhalten. Auf Sylt wird mit einem Anteil von 8,71 % erneuerbarer Energien an der Stromversorgung zwar etwas mehr produziert, jedoch liegt die Insel damit noch deutlich unter dem Durchschnitt von 62,3 % für die gesamte Region Uthlande. Die Insel Föhr erzeugt mit einem ausgewogenen Mix aus Solarstrom, Windkraft und Biomasse ca. zwei Drittel der Energie für die Stromversorgung aus regenerativen Energieressourcen und liegt damit über dem Durchschnitt für ganz Uthlande, Schleswig-Holstein und Deutschland. Die Insel Pellworm folgt im Bereich der erneuerbaren Energiegewinnung dem Vorbild des Kreises Nordfriesland (303 %). Mit einem Anteil von 295 % EEG-Strom erzielt Pellworm einen deutlichen Überschuss, der hauptsächlich durch Windkraft produziert wird, aber auch in Anteilen durch Solaranlagen und Biogasanlagen. Die Erzeugung und Verwendung hat auf der Insel bereits eine lange Tradition und wird beständig vorangetrieben. Das Projekt SmartRegion Pellworm, das 2012 begann setzt sich für die intelligente Erzeugung, Speicherung und Verwendung regenerativer Energien ein (s. E.ON Hanse AG).

Insel/Hallig		Anteil Erneuerbare Energien in %	EEG-Strom in MWh/Jahr	Davon Solarstrom in %	Davon Windkraft in %	Davon Wasserkraft in %	Davon Biomasse in %	Davon Klärgas etc. in %	Davon Geothermie in %
Amrum		1	210	100	0	0	0	0	0
Föhr		66,25	27.031	30,9	31,7	0	37,4	0	0
Pellworm		295	24.919	17,7	64,9	0	17,4	0	0
Sylt		8,71	6.618	28,9	0	0	53,7	17,4	0
Helgoland		0	16	100	0	0	0	0	0
Halligen	Hooge	6	39	100	0	0	0	0	0
	Langeneß/ Oland	3	31	100	0	0	0	0	0
Uthlande gesamt		**62,3**	**58.864**	**25,5**	**42**	**0**	**24,5**	**8,0**	**0**
Kreis Nordfriesland		**303**	**3.748.815**	**8,4**	**76,8**	**0**	**14,7**	**0,1**	**0**
Schleswig-Holstein		**62**	**12.953.116**	**10,4**	**68,8**	**0,1**	**20,4**	**0,3**	**0**
Deutschland		**24**	**148.827.632**	**23,8**	**43,6**	**4,6**	**26,3**	**1,5**	**0,2**

Tabelle 9: Anteil erneuerbarer Energien an der Stromproduktion (Stand 14.07.2014)
Quelle: Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (2009-2014), eigene Darstellung
Keine Daten zu Gröde und Nordstrandischmoor.

2.1.3. Ökologische Daten

Der Großteil der Region Uthlande liegt im Gebiet des schleswig-holsteinischen Wattenmeeres. Diese besondere Lage der AktivRegion bestimmt maßgeblich die **Umweltsituation** der Inseln und Halligen. Die Bodenstruktur der Inseln Sylt, Amrum und Teile Föhrs im Norden der Region sind überwiegend durch sandige und nährstoffarme Geestböden geprägt. Weiterhin ist das Landschaftsbild der nördlichen Inseln u.a. durch Heideflächen auf Sylt und Waldbestand und Heideflächen auf Amrum gekennzeichnet. Auf der südlicher gelegenen Insel Pellworm und Teilen Föhrs bestimmen Marschböden die Landschaftsstruktur. Aufgrund dieses sehr fruchtbaren Bodentyps wird dort vermehrt Grünland und Ackerbau betrieben. Das Landschaftsbild der regelmäßig überschwemmten Halligen ist vorwiegend durch Salzwiesen geprägt (s. Gemeinde Pellworm, 2014).

Das schleswig-holsteinische Wattenmeer ist zum Nationalpark ernannt worden und wird weiterhin geschützt durch die Anerkennung als Weltnaturerbe der UNESCO, Biosphärenreservat der UNESCO, Vogelschutz- und Flora-Fauna-Habitat-Gebiet der EU, besonders empfindliches Meeresgebiet der Internationalen Schifffahrtsorganisation (PSSA) sowie als Feuchtgebiet internationaler Bedeutung

nach der Ramsar-Konvention (s. Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz, 2010). Dieser einmalige Naturraum umfasst 463.907 ha und beheimatet eine Vielzahl verschiedener Tier- und Pflanzenarten. Das Wattenmeer ist eines der weltweiten größten Brutgebiete für Zugvögel. Damit dieser weltweit einzigartige Naturraum bestehen bleibt bedarf es eines umfassenden Schutzes Denn gleichzeitig werden die Inseln, Halligen und Küsten bewohnt und die Bevölkerung übt weitreichenden Einfluss auf die Naturlandschaft aus. In Form von infrastrukturellen Verkehrsausbau, Tourismusgeschäft, landwirtschaftlicher Bodennutzung oder Verwendung von Küstenschutztechniken greifen Menschen in die Natur ein. Aus diesem Grund ist es für die Region wichtig ein ausgewogenes Verhältnis zu ermitteln, das dem Naturschutz ebenso Rechnung trägt wie dem Erhalt der Lebensgrundlage und dem Schutz der Bevölkerung (s. Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein 2010). Helgoland hat ebenfalls eine einzigartige Flora und Fauna und ist im Herbst und Frühjahr eines der wichtigsten Rastgebiete für eine Vielzahl verschiedener Zugvögel. Zum Erhalt und Schutz der Natur sind auf der Insel ebenfalls zwei Natura2000 Schutzgebiete anerkannt (vgl. Tabelle 10).

Schutzgebiet	Fläche in ha
Ramsar-Gebiet; EU-Vogelschutzgebiet; Biosphärenreservat; FFH-Gebiet „Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und angrenzende Küstengebiete“	463.907
Natura 2000 Gebiete: FFH-Gebiete (Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie) und Vogelschutzgebiete	
Dünen- und Heidelandschaften Nord-Sylt	1.916
Dünenlandschaft Süd-Sylt	741
Dünen- und Heidelandschaften Nord- und Mittelsylt	642
Wattenmeer nördlich des Hindenburgdammes	627
Rantumbecken/Sylt	567
Küstenlandschaft Ost-Sylt	380
Rantumer Dünen/Sylt	350
Baakdeel-Rantum/Sylt	203
Dünenlandschaft auf dem Roten Kliff/Sylt	151
Braderuper Heide/Sylt	127
Nielönn/Sylt	67
Kampener Vogelkoje auf Sylt	10
Seevogelschutzgebiet Helgoland	161.333
Helgoland mit Helgoländer Felssockel	5.509
Küsten und Dünenlandschaften Amrum	2.158
Godelniederung Föhr	149
Weitere Naturschutzgebiete	
Amrumer Odde (Nordspitze Amrum auf der Insel Amrum)	68
Hamburger Hallig	502
Lummenfelsen der Insel Helgoland	1
Hörnum-Odde/Sylt	67
Landschaftsschutzgebiete	
Amrum	2.700
Morsum	294
Dünen- und Heidelandschaft Hörnum	273
Archsum	140
Rantum (Sylt)	108
Jückermarsch und Tipkenhügel	101

Schutzgebiet	Fläche in ha
Morsum-Kliff	43

Tabelle 10: Naturschutzgebiete in der AktivRegion Uthlande (Stand: 30.03.2014)
Quelle: Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (2014), Bundesamt für Naturschutz (2014), eigene Darstellung

Neben dem flächenmäßig sehr großen Bereich des schleswig-holsteinischen Wattenmeeres existieren auf den einzelnen Inseln und Halligen weitere Schutzgebiete, um das Inselinnere vor schädlichen Umwelteinflüssen zu bewahren. Insbesondere Sylt hat mit insgesamt 13 Naturschutzgebieten über die gesamte Insel Naturschutzräume anerkannt, die gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutzrichtlinie die Bedingungen für ein Natura2000-Gebiet erfüllen (vgl. Tabelle 10). Die gesamte Insel Amrum wurde als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen[4] (s. Bundesamt für Naturschutz, 2014).

Ergebnisse und Wirkungen der Förderperiode 2007-2013 und Schlussfolgerungen für die IES-Erstellung

Die AktivRegion Uthlande hat mit ihrer Gründung im September 2008 die Arbeit mit dem LEADER-Förderprogramm aufgenommen. Die Arbeit der AktivRegion orientierte sich an einer IES, in der die grundlegenden Handlungsfelder und Zielsetzungen der AktivRegion beschrieben waren. Sie bildeten die Arbeitsgrundlage für die gesamte Förderperiode 2007-2013. Die gewählten Handlungsfelder der letzten Förderperiode umfassten:

- Klimaschutz und Energiewirtschaft/ EU-Zukunftsthemen
- Integriertes Küstenzonen-Management, Natur- und Küstenschutz
- Landwirtschaft und regionale Produkte
- Tourismus und Verkehr/Modernisierung des ländlichen Wegebaus
- Gestaltung des demografischen Wandels
- Fischerei

Diese Themen wurden in Form von Projekten für die Region Uthlande vorangetrieben werden. Im gesamten Zeitraum bis 2013 wurden insgesamt 3,6 Mio. Euro an Fördermitteln eingeworben, mit denen Investitionen in Höhe von 10,6 Mio. Euro in der Region ausgelöst wurden. Die Fördermittel setzten sich zusammen aus dem Grundbudget für Projekte der AktivRegion, Mittel für den ländlichen Wegebau, zusätzlichen Mitteln aus dem Health-Check der GAP sowie Mitteln zur Umsetzung von Leuchtturmprojekten mit besonders innovativem Charakter. In der Region konnten insgesamt 64 Projekte konzipiert und umgesetzt. Hiervon wurden zwei Leuchtturmprojekte durchgeführt: „Insulares Entwicklungskonzept Amrum – Teilbereich Dorfgemeinschaftshaus Norddorf“ und „Markttreff Morsum“.Ersteres beinhaltete die Erstellung eines insularen Infrastrukturentwicklungskonzepts für die Dorfgemeinschaft Norddorf. Im Zuge des anderen Leuchtturmprojektes Markttreff Morsum wurde der Dorfmittelpunkt für die Morsumer Bevölkerung und touristische Gäste zu einer generationenübergreifenden Begegnungs- und Dienstleistungsstätte umgestaltet. Sogenannte Health Check Projekte befassen sich mit den Themen erneuerbare Energien, biologische Vielfalt, Wasserwirtschaft und Linderung der Folgen des Klimawandels. In folgender Tabelle sind die Projekte der vergangenen Förderperiode mit dem jeweiligen Budget aufgelistet.

[4] Ausgenommen der bebauten Gebiete, der in Kraft befindlichen Bebauungspläne und der Naturschutzgebiete.

Projekte	Anzahl	Investitionssumme	Fördersumme
Grundbudgetprojekte	54	3.305.482 €	1.242.390 €
Davon auf Amrum	13	808.256 €	339.726 €
Davon auf Föhr	11	627.340 €	204.077 €
Davon auf Pellworm	8	588.516 €	235.836 €
Davon auf Sylt	8	388.617 €	179.740 €
Davon auf Helgoland	2	94.300 €	51.865 €
Davon auf den Halligen	7	365.837 €	156.188 €
Projekte Health Check	2	830.171 €	440.725 €
Davon auf den Halligen	1	196.850 €	124.065 €
Davon auf Helgoland	1	633.321 €	316.660 €
Projekte Ländlicher Wegebau (auf den Halligen)	2	912.225 €	391.616 €
Leuchtturmprojekte	2	4.981.986 €	1.246.096 €
Projekte Management	4	520.700 €	286.385 €
∑ Summe	64	10.550.564 €	3.607.212 €

Tabelle 11: Budget und Projekte in der Förderperiode 2007-2013 (Stand: August 2014)
Quelle: AktivRegion Uthlande e.V. (2014), eigene Darstellung

Im Laufe der Förderperiode kristallisierten sich die Schwerpunkte Tourismusqualität, Energie und Klimaschutz sowie Erhalt der regionalen Identität als inhaltliche Schwerpunkte der Mehrheit der Projekte heraus. Diese Schwerpunkte finden sich daher auch in der IES für die Förderperiode 2014-2020 wieder. Die positive Entwicklung des Wirtschafts- und Lebensraum Uthlande, die durch die Umsetzung vielfältiger Projekte während der letzten Förderperiode gelang, ist ein guter Anknüpfungspunkt für die nächste Förderperiode 2014-2020. Aus einer Mitgliederbefragung Ende 2013 gingen einige Wünsche und Verbesserungsvorschläge direkt aus dem Verein AktivRegion Uthlande e.V. hervor. Demnach wünschen sich die Vereinsmitglieder für die kommende Förderperiode eine intensivere Einbeziehung von NGOs und verstärkte Kooperationen innerhalb und außerhalb der AktivRegion. Die Erkenntnisse aus der letzten Förderperiode wurden bei dem Entstehungsprozess der vorliegenden Strategie berücksichtigt.

2.2. Abstimmung mit anderen Planungen

Die Erstellung und Konzeption der Integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Uthlande für die Förderperiode 2014-2020 erfolgte unter Berücksichtigung bestehender und zukünftig noch geplanter regionaler Entwicklungsprozesse. Auf diese Weise können sich mögliche Synergieeffekte für den ländlichen Raum ergeben und gegensätzliche Zielsetzungen vermieden werden. Hierfür wurden lokale Entwicklungsplanungen für einzelne Inseln ebenso bedacht wie relevante überregionale Konzepte auf Kreis- oder Landesebene. Zur Integration der Planungen auf Kreisebene wurde zusätzlich ein Abstimmungstreffen des Kreises mit den AktivRegionen durchgeführt. Die Region und der Kreis brachten aktuell geltende und zukünftige Planungen und Konzepte mit ein. Hier wurden insbesondere Planungen in den Bereichen der Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung abgestimmt. Insbesondere der Masterplan Daseinsvorsorge des Kreises Nordfriesland und das Urbanus Gutachten wurden bei der Strategieerstellung und Bestandsaufnahme herangezogen, sofern dies sinnvoll war. Bei einem Abgleich der Ziele der Planungen und Konzepte mit den denjenigen der IES zeigte sich, dass es keine grundsätzlichen Gegensätze oder Zielkonflikte mit der IES gibt. Die folgende Tabelle 12 enthält für die AktivRegion Uthlande relevante Entwicklungsplanungen.

Name	Jahr	Gebiet	Themen
Klimaschutzkonzept Helgoland	2013	Gemeinde Helgoland	Klimaschutz, Energie
Klimaschutzkonzept Föhr-Amrum	2012	Föhr, Amrum	Klimaschutz, Energie
Klimaschutzkonzept für den Kreis Nordfriesland	2011	Kreis Nordfriesland	Klimaschutz, Energie
Klimaschutzkonzept Sylt	2011	Sylt	Klimaschutz, Energie
Weiterentwicklung des Energiekonzeptes für die Gemeinde Pellworm	2010	Gemeinde Pellworm	Energie, Klimaschutz, Nahwärme, Bautechnik, Landwirtschaft
Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025	2014	Land Schleswig-Holstein	Tourismus, Wirtschaft, Infrastruktur
Nachhaltiger Tourismus in der Destination Weltnaturerbe Wattenmeer (trilaterale Wattenmeer-Kooperation)	2014	Dänisches, deutsches und niederländisches Wattenmeer	Natur-, Umwelt-, Klima- und Küstenschutz; Nachhaltiger Tourismus
Masterplan Nordseetourismus	2011	Deutsche Nordseeküste	Nachhaltiger Tourismus, Vermarktung, Wirtschaft, Infrastruktur
Masterplan Daseinsvorsorge Amt Pellworm	Voraussichtl. Ende 2014	Amt Pellworm	Nahversorgung, Bildung, Mobilität, Kultur, medizinische Versorgung, Wohnen, Soziales
Masterplan Daseinsvorsorge	2011	Kreis Nordfriesland	Daseinsvorsorge, Bildung, Mobilität, Kultur, medizinische Versorgung, Wohnen, Soziales
Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein	2010	Land Schleswig-Holstein	Demografischer Wandel, Nahversorgung, Klimaschutz, Wirtschaft
Demographisches Handlungskonzept	2009	Kreis Nordfriesland	Daseinsvorsorge, Wirtschaft, Energie, Bevölkerung, Bildung, Gesundheit, Wohnen
Regionales Entwicklungskonzept 2010-2025	2011	Gemeinde Helgoland	Tourismus, Natur, Wohnen, Wirtschaft, Verkehr, Forschung
Nachhaltigkeitsstrategie für die Biosphäre Halligen	2008	Halligen	Küstenschutz, Infrastruktur, Bildung, Versorgung, Wirtschaft
Urbanus Gutachten Mobilität und Erreichbarkeit der Inseln und Halligen in Nordfriesland sowie der Hochseeinsel Helgoland	2007	Inseln und Halligen Nordfrieslands; Helgoland	Mobilität und Erreichbarkeit

Tabelle 12: Übersicht vorhandener Entwicklungsplanungen
Quelle: Eigene Darstellung

2.3. Strategieentwicklung und gebietsspezifische, integrierte Ausrichtung[5]

Die SWOT bildet die Ausgangsbasis für die Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion Uthlande. Mit Hilfe der SWOT werden die derzeitigen Stärken und Schwächen bzw. die zukünftigen Chancen und Risiken der AktivRegion Uthlande dargestellt.

Wenngleich die Inseln und die Halligen der AktivRegion die Insellage alle vereint, so sind jede Insel und die Halligen durch individuelle Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken gekennzeichnet bzw. sind ähnliche Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken unterschiedlich stark ausgeprägt. Daher wurde zunächst für jede Insel bzw. die Halligen eine regionale SWOT erstellt. Die einzelnen SWOTs basieren dabei auf den Ergebnissen einer Dokumentenanalyse sowie auf den Ergebnissen der Bestandsaufnahme. Darüber hinaus wurden das Oberziel sowie die Ziele der Kernthemen und der Schwerpunktbereiche mit berücksichtigt, um die Konsistenz der Strategie sicherzustellen.

Im Rahmen des Strategieprozesses der AktivRegion Uthlande wurde auf den Inseln bzw. den Halligen[6] jeweils ein regionaler Ideenworkshop, in dem u.a. auch jeweils die SWOT thematisiert wurde, durchgeführt. Die erarbeiteten SWOTs der jeweiligen Insel bzw. der Halligen wurden auf den Ideenworkshops als Input zunächst vorgestellt und anschließend von den Teilnehmenden der Workshops diskutiert und ergänzt. Darüber hinaus wurden die identifizierten SWOT-Elemente von den Teilnehmenden priorisiert, umso herauszustellen, welche SWOT-Elemente aus Sicht der regionalen Akteure einen besonders hohen Stellenwert haben.

Neben den Ideenworkshops bilden die Ergebnisse der durchgeführten Onlinebefragung einen zusätzlichen Input für die Entwicklung der sechs regionalen SWOTs der AktivRegion. In der Onlinebefragung bestand die Möglichkeit, insbesondere die zukünftigen Herausforderungen und Chancen zu benennen.

Somit wurden unter Berücksichtigung der Ergebnisse der regionalen Ideenworkshops und der Onlinebefragung sechs regionale SWOTs für die einzelnen Inseln bzw. für die Halligen der AktivRegion Uthlande entwickelt. In einem nächsten Schritt wurden die regionalen SWOTs zu einer Gesamt-SWOT zusammengeführt, die sich auf die gesamte AktivRegion Uthlande bezieht (siehe Abbildung 2). Dabei wurde vor allem geschaut, welche Elemente der SWOT von zwei oder mehr Inseln und Halligen genannt und hoch priorisiert wurden. Diese Elemente finden sich auch weit oben in der aggregierten SWOT wieder. Zudem wurden teilweise inhaltlich ähnliche SWOT-Elemente der regionalen SWOTs aggregiert und in der Gesamt-SWOT zu einem SWOT-Element zusammengefasst. Die Gesamt-SWOT stellt die derzeitigen Stärken und Schwächen sowie die zukünftigen Chancen und Risiken der AktivRegion Uthlande dar und bildet die Basis für die Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion.

---

[5] Dieses Kapitel ist im Leitfaden dem Kapitel E „Ziele und Strategie“ zugeordnet (Strategieentwicklung und gebietsspezifische, integrierte Ausrichtung). Dieses Kapitel wurde hier vor das Kapitel „SWOT“ gezogen, um die Gründe für die Entwicklung von teilregionalen SWOTs unterhalb der Ebene der Gesamtregion dem Leser vor dem SWOT-Kapitel 2.4 zu erläutern.

[6] Der regionale Ideenworkshop für die Halligen wurde in Schlüttsiel ausgerichtet.

2.4. SWOT

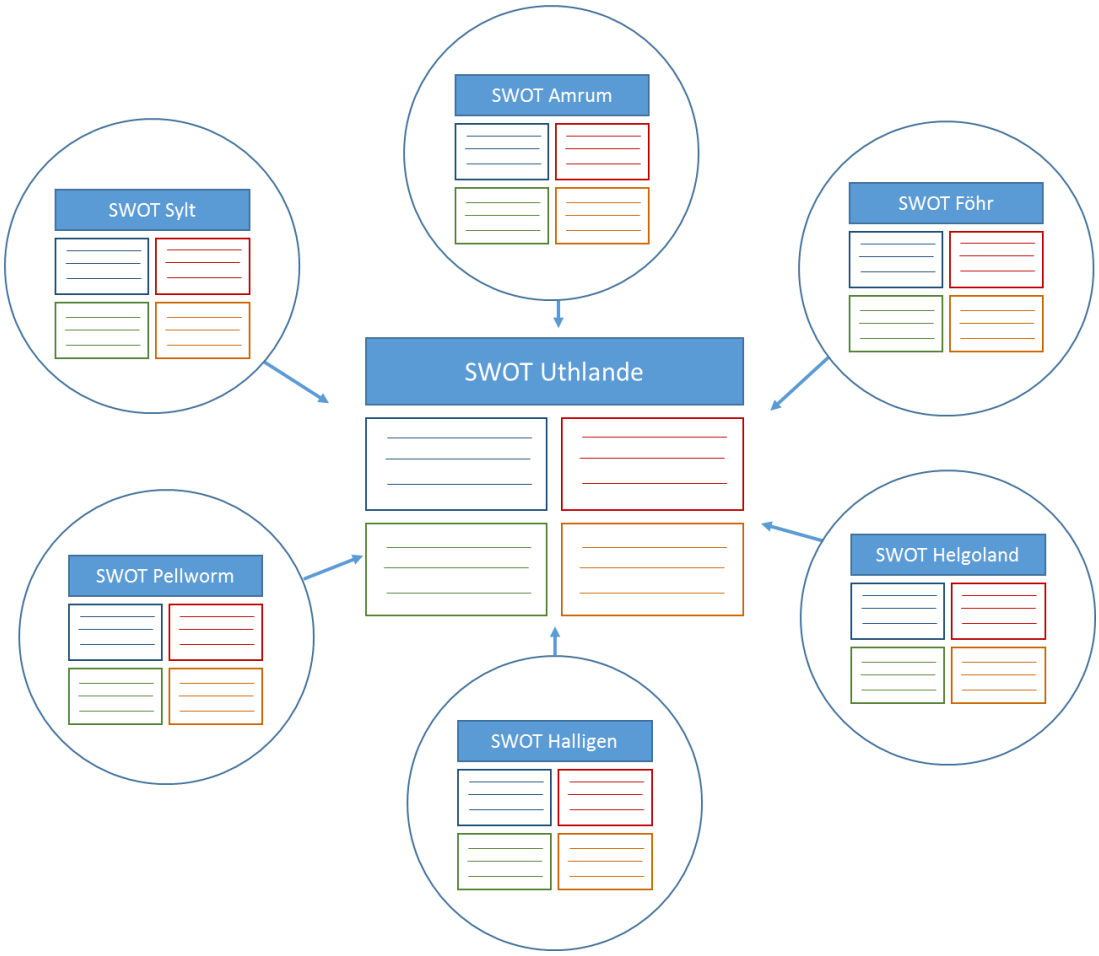


Abbildung 2: SWOT Uthlande hergleitet auf Basis der regionalen SWOTs (schematische Darstellung)
Quelle: DSN 2014

Im Folgenden wird die SWOT der AktivRegion Uthlande, die sich aus der Zusammenführung der einzelnen SWOTs der Inseln bzw. der Halligen ergibt, dargestellt. Durch die Priorisierung der SWOT-Elemente auf den regionalen Workshops werden in der vorliegenden SWOT die jeweils zehn am stärksten gewichteten gegenwärtigen Stärken und Schwächen sowie die jeweils zehn am stärksten gewichteten zukünftigen Chancen und Risiken abgebildet.

Derzeitige Stärken der Region Uthlande

- S1 Einzigartige Naturlandschaft mit außergewöhnlichen natürlichen Gegebenheiten
- S2 Bedeutende Tourismusregion in Deutschland
- S3 Hohe Lebensqualität für die Insel- und Halligenbevölkerung
- S4 Positives Image der Region als Standortvorteil insbesondere für den Tourismus
- S5 Hohe regionale Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit Uthlande
- S6 Günstige natürliche Rahmenbedingungen für umweltschonende Energieerzeugung
- S7 Umfassende Erfahrungen im Küstenschutz
- S8 Gut ausgebautes Radwegenetz
- S9 Vielfältiges kulturelles Erbe
- S10 Intakte landwirtschaftliche Strukturen

Derzeitige Schwächen der Region Uthlande

- W1 Ungünstige demografische Entwicklung in der Region Uthlande
- W2 Mobilitätsdefizite bei der Verkehrsanbindung der Inseln und Halligen
- W3 Hohe Lebenshaltungskosten und hohe Pro-Kopf-Kosten für den Aufbau und die Unterhaltung der Infrastruktur
- W4 Abhängigkeit vom saisonalen Tourismus
- W5 Hohe Immobilienpreise und Wohnraummangel für Einheimische
- W6 Eingetretener Fachkräftemangel insbesondere im Tourismusgewerbe
- W7 Zu geringe Vielfalt an qualifizierten Ausbildungsplätzen
- W8 Unzureichende Bildungsangebote im vorschulischen und außerschulischen Bereich
- W9 Zu geringe finanzielle Ausstattung der Kultureinrichtungen
- W10 Zusätzliche Umweltbelastung verursacht durch Tourismuskonzentration

Zukünftige Chancen der Region Uthlande

- O1 Weitere Stärkung des Tourismus durch mehr Kooperation und Vernetzung
- O2 Steigerung der effizienten Erzeugung und Nutzung von regenerativer Energie
- O3 Intensivierter Klima- und Naturschutz
- O4 Ausbau der Elektromobilität
- O5 Zunehmend positive Entwicklung im Bereich Gesundheitstourismus und Gesundheitswirtschaft
- O6 Weitere Stärkung der Kooperation zwischen Inseln und Halligen untereinander
- O7 Die Region Uthlande als attraktive Heimat auch für neue Bürgerinnen und Bürger
- O8 Stärkung regionaler Landwirtschaft und regionaler Produkte
- O9 Umsetzung innovativer Wohnkonzepte
- O10 Erhöhte Mobilität auf und zwischen den Inseln und Halligen

Zukünftige Risiken der Region Uthlande

- T1 Zukünftig weiterhin steigende Wohn- und Lebenshaltungskosten
- T2 Demographischer Wandel mit vielfältigen Risiken für die regionale Entwicklung
- T3 Negative Auswirkungen des Klimawandels
- T4 Wachsende regionale Grundversorgungsdefizite
- T5 Verlust der ursprünglichen Identität der Region
- T6 Sinkende Solidarität in der Bevölkerung
- T7 Zunehmende Verschlechterung der Angebote im Bildungsbereich
- T8 Zunehmender Verlust von Arbeitsplätzen und qualifizierten Fachkräften
- T9 Zunehmender Nutzungs- und Flächenkonflikt zwischen Landwirtschaft, Naturschutz, Tourismus und Gewerbe
- T10 Rückgang von Kulturangeboten

Abbildung 3: Status und Perspektiven der AktivRegion Uthlande – die Gesamt-SWOT im Überblick
Quelle: DSN 2014

Die jeweiligen SWOT-Elemente werden in den folgenden Unterkapiteln genauer vorgestellt, um besser nachzuvollziehen, was unter dem jeweiligen SWOT-Element inhaltlich zu verstehen ist. Dadurch soll ein grundsätzliches Verständnis für die einzelnen SWOT-Elemente erzeugt werden. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass die einzelnen SWOT-Elemente nicht im Detail beschrieben werden können. Vielmehr soll dargestellt werden, worum es im Wesentlichen bei den einzelnen SWOT-Elementen geht und was die AktivRegion diesbezüglich bewegt.

2.4.1. Derzeitige Stärken der Region Uthlande

S1 Einzigartige Naturlandschaft mit außergewöhnlichen natürlichen Gegebenheiten

Die Insel- und Halligenlandschaft Uthlande ist geprägt durch das nordfriesische Wattenmeer, die Einwirkungen der Gezeiten und die vielseitige Küstenlandschaft. Die nordfriesischen Inseln und Halligen sowie Helgoland sind eine intakte Naturlandschaft mit einer einzigartigen und ökologisch wertvollen Tier- und Pflanzenwelt. Es ist eines der wichtigen Brutgebiete für Seevögel in Deutschland sowie Rastplatz für zahlreiche, zum Teil gefährdete Zugvogelarten. Auf der einzigen deutschen Hochseeinsel Helgoland sind auch im europaweiten Vergleich besonders viele Vogelarten während des Vogelzugs zu beobachten. Der Naturschutz ist von hohem Wert für die Region Uthlande. Die nordfriesische Insel-und Halligwelt ist Teil des Schleswig-Holsteinischen Nationalparks Wattenmeer und seit 2009 UNESCO-Weltnaturerbe. Die einzigartige Tier-und Pflanzenwelt der nordfriesischen Inseln und Halligen sowie der Hochseeinsel Helgoland und die Prägung der Landschaft durch die Gezeiten bilden ein Alleinstellungsmerkmal des Naturraums Uthlande.

S2 Bedeutende Tourismusregion in Deutschland

Für die Region Uthlande ist der Tourismus der bedeutendste Wirtschaftsfaktor. Die Region verfügt über eine hohe touristische Attraktivität, insbesondere aufgrund seiner Meereslage und des Naturraums Wattenmeer. Die Inseln wie Sylt oder Helgoland sind bundesweit und darüber hinaus als Tourismusdestinationen bekannt. Auf den Halligen lässt sich bei bestimmten Wetterlagen die Einmaligkeit des „Landunter“ erleben, wenn die Warften vom Meer umspült werden. Darüber hinaus zeichnet sich die Region Uthlande durch eine starke touristische Kundenbindung aus, was sich in einer hohen Wiederbesuchsbereitschaft der Gäste widerspiegelt.

S3 Hohe Lebensqualität für die Insel- und Halligenbevölkerung

Die Region weist einen hohen Freizeitwert für seine Bewohner auf. So kann bspw. die für den Tourismus erstellte Infrastruktur von den Bewohnern in ihrer Freizeit genutzt werden. Daneben profitieren sie von den vielfältigen Kulturangeboten, die aufgrund des Tourismus in der Region bestehen. Insbesondere auf den mit Fähren zu erreichenden Inseln und Halligen existiert darüber hinaus ein hohes Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung, da es hier kaum zu nennenswerten kriminellen Delikten kommt. Aufgrund der überwiegenden dörflichen Strukturen auf den Inseln und Halligen existiert ein „Miteinander“ auf den jeweiligen Inseln und Halligen, was sich für die meisten ihrer Bewohner in einer guten Nachbarschaft äußert.

S4 Positives Image der Region als Standortvorteil insbesondere für den Tourismus

Die Region Uthlande als ein prägender Teil der Urlaubsregion Nordsee ist eine der populärsten und meistbesuchten Urlaubsdestinationen in Deutschland (s. Stiftung für Zukunftsfragen, 2014). Die schleswig-holsteinische Nordseeküste wird zudem mit einem positiven Image verbunden (s. Nordsee-Tourismus-Service GmbH, 2011). Dies ist eine Stärke der Region und bringt einen Standortvorteil gegenüber der Mehrzahl anderer Tourismusregionen in Deutschland. Das Image kann sich auch positiv auf andere Bereiche auswirken, wie zum Beispiel die Region als attraktiver Wohn- oder Arbeitsraum.

S5 Hohe regionale Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit Uthlande

Es besteht eine hohe Identifikation der Bürgerinnen und Bürger sowohl mit ihrer jeweiligen Insel und Hallig als auch mit der Region Uthlande - mit ihrer Natur, den Elementen, den Menschen, den Traditionen. Dies drückt sich insbesondere durch ein hohes ehrenamtliches Engagement der Bürgerinnen und Bürger in der Region aus – sei es in Vereinen (Natur- und Tierschutz, Kultur, Sport, Kirche, Schule, Kindergarten etc.), Feuerwehren oder sozialen Einrichtungen, um nur einige Beispiele zu nennen. Gemeinsam prägend für die Bewohner ist das Leben mit der Nordsee.

S6 Günstige natürliche Rahmenbedingungen für umweltschonende Energieerzeugung

Die Region Uthlande verfügt über günstige natürliche Rahmenbedingungen für die Energieerzeugung aus regenerativen Energiequellen. Aufgrund der Lage und der naturräumlichen Gegebenheiten sind die Voraussetzungen für die Nutzung regenerativer Energien günstig. Neben der Erzeugung von Strom durch regenerative Energiequellen an Land ist auch die Stromerzeugung aus Offshore Windkraft für die Region von Bedeutung, beispielsweise für Helgoland. Darüber hinaus bestehen aufgrund vieler Sonnenstunden im Jahr auch für die Photovoltaiknutzung gute Rahmenbedingungen. Beispielsweise existiert auf Pellworm eines der größten Hybrid-Kraftwerke (kombinierte Sonnen und Windenergie) in Europa. Zudem wurde im letzten Jahr auf Pellworm das erste intelligente Stromnetz in Norddeutschland im Rahmen des Bundes-Projektes „SmartRegion Pellworm“ in Betrieb genommen. Damit wird beispielhaft die lokale Speicherung von regenerativ erzeugtem Strom sowie der Betrieb eines intelligenten Stromnetzes erprobt und weiterentwickelt.

S7 Umfassende Erfahrungen im Küstenschutz

Die Inseln und Halligen der Region Uthlande verfügen über umfassende Erfahrungen in Küstenschutz. Mit der Durchführung von Maßnahmen zur Küstensicherung wurde auf Sylt beispielsweise Ende des 19. Jahrhunderts begonnen (s. Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein, 2014). Die Inseln und Halligen leisten als vorgelagerte Wellenbrecher einen wichtigen Beitrag zum Küstenschutz. Mit dem Klimawandel wird der Küstenschutz weiterhin von hoher Bedeutung für die gesamte Westküste des Landes Schleswig-Holstein sein und zum Teil vor neue Herausforderungen (z.B. häufigere und stärkere Sturmflutereignisse) gestellt werden. Die umfassende Erfahrung im Küstenschutz wird den Inseln und Halligen der Region Uthlande helfen, diese Herausforderungen zu bewältigen.

S8 Gut ausgebautes Radwegenetz

Die Region Uthlande hat auf den nordfriesischen Inseln über ein gut ausgebautes Radwegenetz. Dieses Radwegenetz wird zum einen von den Touristen sehr gut angenommen, indem sie die Möglichkeiten für Radwandertouren nutzen. Auf den Inseln sind auch die dazu notwendigen Infrastrukturen und Dienstleistungen (Fahrradverleihe, mobile Reparaturservices, etc.) vorzufinden. Zum anderen nutzt auch die Inselbevölkerung die Möglichkeit, einzelne Wegstrecken mit dem Fahrrad zu erledigen.

S9 Vielfältiges kulturelles Erbe

Die Region Uthlande zeichnet sich durch eine gemeinsame kulturelle und geschichtliche Entwicklung aus. Die Inseldialekte, Trachten, Lieder und Bräuche der nordfriesischen Insel- und Halligbewohner sowie der Helgoländer stellen ein wertvolles und erhaltenswertes Kulturgut dar. Die Inseln und Halligen sind sich ihres kulturellen Erbes bewusst und erhalten dieses lebendig. [Überregional bedeutsame Events, Kulturveranstaltungen und -einrichtungen]

S10 Intakte landwirtschaftliche Strukturen

Die Landwirtschaft ist auf den nordfriesischen Inseln und auf den Halligen von unterschiedlicher Bedeutung. So sind beispielsweise die Ackerland- und Grünlandflächen mit prägend für das Landschaftsbild auf den Inseln Pellworm und Föhr. Auf Amrum, Sylt und den Halligen spielt die Landwirtschaft eine nicht mehr so bedeutende Rolle wie zu früheren Zeiten. Auf den fruchtbaren Salzwiesen der Halligen lassen beispielsweise Landwirte vom Festland ihre Viehherden weiden. Die landwirtschaftlichen Strukturen sind aber weitestgehend intakt. Allerdings ist die Landwirtschaft zumeist nicht mehr das einzige wirtschaftliche Standbein der Höfe. Tourismus oder Küstenschutz (insbesondere auf den Halligen) dienen heute als weitere Einkommensquelle. Auf Helgoland wird aufgrund der geographischen Gegebenheiten keine traditionelle Landwirtschaft betrieben.

2.4.2. Derzeitige Schwächen der Region Uthlande

W1 Ungünstige demografische Entwicklung in der Region Uthlande

Auf Basis der kleinräumigen Bevölkerungsprognose, die vom Kreis Nordfriesland im Rahmen des Masterplans Daseinsvorsorge des Kreises Nordfriesland erstellt wurde, ist für die Region Uthlande ein zum Teil deutlicher Bevölkerungsrückgang bis zum Jahr 2025 zu erwarten. Für die Insel Pellworm wird der höchste Bevölkerungsrückgang von rund 25 % prognostiziert. Auf allen Inseln und Halligen wird insbesondere die Bevölkerungsgruppe der Kinder und Jugendlichen im Alter unter 20 Jahren zurückgehen. Wiederum am stärksten auf der Insel Pellworm mit einem Rückgang von mehr als 45 % bis zum Jahr 2025 (s. Kreis Nordfriesland 2011).

W2 Mobilitätsdefizite bei der Verkehrsanbindung der Inseln und Halligen

Die Inseln und Halligen haben aufgrund ihrer peripheren Lage natürliche Erreichbarkeitsprobleme. Dies stellt aus Sicht der Einwohnerinnen und Einwohner eine Schwäche der Region Uthlande dar. Die Lage inmitten des Wattenmeeres stellt die Region und ihre Bevölkerung vor grundsätzliche Anbindungsschwierigkeiten an das überregionale Festlandverkehrsnetz, an Zentren und weitere soziale und technische Infrastrukturen. Dies gilt vor allem für die Wintermonate (und insbesondere für die Halligen).

W3 Hohe Lebenshaltungskosten und hohe Pro-Kopf-Kosten für den Aufbau und die Unterhaltung der Infrastruktur

In der Region Uthlande sind die Lebenshaltungskosten im Vergleich zum Festland deutlich höher. Nach Berechnungen des Innenministeriums Schleswig-Holstein ist Sylt beispielsweise derzeit der teuerste Dienstort für Beamte in Deutschland. Auch Amrum, Föhr und Helgoland liegen deutlich über dem Durchschnitt (s. Kieler-Nachrichten 2014). Eine der Ursachen hierfür ist - abgesehen von den Entwicklungen im Immobilienbereich - sicherlich in der Tatsache zu finden, dass aufgrund der Insellage alle Güter aufwendig auf die Inseln transportiert werden müssen. Dies verteuert die Güter für den Einzelnen, aber auch für die Gemeinschaft insgesamt. Daneben muss auch für die Aufrechterhaltung und den Ausbau der Infrastruktur wie beispielsweise den Straßen das notwendige Material aufwendig herangebracht werden, was insgesamt die Kosten für die Infrastruktur deutlich erhöht.

W4 Abhängigkeit vom saisonalen Tourismus

Der maßgebliche Wirtschaftsfaktor der Region ist der Tourismus und eine Vielzahl von Arbeitsplätzen hängen direkt oder indirekt vom Tourismus ab. Der Tourismus ist in der Region deutlich saisonal geprägt. Demnach wird die Mehrzahl der touristischen Gästeankünfte in den Sommermonaten verzeichnet, was zu einer Abhängigkeit vom Sommergeschäft führt. Bei witterungsbedingten, touristisch ungünstigen Sommern (überdurchschnittlich kühle und nasse Sommer) kann diese Abhängigkeit zu wirtschaftlichen Problemen einzelner Tourismusanbieter in der Region führen, wenn die Gäste aufgrund der Wetterbedingungen in den Sommermonaten ausbleiben.

W5 Hohe Immobilienpreise und Wohnraummangel für Einheimische
Aufgrund hoher Immobilienpreise ist es auf einzelnen Inseln bereits zu einem akuten Wohnraummangel für die einheimische Bevölkerung gekommen. Dies betrifft insbesondere Sylt, aber auch auf Föhr sind Tendenzen und Befürchtungen erkennbar, eine ähnliche Entwicklung wie Sylt zu nehmen. Die hohen Immobilienpreise resultieren aus der Attraktivität der Lage und dem verstärkten Nutzen von Immobilien als Anlageobjekte. Dieser Wohnraummangel und die damit verbundene „Flucht" der ehemaligen Inselbevölkerung auf das Festland haben negative Konsequenzen für das Zusammenleben und den sozialen Zusammenhalt auf den Inseln.

W6 Eingetretener Fachkräftemangel insbesondere im Tourismusgewerbe
Auf den regionalen Ideenworkshops wurde deutlich, dass auf den Inseln bereits ein Fachkräftemangel insbesondere im Tourismusgewerbe eingetreten ist. Dieser äußert sich zum einen darin, dass es für die Tourismusbetriebe schwierig geworden ist, qualifiziertes Personal zu finden. Falls sie qualifiziertes Personal gefunden haben, ist zum anderen der Aufwand, den die Tourismusbetriebe betreiben müssen, deutlich höher geworden, um das qualifizierte Personal auch langfristig halten zu können.

W7 Zu geringe Vielfalt an qualifizierten Ausbildungsplätzen
Auf den Inseln und Halligen mangelt es an qualifizierten Ausbildungsplätzen und an der Vielfalt an Ausbildungsmöglichkeiten. Dies liegt zum Teil in einer abnehmenden Anzahl und Vielzahl an Arbeitsplätzen in der Region begründet. Insbesondere auf den Halligen sind die dort lebenden Halligbewohner zunehmend im Küstenschutz beschäftigt, da es hier –abgesehen vom Tourismus – an alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten mangelt.

W8 Unzureichende Bildungsangebote im vorschulischen und außerschulischen Bereich
Eine Schwäche der Region wird von der Bevölkerung in einem mangelnden Bildungsangebot insbesondere im vorschulischen und im außerschulischen Bereich gesehen. Aus Sicht der Bevölkerung sollten vor allem im vorschulischen Bereich die Anstrengungen gesteigert, Bildungsangebote für die Kleinsten zu verbessern. Dies stellt zum Beispiel erhöhte Anforderungen an die Qualifikation der Erzieherinnen und Erzieher. Auf einzelnen Inseln werden mangelnde Bildungsangebote im außerschulischen Bereich als Schwäche gesehen, insbesondere im Bereich der Erwachsenenbildung.

W9 Zu geringe finanzielle Ausstattung der Kultureinrichtungen
Die Kultur der Inseln und Halligen ist für ihre Bewohnerinnen und Bewohner von hoher Bedeutung. Ein Teil dieser Kultur wird in den kulturellen Einrichtungen auf den Inseln und Halligen lebendig gehalten. Zudem beleben diese Einrichtungen das kulturelle Leben der Inseln und Halligen durch Ausstellungen oder Veranstaltungen. Kulturvertreter auf den regionalen Ideenworkshops sahen eine Schwäche der Region in der derzeit zu geringen finanziellen Ausstattung der Kultureinrichtungen, die auf lange Sicht die Aufrechterhaltung einzelner Kulturangebote gefährdet.

W10 Zusätzliche Umweltbelastung verursacht durch Tourismuskonzentration
Der für die Region prägende Tourismus sorgt in negativer Hinsicht zu einer zusätzlichen Umweltbelastung in der Region. Insbesondere auf den Inseln und an den Orten der Inseln, an denen sich der Tourismus konzentriert. Dies betrifft vielfältigste Bereiche wie eine hohe Müllbelastung, Verkehrsbelastung, Belastung der Naturräume etc.

2.4.3. Zukünftige Chancen der Region Uthlande

O1 Weitere Stärkung des Tourismus durch mehr Kooperation und Vernetzung

Der Tourismus ist für die Wirtschaft der Region Uthlande von besonderer Bedeutung. Durch stärkere Kooperation und Vernetzung des touristischen Angebots in der Region kann die regionale touristische Infrastruktur zukünftig weiter gestärkt werden. In diesem Zusammenhang wird von den Workshopteilnehmenden im Rahmen der IES Erstellung auch eine große Chance in einer verbesserten gemeinsamen Vermarktung der Inseln und Halligen gesehen.

O2 Steigerung der effizienten Erzeugung und Nutzung von regenerativer Energie

Die Region Uthlande bietet aufgrund ihrer Lage sehr gute Voraussetzungen für die Gewinnung von Energie aus den regenerativen Quellen Wind, Sonne, Wasser und Biomasse. Daher wird in der Region bereits Energie aus regenerativen Quellen gewonnen. Zukünftige Chancen bestehen darin, die Effizienz der Energiegewinnung und -nutzung durch den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien zu steigern sowie die Eigennutzung des erzeugten Stroms auf den Inseln und Halligen zu erhöhen. Chancen für den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien liegen hier insbesondere auch im Offshore-Bereich.

O3 Intensivierter Klima- und Naturschutz

Für die Region Uthlande sind aufgrund der Lage der Inseln und Halligen in der Nordsee die Themen Klima- und Naturschutz von besonderer Bedeutung. Hierbei sind die Inseln und Halligen in hohem Maße von der klimatischen und natürlichen Entwicklung der Nordsee abhängig. Daher wird von der regionalen Bevölkerung auch immer die Chance gesehen, die Anstrengungen in diesen Bereichen auch zukünftig weiter zu stärken. Die Region Uthlande kann damit einen wesentlichen Beitrag dazu leisten kann, dass sich der Kreis Nordfriesland zum klimafreundlichsten Kreis in Deutschland entwickeln kann.

O4 Ausbau der Elektromobilität

Die Region Uthlande bietet besondere Potenziale für den weiteren Ausbau von Elektromobilität. Zum einen wird in der Region der notwendige Strom aus regenerativen Energien erzeugt, so dass die Elektromobilität hier besonders umweltfreundlich umgesetzt werden kann. Zum anderen sind auf den Inseln und Halligen durchschnittlich geringere Distanzen im Verkehr zurückzulegen, so dass die noch bestehenden geringen Reichweiten der Elektrofahrzeuge weniger nachteilig sind wie auf dem Festland. Die Region kann dabei auf umfassende Erfahrungen im Bereich Elektromobilität zurückgreifen. Beispielsweise verfügt Sylt über eine hohe Dichte an Elektrotankstellen oder einen Miet-Fuhrpark von mehr als 20 Elektroautos.

O5 Zunehmend positive Entwicklung im Bereich Gesundheitstourismus und Gesundheitswirtschaft

Der demographische Wandel führt zu einer erhöhten Nachfrage nach Gesundheitsdienstleitungen. Gleichzeitig ist in der Gesellschaft der Trend erkennbar, mehr aktiv für seine Gesundheit und ein gesundes Leben zu tun. Diese Entwicklungen bewirken unter Einflussnahme verschiedener Faktoren (z.B. technischer Fortschritt), dass sich die Gesundheitswirtschaft in Deutschland insgesamt positiv entwickelt. Von dieser Entwicklung kann die Region Uthlande profitieren, da hier Chancen insbesondere im Bereich Gesundheitstourismus liegen. Beispielsweise hat das Klima der Region eine positive und therapeutische Wirkung auf die Gesundheit.

O6 Weitere Stärkung der Kooperation zwischen Inseln und Halligen untereinander
Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der regionalen Ideenworkshops wird es allgemein als eine Chance erachtet, wenn die Region - also die einzelnen Inseln und Halligen - auf verschiedensten Ebenen noch stärker miteinander kooperiert und gemeinsam nach neuen Lösungen für gleichartige sucht. Den Bürgerinnen und Bürgern ist bewusst, dass in der Kooperation und Vernetzung ein erfolgversprechender Weg liegt, die Potenziale der Region zu heben.

O7 Die Region Uthlande als attraktive Heimat auch für neue Bürgerinnen und Bürger
Die Attraktivität und die Lebensqualität der Inseln und Halligen bieten für die Region die Chance, dass neue Bürgerinnen und Bürger in die Region ziehen. Dabei wird von der Region insbesondere der Zuzug junger Familien als Chance für die Region gesehen, der demographischen Entwicklung mit einer durchschnittlich älterwerdenden Bevölkerung in Teilen entgegenzuwirken.

O8 Stärkung regionaler Landwirtschaft und regionaler Produkte
Die Landwirtschaft, die Fischerei sowie die Jagd sind für die Wirtschaft und das Natur- und Landschaftsbild der Region nach wie vor von Bedeutung. Den Bürgerinnen und Bürgern der Region ist es wichtig, die Landwirtschaft und die Fischerei auf ihren jeweiligen Inseln zu bewahren. Eine Chance wird hier in der Stärkung der Produktion und Vermarktung regionaler Produkte gesehen, da in der Bevölkerung generell die Nachfrage nach regional erzeugten Produkten von hoher Qualität wächst. Diese Nachfrage könnte die Region Uthlande regional bedienen.

O9 Umsetzung innovativer Wohnkonzepte
In der Umsetzung innovativer Wohnkonzepte wird in der Region die Chance gesehen, im Zuge des demographischen Wandels eine hohe Wohn- und Lebensqualität auch im Alter zu gewährleisten. Darüber hinaus können integrative Wohnformen die Chance bieten, das Zusammenleben von älteren und jüngeren Menschen, Familien, Paaren, Alleinerziehenden, Singles, Menschen mit Behinderung und Menschen unterschiedlicher Nationalitäten zu ermöglichen und damit Wohnquartiere zu beleben.

O10 Erhöhte Mobilität auf und zwischen den Inseln und Halligen
Mit der zunehmenden Alterung der Bevölkerung erhält die Gewährleistung der Mobilität des Einzelnen eine steigende Bedeutung. Auf den Inseln und Halligen bietet sich die Chance, dass die Bürger oder die Gemeinden die Mobilität der Bevölkerung zunehmend selbst organisieren. Als Beispiele seien hier privates Carsharing oder Bürgerbusse genannt. Das enge Miteinander auf den Inseln und Halligen könnte die Umsetzung solcher Konzepte erleichtern. Darüber hinaus würde ein Ausbau der Fährverbindungen zwischen den Inseln und Halligen die Mobilität der Insel- und Halligbewohnerinnen und -bewohner zusätzlich erhöhen.

2.4.4. Zukünftige Risiken der Region Uthlande

T1 Zukünftig weiterhin steigende Wohn- und Lebenshaltungskosten

Generell sind die Lebenshaltungskosten aufgrund der Insellagen in der Region höher als in ländlichen geprägten Gebieten auf dem Festland. Auf Sylt ist bereits zu beobachten, dass Immobilien vermehrt als Anlageobjekte gekauft werden und der einheimischen Bevölkerung nicht mehr als Wohnraum zur Verfügung stehen bzw. aufgrund des Preisniveaus die einheimische Bevölkerung es sich als Wohnraum nicht leisten kann. Die Inselbevölkerung sieht das Risiko, dass sich die Entwicklung auf Sylt weiter fortsetzt und sich zudem auf die anderen nordfriesischen Inseln ausdehnt. Dies würde immer mehr zu einer Verdrängung der Inselbevölkerung und zu einer negativen Veränderung des Insellebens führen.

T2 Demographischer Wandel mit vielfältigen Risiken für die regionale Entwicklung

Der demographische Wandel also die zukünftig schrumpfende Bevölkerungszahl sowie der steigende Anteil älterer Menschen bei gleichzeitigem Rückgang der Zahl von Kindern und Jugendlichen, wird von der Bevölkerung der Region als ein großes Risiko für die zukünftige regionale Entwicklung angesehen. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass der demographische Wandel sich auf nahezu alle Lebensbereiche auswirken wird. Zum anderen können auf den Inseln und Halligen Veränderungen in der Bevölkerungsentwicklung zu einer deutlichen Veränderung in der Bevölkerungsstruktur führen, die mit eigenen Kräften deutlich schwerer aufzufangen ist als beispielsweise auf dem Festland.

T3 Negative Auswirkungen des Klimawandels

Die Bevölkerung der Inseln und Halligen leben mit dem Meer und der Natur und sind eng damit verbunden. Die Bewohnerinnen und Bewohner wissen, mit den Gewalten des Meeres zu leben und sie zu respektieren. Daher sind sie besonders auf das Thema des Klimawandels sensibilisiert – denn dieser kann erhebliche negative Auswirkungen auf die Region haben. Insbesondere der mit dem Klimawandel verbundene Anstieg des Meeresspiegels sowie die zu erwartende zunehmende Häufigkeit und Stärke von Sturmfluten stellt die Region vor Herausforderungen – insbesondere im Bereich des Küstenschutzes. Auf den regionalen Ideenworkshops wurde deutlich, dass diese möglichen negativen Auswirkungen die Bevölkerung stark bewegt, da es um die langfristige Zukunftssicherheit der Inseln und Halligen geht.

T4 Wachsende regionale Grundversorgungsdefizite

Bereits jetzt sind in einzelnen Bereichen Defizite in der Grundversorgung auf den Inseln und Halligen erkennbar und zeichnen sich ab, wie beispielsweise in der ärztlichen Grundversorgung auf der Insel Pellworm. Diese Defizite können im ungünstigen Fall in der Zukunft zunehmen und sich negativ auf die regionale Entwicklung der Region auswirken. Dies beträfe sowohl die Nahversorgung als auch Versorgung im Bereich Gesundheit, Feuerwehr oder Polizei.

T5 Verlust der ursprünglichen Identität der Region

Die Bevölkerung der Region sieht das Risiko, dass die Region langfristig ihre regionale Identität verlieren könnte. Diese Befürchtung begründet sich vor allem aus der demographischen Entwicklung in der Region sowie dem zuvor bereits beschriebenen Risiko, dass die einheimische Bevölkerung aufgrund von Wohnungsmangel gezwungen ist, die Inseln zu verlassen. Verlust der Identität könnte bedeuten, dass zukünftig die Dialekte nicht mehr lebendig sind und althergebrachte Traditionen kaum mehr gepflegt werden.

T6 Sinkende Solidarität in der Bevölkerung

Der demographische Wandel mit seinen möglichen negativen Auswirkungen auch auf das gesellschaftliche Zusammenleben der Generationen, der mögliche Wegzug der einheimischen Inselbevölkerung sowie der zuvor beschrieben mögliche Verlust der regionalen Identität würden in ihrer

Konsequenz auch zu einer sinkenden Solidarität in der Bevölkerung führen. Dies würde sich beispielsweise in einem sinkenden ehrenamtlichen Engagement äußern, was zu einer Belastung des Vereins- und Kulturlebens in der Region führt. Notwendige Infrastrukturen wie beispielsweise die freiwilligen Feuerwehren könnten - wenn überhaupt - zumeist nur mit erheblichen Aufwand und dem Engagement weniger aufrechterhalten werden.

T7 Zunehmende Verschlechterung der Angebote im Bildungsbereich

Die demographische Entwicklung mit einer sinkenden Zahl von Kindern und Jugendlichen in der Region kann zu einer Verschlechterung der Angebote im schulischen Bildungsbereich führen. Erste Anzeichen sind mit der Schließung der Grundschule in Morsum erkennbar. Auch für den Ausbildungsbereich sieht die Bevölkerung das Risiko, dass sich hier die Angebote verringern werden aufgrund der demographischen Entwicklung und der zunehmenden Konkurrenz um die besten Köpfe. Die Region möchte die auf den Inseln derzeit jeweils höchsten Bildungsabschlüsse auch langfristig erhalten.

T8 Zunehmender Verlust von Arbeitsplätzen und qualifizierten Fachkräften

Der allgemein drohende Fachkräftemangel wird auch in der Region Uthlande als Risiko für die zukünftige Entwicklung der Region gesehen. Insbesondere für den Tourismussektor, in dem bereits ein Fachkräftemangel in der Region registriert wird, wird von der Bevölkerung das Risiko gesehen, dass sich dieser Fachkräftemangel zukünftig noch verschärfen wird. Es wird zunehmend schwieriger werden, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und qualifizierte Fachkräfte langfristig zu halten. Darüber hinaus wird in der Region die negative Entwicklung gesehen, dass Arbeitsplätze insbesondere außerhalb des Tourismusbereichs in der Region in Zukunft verloren gehen, da es an qualifiziertem Nachwuchs mangelt oder dieser in andere Regionen abwandert. Der Region würden damit zunehmend Beschäftigungsalternativen neben dem Tourismus verloren gehen.

T9 Zunehmender Nutzungs- und Flächenkonflikt zwischen Landwirtschaft, Naturschutz, Tourismus und Gewerbe

Nutzungskonflikte um Flächen sind auf Inseln von besonderer Relevanz, denn Fläche ist auf den Inseln nur in begrenztem Ausmaß verfügbar und Alternativflächen für eine mögliche Nutzung stehen nicht immer zur Verfügung. Für die Zukunft wird gesehen, dass die Nutzungskonflikte um Flächen zunehmen werden. Der Tourismus ist das wirtschaftliche Standbein der Region, gleichzeitig Bedarf die Natur und die Umwelt des Schutzes und auch die landwirtschaftliche Nutzung ist mit Flächenverbrauch verbunden. Ein Risiko für die Zukunft der Region entsteht vor allem dann, wenn es nicht mehr gelingt, diese Konflikte im Einvernehmen aller Interessen zum besten Nutzen der Inseln zu lösen.

T10 Rückgang von Kulturangeboten

Von Teilen der Bevölkerung der Region wird das Risiko gesehen, dass die Kultur in Zukunft einer weniger bedeutende Rolle spielen, da sich beispielsweise der für die Region prägende Tourismus auf andere Bereiche als auf Kultur konzentrieren könnte. Der Tourismus könnte sich zukünftig eher auf Natururlauber, Entschleuniger, Familien oder Neugierige als Zielgruppen konzentrieren und weniger auf Kultururlauber. Dies würde sich negativ auf die Entwicklung der Kulturangebote der Region auswirken.

2.5. Herleitung der Kernthemen aus der SWOT

Aus der Gesamt-SWOT für die AktivRegion Uthlande wird ersichtlich, dass Energie und Wärme, Umwelt, Natur und Klima, Mobilität, Wirtschaft innerhalb und außerhalb des Tourismus, das soziale und kulturelle Zusammenleben, nachhaltige Grundversorgung sowie Bildung inhaltlich relevante Themen für die AktivRegion bilden. Diese Kernthemen werden meist von mehreren SWOT-Elementen angesprochen, d.h. diese Themen bieten zukünftige Potenziale und bauen auf den regionalen Stärken der Region auf. Gleichzeitig tragen sie dazu bei, zukünftige Risiken zu minimieren und regionale Schwächen abzubauen. Somit leiten sich aufbauend auf den Ergebnissen der SWOT acht Kernthemen für die AktivRegion Uthlande ab:

Nr.	Name des Kernthemas
Kernthema 1	Energie- und Wärmebündnis Uthlande – Projekte und Initiativen zur Umsetzung effizienter Energie- und Wärmeerzeugung und -verwendung
Kernthema 2	Uthlande engagiert! – Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region
Kernthema 3	Uthlande macht nachhaltig mobil! – Innovative Formen der Mobilität für die Region
Kernthema 4	Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande – Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln
Kernthema 5	Wirtschaftsregion Uthlande – Neue wirtschaftliche Perspektiven und Profile für die Region erschließen
Kernthema 6	In Uthlande gemeinsam leben – Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders
Kernthema 7	Versorgungsgemeinschaft Uthlande – Sicherung der nachhaltigen Grundversorgung aufbauen und stärken
Kernthema 8	Bildungslandschaft Uthlande – Innovative Bildungsmöglichkeiten für alle erschließen und nachhaltig sichern

Abbildung 4: Kernthemen der IES Uthlande
Quelle: DSN 2014

In der folgenden Matrix wird ausführlich dargestellt, aus welchen SWOT-Elementen sich die abgeleiteten Kernthemen begründen und an welchen SWOT-Elementen die Kernthemen ansetzen. Hierbei ist zu berücksichtigten, dass alle identifizierten SWOT-Elemente von den Kernthemen aufgegriffen werden. Manche SWOT-Elemente können je nach inhaltlicher Ausrichtung mehreren Kernthemen zugeordnet werden.

Kernthemen	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Kernthema 1: Energie- und Wärmebündnis Uthlande – Projekte und Initiativen zur Umsetzung effizienter Energie- und Wärmeerzeugung und -verwendung	**S6** Günstige natürliche Rahmenbedingungen für umweltschonende Energieerzeugung	**W10** Zusätzliche Umweltbelastung verursacht durch Tourismuskonzentration	**O2** Steigerung der effizienten Erzeugung und Nutzung von regenerativer Energie	**T3** Negative Auswirkungen des Klimawandels
Kernthema 2: Uthlande engagiert! – Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region	**S1** Einzigartige Naturlandschaft mit außergewöhnlichen natürlichen Gegebenheiten **S7** Umfassende Erfahrungen im Küstenschutz	**W10** Zusätzliche Umweltbelastung verursacht durch Tourismuskonzentration	**O3** Intensivierter Klima- und Naturschutz **O4** Ausbau der Elektromobilität	**T3** Negative Auswirkungen des Klimawandels **T9** Zunehmender Nutzungs- und Flächenkonflikt zwischen Landwirtschaft, Naturschutz, Tourismus und Gewerbe
Kernthema 3: Uthlande macht nachhaltig mobil! – Innovative Formen der Mobilität für die Region	**S6** Günstige natürliche Rahmenbedingungen für umweltschonende Energieerzeugung **S8** Gut ausgebautes Radwegenetz	**W1** Ungünstige demografische Entwicklung in der Region Uthlande **W2** Mobilitätsdefizite bei der Verkehrsanbindung der Inseln und Halligen	**O4** Ausbau der Elektromobilität **O10** Erhöhte Mobilität auf und zwischen den Inseln und Halligen	**T3** Negative Auswirkungen des Klimawandels
Kernthema 4: Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande – Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln	**S2** Bedeutende Tourismusregion in Deutschland **S4** Positives Image der Region als Standortvorteil insbesondere für den Tourismus	**W4** Abhängigkeit vom saisonalen Tourismus **W6** Eingetretener Fachkräftemangel insbesondere im touristischen Bereich **W10** Zusätzliche Umweltbelastung verursacht durch Tourismuskonzentration	**O1** Weitere Stärkung des Tourismus durch mehr Kooperation und Vernetzung **O5** Zunehmend positive Entwicklung im Bereich Gesundheitstourismus und Gesundheitswirtschaft	**T5** Verlust der ursprünglichen Identität der Region **T9** Zunehmender Nutzungs- und Flächenkonflikt zwischen Landwirtschaft, Naturschutz, Tourismus und Gewerbe
Kernthema 5: Wirtschaftsregion Uthlande – Neue wirtschaftliche Perspektiven und Profile für die Region erschließen	**S4** Positives Image der Region als Standortvorteil (insbesondere für den Tourismus) **S10** Intakte landwirtschaftliche Strukturen	**W4** Abhängigkeit vom saisonalen Tourismus **W6** Eingetretener Fachkräftemangel (insbesondere im Tourismusgewerbe) **W7** Zu geringe Vielfalt an qualifizierten Ausbildungsplätzen	**O6** Weitere Stärkung der Kooperationen zwischen Inseln und Halligen untereinander **O8** Stärkung regionaler Landwirtschaft und regionaler Produkte	**T8** Zunehmender Verlust von Arbeitsplätzen und qualifizierten Fachkräften **T9** Zunehmender Nutzungs- und Flächenkonflikt zwischen Landwirtschaft, Naturschutz, Tourismus und Gewerbe

Kernthemen	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Kernthema 6: In Uthlande gemeinsam leben – Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders	**S3** Hohe Lebensqualität für die Insel- und Halligenbevölkerung **S5** Hohe Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit der Region Uthlande **S9** Vielfältiges kulturelles Erbe	**W1** Ungünstige demografische Entwicklung in der Region Uthlande **W9** Zu geringe finanzielle Ausstattung der Kultureinrichtungen	**O7** Die Region Uthlande als attraktive Heimat auch für neue Bürgerinnen und Bürger	**T2** Demografischer Wandel mit vielfältigen Risiken für die regionale Entwicklung **T5** Verlust der ursprünglichen Identität der Region **T6** Sinkende Solidarität in der Bevölkerung **T10** Rückgang von Kulturangeboten
Kernthema 7: Versorgungsgemeinschaft Uthlande – Sicherung der nachhaltigen Grundversorgung aufbauen und stärken	**S3** Hohe Lebensqualität für die Insel- und Halligenbevölkerung	**W1** Ungünstige demografische Entwicklung in der Region Uthlande **W3** Hohe Lebenshaltungskosten und hohe Pro-Kopf-Kosten für den Aufbau und die Unterhaltung der Infrastruktur **W5** Hohe Immobilienpreise und Wohnraummangel für Einheimische	**O6** Weitere Stärkung der Kooperationen zwischen Inseln und Halligen untereinander **O7** Die Region Uthlande als attraktive Heimat auch für neue Bürgerinnen und Bürger **O9** Umsetzung innovativer Wohnkonzepte	**T1** Zukünftig weiterhin steigende Wohn- und Lebenshaltungskosten **T2** Demografischer Wandel mit vielfältigen Risiken für die regionale Entwicklung **T4** Wachsende regionale Grundversorgungsdefizite
Kernthema 8: Bildungslandschaft Uthlande – Innovative Bildungsmöglichkeiten für alle erschließen und nachhaltig sichern	**S3** Hohe Lebensqualität für die Insel- und Halligenbevölkerung **S9** Vielfältiges kulturelles Erbe	**W1** Ungünstige demografische Entwicklung in der Region Uthlande **W7** Zu geringe Vielfalt an qualifizierten Ausbildungsplätzen **W8** Unzureichende Bildungsangebote im vorschulischen und außerschulischen Bereich	**O7** Die Region Uthlande als attraktive Heimat auch für neue Bürgerinnen und Bürger	**T2** Demografischer Wandel mit vielfältigen Risiken für die regionale Entwicklung **T7** Zunehmende Verschlechterung der Angebote im Bildungsbereich **T8** Zunehmender Verlust von Arbeitsplätzen und qualifizierten Fachkräften

Abbildung 5: Verbindung zwischen den Kernthemen und den SWOT-Elementen
Quelle: DSN 2014

3. Beteiligungsprozess bei der Strategieerstellung

Die Erstellung der Integrierten Entwicklungsstrategie Uthlande fand in enger Abstimmung mit den öffentlichen Akteuren, den Bürgerinnen und Bürgern sowie mit den regionalen Akteuren der verschiedenen relevanten sozioökonomischen Bereiche der AktivRegion Uthlande statt. Über verschiedene Beteiligungsformen hatten sie die Möglichkeit, sich aktiv in den Strategieprozess einzubringen. Somit erfolgte der hier durchgeführte Beteiligungsprozess nach dem für LEADER kennzeichnenden bottom-up-Ansatz. Die Abbildung 6 gibt einen Überblick über die verschiedenen Formen der Beteiligung, die im Verlauf des Strategieprozesses zur Integration der Akteure angewendet wurden. Diese werden im Folgenden näher beschrieben.

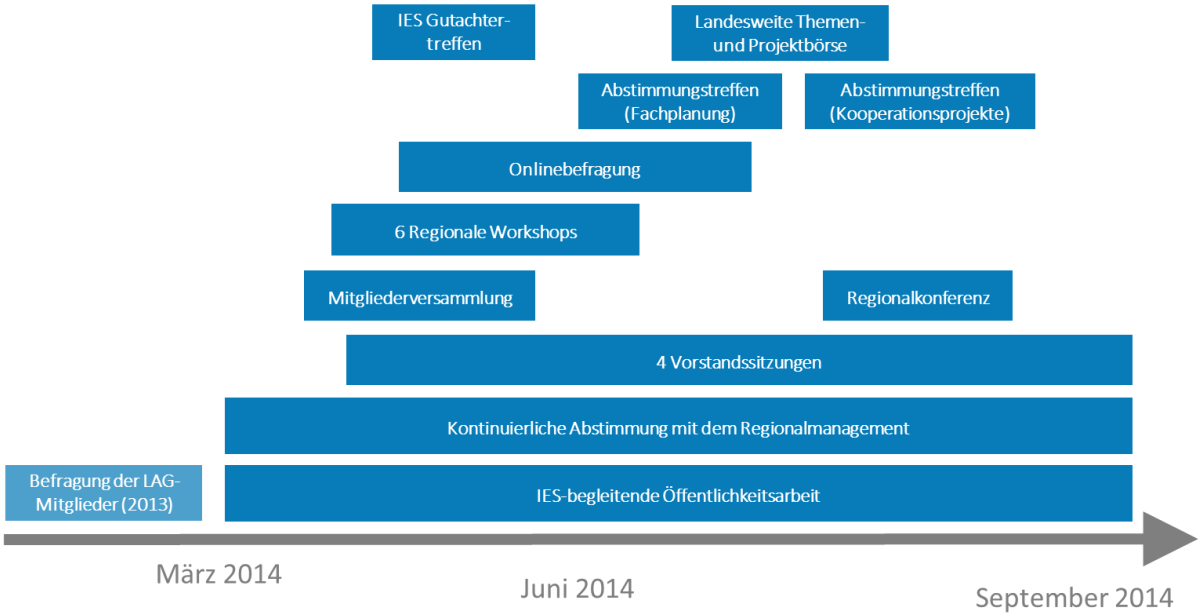


Abbildung 6: Beteiligungsprozess im Rahmen der Erstellung der IES Uthlande
Quelle: DSN 2014, eigene Darstellung

Befragung der Mitglieder der AktivRegion Uthlande

Das Regionalmanagement hat von September bis Oktober 2013 eine Onlinebefragung durchgeführt. Zielgruppe der Befragung waren die Mitglieder der LAG AktivRegion Uthlande sowie Akteure und Interessierte aus der AktivRegion. Mithilfe der Befragung wurden erste Themen und Ideen für die Förderperiode 2014-2020 identifiziert. Auch die Ergebnisse dieser Mitgliederbefragung sind in die Erstellung der IES Uthlande integriert worden.

Vorstandssitzungen

Begleitend zur Strategieerstellung haben insgesamt vier Vorstandssitzungen im April, Juli, August und September 2014 stattgefunden. Auf den Vorstandssitzungen wurden die Ergebnisse der Strategieentwicklung und damit verbunden die erstellten Inhalte der Strategie gemeinsam erörtert. Grundlegende Entscheidungen, die sich in diesem Zusammenhang ergeben haben, wurden auf den Vorstandsitzungen getroffen. Abgestimmt mit den Mitgliedern der LAG Uthlande auf der Regionalkonferenz erfolgte die endgültige Beschlussfassung der Integrierten Entwicklungsstrategie Uthlande durch den Vorstand auf der Sitzung am 23. September 2014. Die Strategie wurde einstimmig angenommen. Der geschäftsführende Vorstand war Ansprechpartner für die IES-Gutachter. Insge-

samt fand die Strategieentwicklung in enger Abstimmung zwischen den IES-Gutachtern und dem Vorstand statt.

Kontinuierliche Abstimmung mit dem Regionalmanagement

Neben dem geschäftsführenden Vorstand war das Regionalmanagement ein weiterer Ansprechpartner der IES-Ersteller. Zwischen dem Regionalmanagement und den IES-Erstellern fand stets eine enge Abstimmung statt. Anmerkungen und Anregungen zum Strategieprozess, die an das Regionalmanagement von den Akteuren der AktivRegion herangetragen wurden, konnten so direkt an die IES-Ersteller weitergeleitet und in die IES integriert werden.

Regionale Ideenworkshops

Einen wesentlichen Baustein des Beteiligungsprozesses zur Erstellung der IES Uthlande stellen die sechs regionalen Ideenworkshops dar. Über die Ideenworkshops wurden die Bürgerinnen und Bürger der einzelnen Inseln und Halligen der AktivRegion Uthlande aktiv in den Prozess der Strategieerstellung einbezogen. Aufgrund der Insellage der AktivRegion Uthlande wurde die Idee verfolgt, mit den Workshops zu den Bürgerinnen und Bürger auf die Inseln zu gehen. Daher sind regionale Workshops anstatt thematischer Workshops durchgeführt worden. Folglich fand im Mai bzw. Juni 2014 auf jeder Insel bzw. den Halligen[7] der AktivRegion Uthlande jeweils ein Workshop mit einer Dauer von ca. 2,5 Stunden statt. Die Termine für die Workshops wurden, bis auf den Termin mit den Halligen, in die Abendstunden gelegt, so dass auch die arbeitende Bevölkerung die Möglichkeit hatte, an den Workshops teilzunehmen. Die Ideenworkshops sind auf der Homepage der AktivRegion sowie in der Presse angekündigt worden. Darüber hinaus sind Aushänge mit der Einladung zu den einzelnen Ideenworkshops an den bekannten öffentlichen Stellen auf den Inseln und Halligen aufgehängt worden, so dass dadurch eine breite Öffentlichkeit erreicht wurde. Teilnehmende der Workshops waren sowohl Bürgerinnen und Bürger als auch regionale Akteure aus den Bereichen Natur und Umwelt, Politik und Verwaltung sowie Tourismus. Die folgende Abbildung gibt eine detaillierte Übersicht über Ort, Datum und Teilnehmerzahl der einzelnen regionalen Ideenworkshops.

Insel/Halligen	Veranstaltungsort	Datum	Teilnehmerzahl
Amrum	Nebel, Haus des Gastes	13.05.2014	22
Föhr	Wyk auf Föhr, AWO-Begegnungsstätte	14.05.2014	19
Pellworm	Gasthaus „Hooger Fähre“	21.05.2014	26
Halligen	Schlüttsiel, Fährhaus Schlüttsiel	27.05.2014	18
Helgoland	Helgoland, Rathaussaal	04.06.2014	16
Sylt	Morsum, Markttreff Muasem Hüs	05.06.2014	21
Gesamt			**122**

Tabelle 13 Die sechs regionalen Ideenworkshops im Überblick
Quelle: DSN 2014, eigene Darstellung

Auf den Workshops wurden die einzelnen SWOTs der Inseln bzw. der Halligen, die Kernthemen und Projektideen als zentrale Themen aufgegriffen. Die erarbeiteten SWOTs der jeweiligen Insel bzw. der Halligen wurden auf den Ideenworkshops als Input zunächst vorgestellt und anschließend von den Workshopteilnehmenden diskutiert und ergänzt. Darüber hinaus wurden die identifizierten SWOT-Elemente von den Teilnehmenden priorisiert, umso herauszustellen, welche SWOT-Elemente aus Sicht der Teilnehmenden einen besonders hohen Stellenwert haben. Im Anschluss an die Stärken-

[7] Der regionale Ideenworkshop für die Halligen wurde in Schlüttsiel ausgerichtet.

Schwächen-Chancen-Risiken Bewertung haben die Workshopteilnehmenden in Gruppenarbeit Projektideen unter der Berücksichtigung unterschiedlicher Fragestellungen[8] diskutiert, entwickelt und zusammengetragen. Im Rahmen der Workshops fand insgesamt ein reger Austausch zu den thematisierten Strategieelementen statt, wodurch hilfreiche und wertvolle Beiträge zur Strategieentwicklung geleistet wurden.
Auch nach den Workshops war es den Teilnehmenden möglich, sich jederzeit an das Regionalmanagement und die IES-Ersteller zu wenden. So wurden auch im Nachgang zu den Workshops einzelne Projektideen per E-Mail an das Regionalmanagement und die IES-Ersteller herangetragen.
Die auf den Workshops erarbeiteten Ergebnisse wurden bei der Herleitung der SWOT, der Kernthemen und der Projektideen berücksichtigt und bildeten eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung der IES Uthlande. Im Anschluss an die Workshops wurden den Teilnehmenden die Ergebnisse zugeschickt. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse auch auf der Homepage der AktivRegion veröffentlicht.

Onlinebefragung

Neben den sechs regionalen Ideenworkshops wurde eine Onlinebefragung durchgeführt. Somit hatten auch die Bürgerinnen und Bürger, die nicht an den Workshops teilnehmen konnten, die Möglichkeit, ihre Ideen und Anregungen in den Strategieprozess einzubringen. Insgesamt wurde dadurch die gesamte Öffentlichkeit der AktivRegion Uthlande angesprochen.

Die Onlinebefragung fand im Zeitraum vom 13. Mai 2014 bis zum 10. Juli 2014 statt und wurde in verschiedenen Medien angekündigt. Zum einen ist auf den Aushängen zu den Ideenworkshops auf die Onlinebefragung hingewiesen worden. Zum anderen wurde auch in verschiedenen Presseartikeln und -informationen auf die Befragung aufmerksam gemacht. Darüber hinaus sind die Teilnehmenden der Workshops und die Mitglieder der AktivRegion gebeten worden, die Möglichkeit zur Teilnahme an der Onlinebefragung weiterzutragen. Die Onlinebefragung war über die Homepage der AktivRegion Uthlande abrufbar. Insgesamt haben 105 Bürgerinnen und Bürger der AktivRegion an der Onlinebefragung teilgenommen.

Im Rahmen der Onlinebefragung hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Ideen und Anregungen zu den Schwerpunkten und Kernthemen, den zukünftigen Herausforderungen und Chancen der AktivRegion sowie zu Projektideen zu geben. Darüber hinaus wurden die Teilnehmenden gefragt, wie sie sich ihre AktivRegion im Jahr 2020 wünschen. Ebenso wie die Ergebnisse der sechs regionalen Ideenworkshops wurden die Ergebnisse der Onlinebefragung bei der Herleitung und Auswahl der SWOT, Kernthemen und Projektideen berücksichtigt.

Mitgliederversammlung der AktivRegion Uthlande

Am 13. Mai 2014 fand eine Mitgliederversammlung der AktivRegion Uthlande im Kreishaus in Husum statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung haben die IES-Gutachter das Vorgehen zur Erstellung der IES Uthlande den Mitgliedern vorgestellt. Diesbezüglich hatten die Mitglieder die Möglichkeit, Anmerkungen zu machen, die im weiteren Prozess berücksichtigt wurden. Zudem wurde die Veranstaltung genutzt, die Mitglieder über die anstehenden regionalen Ideenworkshops und die Onlinebefragung zu informieren, um weitere Teilnehmende für die Workshops und die Onlinebefragung aktivieren zu können.

Regionales Abstimmungstreffen mit dem Kreis Nordfriesland und anderen AktivRegionen

[8] Folgende Fragen wurde bearbeitet: a) Welches Kernthema könnte mit welcher Aktion vorangetrieben werden? b) Welchem der vier Schwerpunktbereiche ist diese Aktion zuzuordnen? c) Lässt sich diese Aktion gemeinsam mit anderen Inseln oder Halligen umsetzen? d) Wer (welche Organisation?) könnte sich um die Umsetzung dieser Aktion kümmern?

Im Rahmen des Strategieprozesses trafen sich am 3. Juli 2014 die Vertreter des Kreises Nordfriesland sowie die Regionalmanager und die IES-Gutachter der AktivRegionen Nordfriesland-Nord, Südliches Nordfriesland, Eider-Treene-Sorge und Uthlande zu einem gemeinsamen Arbeitstreffen. Im Rahmen des Treffens wurden die Fachplanungen des Kreises Nordfriesland im Bereich Daseinsvorsorge, Mobilität und Bildung mit den Kernthemen der genannten AktivRegionen abgestimmt, um so mögliche Synergien aufzudecken. Darüber hinaus wurde das Potenzial für mögliche übergreifende Kooperationsthemen und -projekte zwischen den beteiligten AktivRegionen ausgelotet.

Abstimmungstreffen mit anderen AktivRegionen (Kooperationsprojekte)

Am 27.08.2014 fand ein Abstimmungstreffen zwischen den Regionalmanagern und IES-Gutachtern der AktivRegionen der nördlichen Westküste Nordfriesland-Nord, Südliches Nordfriesland, Eider-Treene-Sore, Dithmarschen und Uthlande statt. Das Treffen zielte darauf ab, mögliche Kooperationsthemen und -projekte zwischen den AktivRegionen zu besprechen. Westküstenübergreifende potenzielle Themen und Projekte wurden dabei insbesondere in den Bereichen Tourismus und Elektromobilität identifiziert.

Regionalkonferenz der AktivRegion Uthlande

Die Regionalkonferenz fand am 25.08.2014 mit den Mitgliedern der AktivRegion in Husum statt. In Vorbereitung auf die Veranstaltung wurde den Mitgliedern der Strategieentwurf mit den Kernelementen der IES (SWOT, Kernthemen, Zielsystem, Finanzplan) per E-Mail zugeschickt, so dass sie die Möglichkeit hatten, sich diesen Entwurf vorab anzusehen. Im Rahmen der Regionalkonferenz haben die IES-Gutachter die Kernelemente der Integrierten Entwicklungsstrategie noch einmal kurz vorgestellt. Im Anschluss wurden die Strategieinhalte der IES von den Konferenzteilnehmenden diskutiert. Der Strategieentwurf wurde dann auf Basis der Diskussionsergebnisse angepasst. Zudem wurde auf der Regionalkonferenz der Vorstand von den Mitgliedern der LAG beauftragt, auf der Vorstandssitzung am 23. September 2014 über die IES Uthlande abzustimmen. Die Ergebnisse der Regionalkonferenz wurden von den teilnehmenden Bürgermeistern der AktivRegion in die kommunalen Gremien getragen.

Veranstaltungen der Akademie für ländliche Räume

Auf Landesebene haben verschiedene Veranstaltungen, die von der Akademie für die Ländlichen Räume organisiert wurden, stattgefunden. Auf dem im Mai 2014 veranstaltetem Gutachtertreffen fand ein Austausch zwischen den IES-Gutachtern sowie Vertretern des Landes statt. Die Erkenntnisse und Ergebnisse dieses Treffens wurden im weiteren Strategieprozess aufgegriffen. Darüber hinaus haben die IES-Gutachter an der landesweiten Themen- und Projektbörse der schleswig-holsteinischen AktivRegionen am 8. Juli 2014 teilgenommen. Auf dieser Veranstaltung wurden Potenziale für landesweite Kooperationsprojekte ausgelotet.

IES-begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Wie aus der vorangegangenen Darstellung der Beteiligungsformen deutlich wird, wurde der gesamte Strategieprozess durch eine fortlaufende Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Um die Bürgerinnen und Bürger über öffentliche Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen der Strategieentwicklung zu informieren, wurden unterschiedliche Medien wie beispielsweise Aushänge an bekannten öffentlichen Stellen, Homepage der AktivRegion, Presseartikel und -informationen genutzt. Ebenso wurden die Ergebnisse der öffentlichen Veranstaltungen oder Protokolle der Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen auf der Homepage der AktivRegion veröffentlicht und somit den Bürgerinnen und Bürger der AktivRegion zugänglich gemacht. Die Ergebnisse der regionalen Ideenworkshops wurden zudem den Teilnehmenden im Nachgang der Workshops zugeschickt. Darüber hinaus wurden E-Mails an die Mitglieder der LAG Uthlande sowie an die Workshopteilnehmenden verschickt, um sie über den Strategieprozess auf dem Laufenden zu halten. Somit hatten die Bürge-

rinnen und Bürger stets die Möglichkeit, sich über den Prozess und die Inhalte der Strategie zu informieren.

Der Entwurf der IES Uthlande wurde den Mitgliedern der AktivRegion Uthlande am 15.09.2014 zugeschickt. Bis zum 18.09.2014 hatten die Mitglieder dann die Möglichkeit, Rückmeldungen zur IES Uthlande zu geben. Das Dokument wurde auf Basis der Rückmeldungen der Mitglieder angepasst.
Zum Start der Umsetzung der vorliegenden Integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Uthlande wird der Verein im Rahmen einer Informationsveranstaltung "Ziele und Möglichkeiten durch AktivRegion“ die Bürgerinnen und Bürger über die AktivRegion Uthlande in der neuen Förderperiode informieren und aufzeigen, wie sich die Bürgerinnen und Bürger in der AktivRegion einbringen und beteiligen können. Der Verein behält sich ähnliche Informationsveranstaltungen in Abhängigkeit von der Entwicklung der Nutzung des Programms vor.

4. LAG-Strukturen und Arbeitsweise

4.1. Organisationsvoraussetzungen

Der Verein LAG AktivRegion Uthlande e.V. wurde bereits zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie der vergangenen Förderperiode am 24. September 2008 gegründet. Zur Umsetzung der aktuellen Entwicklungsstrategie wurde eine Anpassung der Vereinssatzung erforderlich. Diese Satzungsänderung ist von den Vereinsmitgliedern im Rahmen der Mitgliederversammlung am 25. August 2014 beschlossen worden. Die LAG vertritt die Interessen aller Inseln und Halligen der AktivRegion und ist Träger der Integrierten Entwicklungsstrategie. Die Organe des Vereins sind der Vorstand sowie die Mitgliederversammlung. Der Verein ist im Vereinsregister mit Sitz in Wyk auf Föhr eingetragen. Die Strukturen der AktivRegion haben sich im Vergleich zur vorangegangenen Förderperiode im Wesentlichen nicht verändert, da sie sich nach Ansicht des Vorstands und des LAG-Regionalmanagements bewährt haben und die Akteure in der Region mit diesen Strukturen in der Zwischenzeit vertraut sind.

4.2. Zusammensetzung der LAG

Die grundsätzliche Organisationsstruktur des LAG AktivRegion Uthlande e.V. ist in der folgenden Abbildung 7 skizziert. Die zentralen Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Hinzu kommt das LAG Regionalmanagement als Geschäftsführung des Vereins sowie das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR). Das LLUR ist nicht Mitglied im Verein sondern unterstützt den Verein in beratender Tätigkeit.

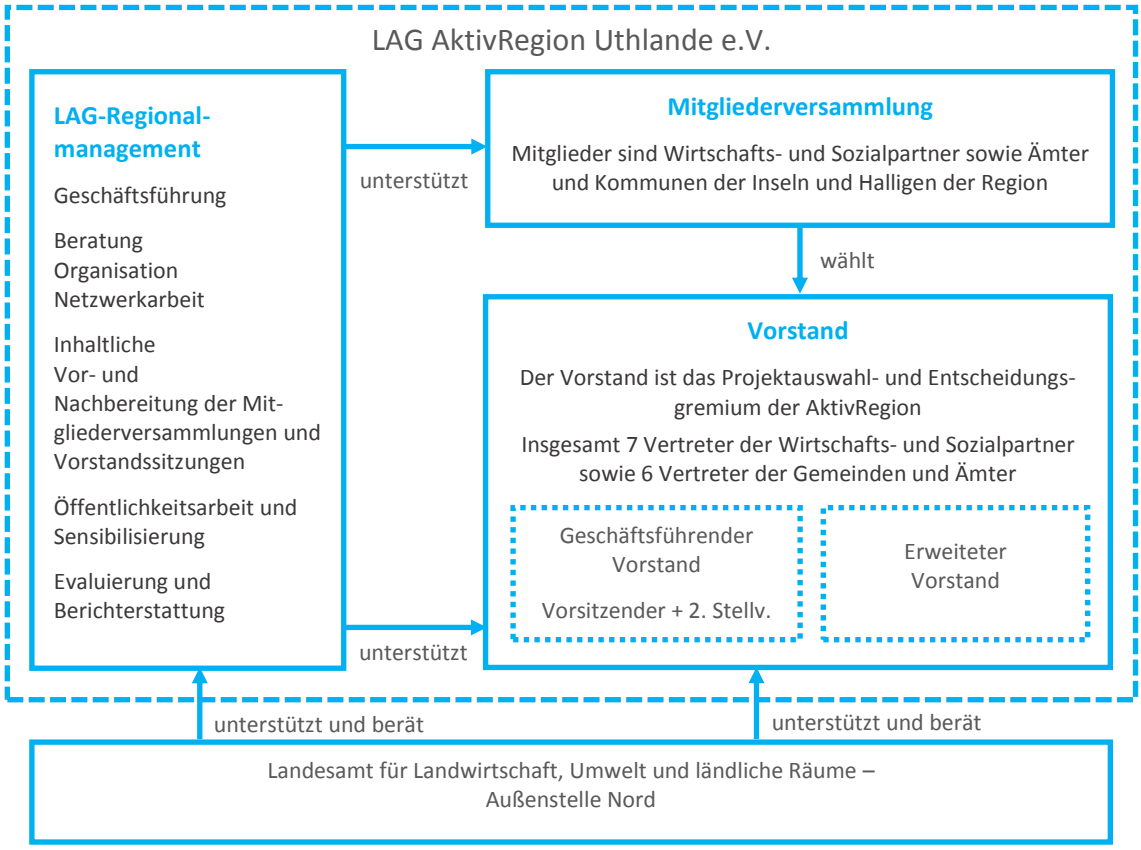


Abbildung 7: Organisationsstruktur des LAG AktivRegion Uthlande e.V.
Quelle: DSN 2014, eigene Darstellung

Die **Mitgliederversammlung** ist u.a. zuständig und verantwortlich für die Wahl und Entlastung des Vorstandes, für die Mitgliederaufnahme und Gebietsveränderung und für die Beschlussfassung über die Änderung der Satzung. In Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Vorstandes fallen, kann die Mitgliederversammlung Empfehlungen an den Vorstand beschließen. Der Vorstand kann seinerseits in Angelegenheiten seines Zuständigkeitsbereiches die Meinung der Mitgliederversammlung einholen. Die Sitzungen sind öffentlich. Der Verein hat derzeit 53 Mitglieder.

Der **Vorstand** ist das Projekt- und Entscheidungsgremium der AktivRegion. Er ist verantwortlich für die Führung der laufenden Geschäfte, die Steuerung der Geschäftsführung und die Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung. Die Sitzungen des Vorstands sind nicht-öffentlich. Der Vorstand legt Wert darauf, dass Entscheidungen zur Auswahl von Projekten für die Öffentlichkeit transparent zugänglich sind. Entsprechende Maßnahmen zur Sicherstellung der Transparenz sind in Kapitel 4.6 beschrieben. Der Vorstand setzt sich aus insgesamt 13 Personen zusammen. Dies sind ein Vorsitzender und zwei Stellvertreter -diese bilden den geschäftsführenden Vorstand- sowie zehn Beisitzer. Insgesamt sieben Vorstandsmitglieder kommen aus den Bereichen der Wirtschafts- und Sozialpartner (Nichtregierungsorganisationen NGO) und sechs Vorstandsmitglieder aus dem kommunalen und behördlichen Bereich. Die Mitglieder des Vorstands der LAG AktivRegion Uthlande e.V. können der folgenden Tabelle 14 entnommen werden.

Funktion im Vorstand	Interessengruppe	Name	Organisation
Vorsitzender	GO	Manfred Uekermann	Landschaftszweckverband Sylt Verbandsvorsteher
1. Stellv. Vorsitzende	GO	Renate Gehrmann	Amtsdirektorin Amt Föhr-Amrum
2. Stellv. Vorsitzender	GO	Matthias Piepgras	Bürgermeister Hallig Hooge/ Amtsvorsteher Amt Pellworm
Beisitzer	GO	Peter Botter	Gemeindevertreter Gemeinde Helgoland
Beisitzer	GO	Jürgen Feddersen	Bürgermeister Gemeinde Pellworm
Beisitzerin	GO	Ruth Hartwig-Kruse	Gemeindevertreterin Gemeinde Nordstrand
Beisitzer	NGO	Dr. Thomas Chrobock	Öömrang Ferian i.F.
Beisitzerin	NGO	Natalie Eckelt	Geschäftsführerin Insel- und Halligkonferenz und der Biosphäre Halligen
Beisitzer	NGO	Norbert Gades	Hafengesellschaft Dagebüll mbH
Beisitzerin	NGO	Maren Jessen	2. stellv. Vorsitzende der Söl'ring Foriining
Beisitzer	NGO	Andreas Koesling	Inseljugendring Sylt
Beisitzerin	NGO	Doris Ohrt	Verein Ökologisch Wirtschaften
Beisitzer	NGO	Dr. Matthias Strasser	Erlebniszentrum Naturgewalten Sylt gGmbH

Tabelle 14: Mitglieder des Vorstands des AktivRegion Uthlande e.V.
Quelle: Sitzungsprotokoll der Mitgliederversammlung vom 25.08.2014

Der Vorstand ist so zusammengesetzt, dass der öffentliche Sektor oder eine einzelne Interessengruppe nicht mehr als 49 % der Stimmrechte auf der Entscheidungsebene der LAG besitzt. Dies wurde sichergestellt, indem der Vorstand im Vergleich zur letzten Förderperiode um ein weiteres Mitglied aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner erweitert wurde. Des Weiteren wurde bei der Zusammensetzung des Vorstands auf eine regionale Ausgewogenheit Wert gelegt. D.h. dass alle Inseln sowie die Halligen in ihrer Gesamtheit im Vorstand vertreten sind. Darüber hinaus wurde ein Gleichgewicht der Geschlechter bei der Zusammensetzung des Vorstands angestrebt. Dies war jedoch aufgrund der kom-

munalen Situation nicht vollends möglich. Bei der Erweiterung des Vorstands gegenüber der vorangegangenen Periode wurde ein weiteres weibliches Mitglied in den Vorstand aufgenommen, so dass nun 8 Männer und 5 Frauen im Vorstand vertreten sind. Zu den Sitzungen des Vorstands ist auch immer mindestens ein Vertreter des LAG Regionalmanagements sowie ein Vertreter des Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR), Außenstelle Nord, in beratender Funktion anwesend. Das Regionalmanagement und LLUR besitzen kein Stimmrecht im Vorstand. Der Vorstand ist in der dargestellten Zusammensetzung von den Mitgliedern auf der Versammlung am 25.08.2014 in Husum gewählt worden. Alle Mitglieder des Vorstands sind im Gebiet der AktivRegion ansässig oder für das Gebiet zuständig.

4.3. Kompetenz der LAG

Die folgende Grafik macht die Kompetenzen der Vorstandsmitglieder sichtbar. In allen Kernthemenbereichen sind Kompetenzen vorhanden. Die Mitglieder aus dem öffentlichen, kommunalen Sektor (GO) besitzen kernthemenübergreifende und gleichzeitig regionsspezifische Fachkenntnisse und Kompetenzen. Des Weiteren gibt es zu jedem Kernthema mindestens eine private Vertretung durch Wirtschafts- und Sozialpartner (NGO), die fachliche Kompetenzen vorweist. Die Bündelung der Kompetenzen aller Vorstandsmitglieder des AktivRegion Uthlande e.V. ist umfassend gemäß den gewählten Kernthemen, sodass das LAG Entscheidungsgremium insgesamt die erforderlichen Kompetenzen aufweist.

Funktion im Vorstand	Interessengruppe	Name	Energie- und Wärmebündnis Uthlande	Uthlande engagiert!	Uthlande macht nachhaltig mobil!	Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande	Wirtschaftsregion Uthlande	In Uthlande gemeinsam leben	Versorgungsgemeinschaft Uthlande	Bildungslandschaft Uthlande
Vorsitzender	GO	Manfred Uekermann		x	x		**x**	**x**	**x**	x
1. Stellv. Vorsitzende	GO	Renate Gehrmann		x		x		x	x	**x**
2. Stellv. Vorsitzender	GO	Matthias Piepgras		x		x	x	x	**x**	x
Beisitzer	GO	Peter Botter	x	x			x	x	x	
Beisitzer	GO	Jürgen Feddersen	**x**	x		x	x	x	**x**	
Beisitzerin	GO	Ruth Hartwig-Kruse		x		x		x	**x**	x
Beisitzer	NGO	Thomas Chrobock		x		x		x		x
Beisitzerin	NGO	Natalie Eckelt	x	x	x		x	x	x	x
Beisitzer	NGO	Norbert Gades	x	x	**x**	x		x	**x**	
Beisitzer	NGO	Andreas Koesling						**x**		**x**
Beisitzerin	NGO	Doris Ohrt					**x**	x	x	
Beisitzer	NGO	Dr. Matthias Strasser	x	x	x	x				x
Besitzerin	NGO	Maren						x		x

Funktion im Vorstand	Interessengruppe	Name	Energie- und Wärmebündnis Uthlande	Uthlande engagiert!	Uthlande macht nachhaltig mobil!	Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande	Wirtschaftsregion Uthlande	In Uthlande gemeinsam leben	Versorgungsgemeinschaft Uthlande	Bildungslandschaft Uthlande
		Jessen								

x = Kompetenz im Kernthema vorhanden

Tabelle 15: Kompetenzen des Vorstands des AktivRegion Uthlande e.V.
Quelle: Sitzungsprotokoll der Vorstandssitzung vom 21.08.2014

4.4. Fischereiaktionsgruppe im Rahmen Europäischen Meeres- und Fischereifonds

Der AktivRegion Uthlande e.V. übernimmt gemäß § 3 Absatz 4 der Vereinssatzung zusätzlich die Aufgaben der Fischereiaktionsgruppe (FLAG) im Rahmen des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF). Seit dem 5. Mai 2009 existiert eine Arbeitsgruppe Fischerei in der AktivRegion Uthlande. Diese Arbeitsgruppe wird als Arbeitskreis FLAG auch in der neuen Förderperiode 2014-2020 fortgeführt werden. Der Arbeitskreis ist in der Satzung der AktivRegion Uthlande in Paragraph 12 und Paragraph 16 verankert. Laut Satzung ist der Arbeitskreis Fischerei im Kern für folgende Aufgaben verantwortlich:

- Der Arbeitskreis Fischerei verabschiedet die Zielsetzungen und Strategien für den Bereich Fischerei und entwickelt Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung der Fischwirtschaftsgebiete in Ergänzung der übrigen Interventionen.
- Der Arbeitskreis Fischerei ist Entscheidungsgremium als Gruppe entsprechend den Vorgaben des Europäischen Meeres- und Fischereifonds gemäß Art. 61 der VO (EU) Nr. 508/2014 in Verbindung mit Art. 34 Abs. 3 der VO (EU) Nr. 1303/2013.

Der Arbeitskreis Fischerei setzt sich aus den Vertretern der Fischwirtschaftsgebiete Helgoland, Hörnum, Pellworm und Wyk auf Föhr sowie aus Vertretern Fischereigebietsübergreifender Organisationen zusammen. Die genaue personelle Zusammensetzung kann der „Integrierten Entwicklungsstrategie zur Bewerbung als Fischwirtschaftsgebiet“ (IES Fischerei) vom März 2015 in Kapitel 4 entnommen werden. Der Arbeitskreis ist gleichzeitig das Entscheidungsgremium für die FLAG und wählt die Projekte auf Basis der IES Fischerei eigenständig aus.

4.5. Regionalmanagement & Arbeitsstrukturen

Das **LAG Regionalmanagement** ist als Geschäftsführung für die Erledigung der verwaltungsmäßigen Aufgaben im Geschäftsablauf verantwortlich. Hierzu zählen insbesondere

- die operative Umsetzung, Steuerung und Weiterentwicklung der integrierten Entwicklungsstrategie,
- die Vorbereitung von Entscheidungen des Vereins,
- die Beratung und Betreuung der Antragsteller,
- die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit inklusive der Einhaltung der Publizitätsvorschriften,
- die Selbstevaluierung und Zuarbeit für ein Monitoring und eine Programmevaluierung,
- die inhaltliche und sektorübergreifende Koordinierung von Projekten,
- die Berücksichtigung übergeordneter Planungen von Kreis / Land sowie der Ziele der Programmplanungen,
- die Unterstützung bei der Berichterstattung gegenüber den Gremien des Vereins, dem LLUR, dem MELUR und der Kommission,
- die Unterstützung bei der Beteiligung an dem schleswig-holsteinischen Regionen - Netzwerk sowie an nationalen und europäischen Netzwerken sowie
- die Zuarbeit zu den Gremien des Vereins.

Aus diesen Aufgaben wird ersichtlich, dass dem Regionalmanagement eine hohe Schnittstellenfunktion zukommt. Das Regionalmanagement ist Schnittstelle zu den Akteuren der AktivRegion, zu den Bürgerinnen und Bürgern als auch Schnittstelle der AktivRegion zum LLUR und dem MELUR. Das Regionalmanagement nimmt mit einem Vertreter in beratender Funktion an der Mitgliederversammlung und an den Sitzungen des Vorstandes teil.

4.6. Transparenz und Information der Öffentlichkeit

Die Öffentlichkeit wird über die **Internetpräsenz** der AktivRegion Uthlande unter www.aktivregion-uthlande.de über die AktivRegion, ihre Hintergründe und laufenden Aktivitäten informiert. Hier werden nicht nur die Strukturen und Zusammensetzung der LAG transparent dargestellt, sondern auch alle Projekte der laufenden Förderperiode in ihren Einzelheiten aufgeführt. Neben Pressemeldungen und weiteren Verlinkungen werden den Interessierten darüber hinaus die digitalen, halbjährlich erscheinenden **Newsletter** zum Download bereitgestellt. Auch die **Protokolle** der Vorstandssitzungen und der Mitgliederversammlungen werden weiterhin auf der Webseite abrufbar sein. Ein **Kalender** wird zudem über anstehende Termine der AktivRegion informieren. Die hierzu notwendigen Ressourcen sind im Finanzkonzept in der Position Sensibilisierung berücksichtigt.

Die AktivRegion Uthlande verfolgt den Anspruch, dass insbesondere das Verfahren zur Projektauswahl gegenüber der Öffentlichkeit transparent gestaltet ist. Um die **Transparenz** gegenüber allen Interessierten und der Öffentlichkeit zu gewährleisten, werden die Protokolle aller Projektauswahlsitzungen -wie bereits in der letzten Förderperiode geschehen- leicht auffindbar und zeitnah auf der Internetseite der AktivRegion Uthlande veröffentlicht. Die Projektauswahlkriterien werden ebenfalls auf der Internetseite der AktivRegion transparent abgebildet, damit sich insbesondere die potenziellen Projektträger auf die Anforderungen in dieser Förderperiode einstellen können. In den Antragsunterlagen wird auf die Verfügbarkeit der Projektauswahlkriterien auf der Internetseite hingewiesen.

Die Einladungen zu den Terminen der Vorstandssitzungen, auf denen über Projektanträge entschieden wird, erfolgen durch das Regionalmanagement mindestens eine Woche vor Beginn der Sitzung. Die Sitzungen des Vorstands sind nicht-öffentlich. Mit der Einladung werden eine Tagesordnung sowie notwendige Vorab-Informationen zu den zur Entscheidung stehenden Projekten an alle stimmberechtigten Mitglieder versendet. Die Termine zu den jeweiligen Sitzungen werden zudem vorab auf der Internetseite der AktivRegion veröffentlicht. Der Vorstand legt Wert darauf, dass seine Entscheidungen, insbesondere in Bezug auf die Auswahl von Projekten, für die Öffentlichkeit transparent zugänglich sind. Dazu werden die im Rahmen der Vorstandssitzungen getroffenen Entscheidungen zur Auswahlwürdigkeit und Abstimmung von Projekten (siehe folgende Punkte) im Internet auf der Webseite der AktivRegion Uthlande dokumentiert.

Die Darstellung und **Dokumentation der Auswahlwürdigkeit** eines Projekts erfolgt mithilfe einer Liste zu den Auswahlkriterien im Protokoll zur Sitzung. Die Entscheidung über die Auswahl der Projekte wird der Öffentlichkeit über die Internetseite der AktivRegion zugänglich gemacht. Im Falle einer Ablehnung eines Projektantrags teilt der Vorstand den Antragstellenden diese Entscheidung inklusive der Angabe der ausschlaggebenden Ablehnungsgründe schriftlich mit. Die abgelehnten Antragsteller werden in diesem Schreiben des Vorstands zudem auf die Möglichkeit hingewiesen, über einen Antrag auf Förderung bei der Bewilligungsbehörde den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg zu bestreiten.

Der Vorstand als Entscheidungsgremium trägt Sorge für die vollständige **Dokumentation der Abstimmungen** über Projekte in den Sitzungsprotokollen. Insbesondere die Gewährleistung der Be-

schlussfähigkeit des Entscheidungsgremiums bei Projektauswahlverfahren geht klar aus dem Protokoll hervor. Die Protokolle werden auf die Internetseite der AktivRegion Uthlande veröffentlicht.

Das **Entscheidungsgremium der LAG ist Beschlussfähig**, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder des Vorstands anwesend und wenn ein Mindestquorum von 50 % für die Mitgliedergruppe „Wirtschaft- und Sozialpartner sowie andere Vertreter der Zivilgesellschaft“ im Entscheidungsgremium der LAG vertreten sind. Die Gewährleistung eines solchen Mindestquorums bei Verhinderung von Mitgliedern des Entscheidungsgremiums wird durch eine Vertretungsregelung durch Übertragung des Stimmrechts sichergestellt. Sobald die Beschlussfähigkeit des Gremiums festgestellt ist, wird dies für jede einzelne Sitzung im Sitzungsprotokoll dokumentiert.

Mitglieder des Entscheidungsgremiums werden von denjenigen Beratungen und Entscheidungen zur Auswahl von Projekten im Entscheidungsgremium ausgeschlossen, an denen sie persönlich beteiligt sind.[9] Hierdurch werden **eventuelle Interessenkonflikte** im Projektauswahlverfahren vermieden. Die Mitglieder des Vorstands haben sich verpflichtet, eine persönliche Beteiligung dem Vorsitzenden des Vorstands zu Beginn der Sitzung anzuzeigen. Dies ist in der Geschäftsordnung des Vorstands geregelt.

4.7. Vernetzung/ Publizität

Die LAG Uthlande und die Projektträger verpflichten sich zum Austausch von Ergebnissen und zur Beteiligung an europäischen und nationalen Netzwerken. Die AktivRegion wird sich aktiv am schleswig-holsteinischen Regionen Netzwerk beteiligen. Darüber hinaus strebt die AktivRegion an, im Rahmen von Projekten mit anderen AktivRegionen in Schleswig-Holstein zu kooperieren. Bereits in der vorangegangenen Förderperiode wurde auch eine Kooperation mit AktivRegionen auf internationaler europäischer Ebene angestrebt. Dieses möchte die AktivRegion in dieser Förderperiode fortführen. Auch in bestehende Vernetzungen rund um die Wattenmeerregion, in der eine gute Vernetzung von der kommunalen bis zur internationalen Ebene existiert, möchte sich die AktivRegion erneut einbringen, beispielsweise im Rahmen der Insel- und Halligkonferenz.

[9] Eine persönliche Beteiligung liegt vor, wenn die Projektentscheidung ihnen selbst, Angehörigen oder einer von ihnen vertretenen natürlichen Person oder juristischen Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschaffen würde. (vgl. BMELV 2011, S. 6)

5. Ziele und Strategie

5.1. Zielsetzungen

Neben der Tatsache, dass die identifizierten Kernthemen sich aus der SWOT ableiteten lassen, gliedern sie sich auch in das übergeordnete Zielsystem des IES Uthlande ein. Im Folgenden wird das Zielsystem der Integrierten Entwicklungsstrategie (siehe Abbildung 8) dargestellt, mit dem Ziel den Zusammenhang zwischen den unterschiedlichen Komponenten - identifizierte SWOT-Elemente, Ziele der Kernthemen, Ziele der Schwerpunktbereiche sowie dem Oberziel der IES - zu verdeutlichen.

Dieses Zielsystem zeigt die Kongruenz von den identifizierten SWOT-Elementen bis hin zu dem Oberziel der IES auf. Wie die einzelnen Komponenten aufeinander aufbauen, wird im Folgenden, beginnend mit der SWOT, beschrieben.

Die Erstellung der SWOT für die AktivRegion Uthlande basiert auf unterschiedlichen Quellen. Neben einer ausführlichen Dokumentenanalyse und Bestandsaufnahme bilden die regionalen Ideenworkshops und die Onlinebefragung die Grundlage für Identifizierung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der AktivRegion. Diese identifizierten SWOT-Elemente bilden den Ausgangspunkt der Strategieentwicklung.

Auf Basis der SWOT-Ergebnisse werden acht Kernthemen abgeleitet. Jedem Kernthema ist ein Ziel zugeordnet. Die Kernthemen tragen dazu bei, die Stärken und Chancen der AktivRegion zu nutzen sowie dessen Schwächen abzubauen und Risiken zu vermindern. Jedes Kernthema und das dazugehörige Ziel leistet einen Beitrag zu den Schwerpunktbereichen „Klimawandel und Energie“, „Nachhaltige Daseinsvorsorge“, „Wachstum und Innovation“ sowie „Bildung“, die im Rahmen des AktivRegionen-Ansatzes in Schleswig-Holstein für die AktivRegionen vorgesehen sind. Für diese Schwerpunktbereiche wurden ebenfalls regionale Ziele, die sich an den Landeszielen orientieren, formuliert, zu denen die Kernthemen jeweils einen Beitrag leisten. Die regionalen Ziele der Schwerpunktbereiche tragen zur Erreichung des Oberziels der IES bei.

Das Oberziel „Innovative und nachhaltige Sicherung und Steigerung der Lebensqualität in der Region Uthlande“ vereint die vier Ziele der Schwerpunktbereiche und steht im Einklang mit dem AktivRegion-Ansatz.

Insgesamt betrachtet, ergibt sich durch den stringenten Aufbau der Strategie und den damit verbundenen Zusammenhängen der einzelnen Komponenten eine inhaltliche Fokussierung der Integrierten Entwicklungsstrategie.

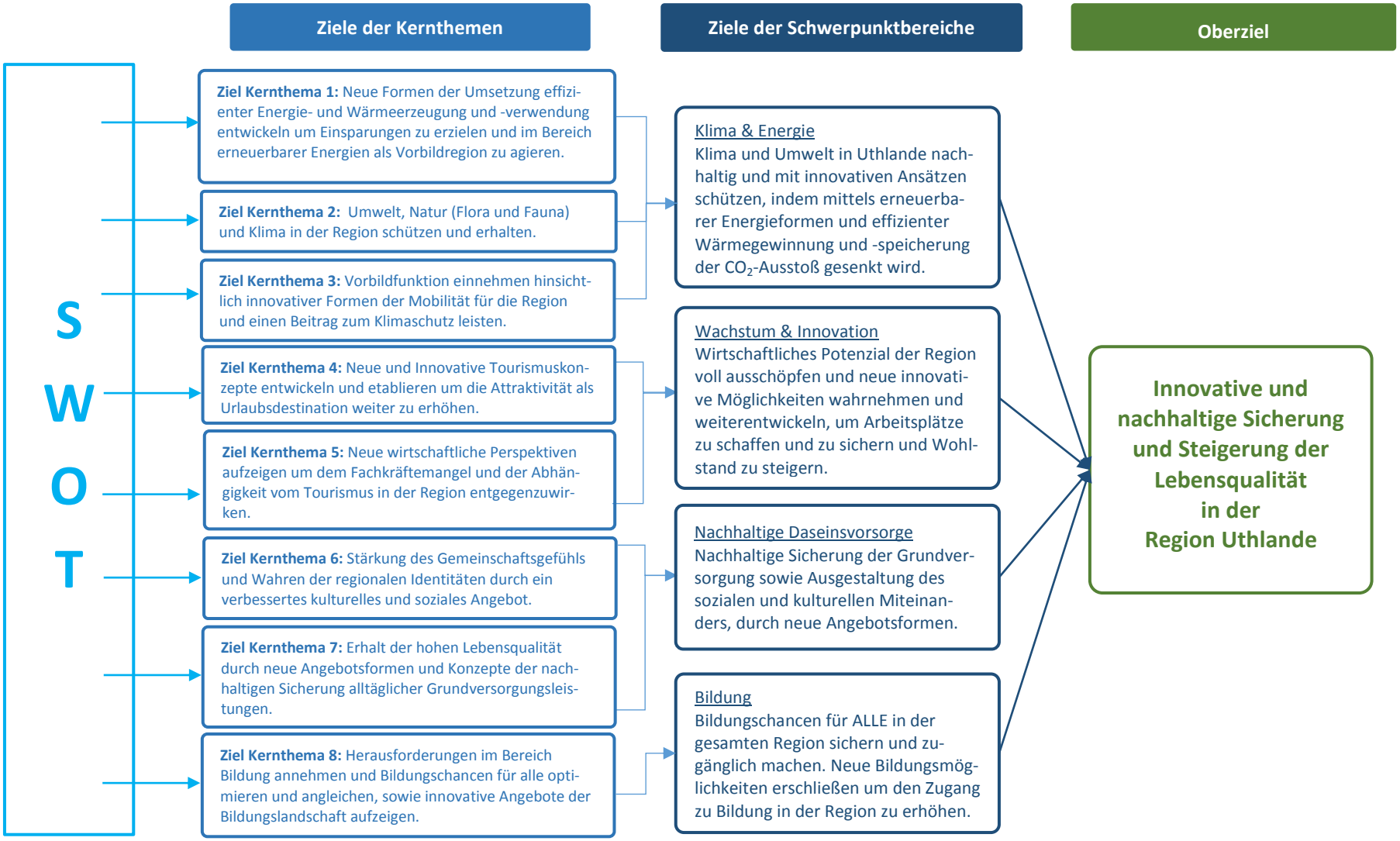


Abbildung 8: Zielsystem der Integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Uthlande
Quelle: DSN 2014

5.2. Bezug zu den Schwerpunkten & Kernthemen

In diesem Kapitel werden die ausgewählten Kernthemen der IES Uthlande ausführlich dargestellt. Zunächst erfolgt eine Übersicht, in der die Inhalte der einzelnen Kategorien zur Darstellung des Kernthemas beschrieben werden.

Kategorie	Erklärung
Kernthema	Hier wird das Kernthema mit leitbildhafter Aussage formuliert.
Kernthema im Schwerpunkt	Hier wird das Kernthema zu den Schwerpunktthemen „Klimawandel und Energie“, „Nachhaltige Daseinsvorsorge“, „Wachstum und Innovation“ oder „Bildung“ zugeordnet (hellblau gekennzeichneter Hintergrund).
Welche Landesziele wären messbar?	Hier erfolgt eine Zuordnung des Kernthemas zu den messbaren Landeszielen in den Schwerpunktbereichen (hellblau gekennzeichneter Hintergrund).
Beschreibung des Kernthemas	Hier wird das Kernthema inhaltlich beschrieben und eingeordnet, um dessen Wichtigkeit für die Integrierte Entwicklungsstrategie Uthlande aufzuzeigen.
Warum hat die AktivRegion Uthlande Potenzial und welchen Herausforderungen muss sie sich stellen?	Hier werden die Potenziale und Herausforderungen des Kernthemas für die Region Uthlande beschrieben.
Verknüpfung zu anderen Kernthemen	Hier werden die möglichen Verknüpfungen des Kernthemas zu anderen Kernthemen der Region beschrieben.
Welche Wirkungen sollen erreicht werden?	Hier werden die Zielformulierungen für ein Kernthema und die Indikatorik benannt, um die Zielerreichung in den jeweiligen Kernthemen messbar zu machen.
Welche Maßnahmen sind geplant?	Hier werden mögliche Maßnahmen, die in der kommenden Förderperiode umgesetzt werden können, aufgelistet.
Angaben zur Kofinanzierung/andere Fonds	Hier werden Angaben zur möglichen Kofinanzierung der Maßnahmen in den Kernthemen gemacht, wobei zwischen privaten und öffentlichen Fördereventualitäten unterschieden wird.
Welche Akteursstruktur gibt es dazu in meiner AktivRegion?	Hier erfolgt eine Auflistung der verschiedenen Akteursgruppen in der Region, die für das Kernthema relevant sein könnten.

Im Folgenden werden nun die ausgewählten Kernthemen der IES Uthlande näher beschrieben.

Kernthema	**Energie- und Wärmebündnis Uthlande – Projekte und Initiativen zur Umsetzung effizienter Energie- und Wärmeerzeugung und -verwendung**			
Kernthema im Schwerpunkt	Klimawandel & Energie	Nachhaltige Daseinsvorsorge	Wachstum & Innovation	Bildung
Welche Landesziele wären messbar?	Eingesparte CO_2; Steigerung Anteil erneuerbare Energie	Gesicherte Angebote; Neue nachhaltige Angebote	Gesicherte/neue Arbeitsplätze; Neuer Umsatz	Erreichte Anzahl der Teilnehmenden
Beschreibung des Kernthemas	Deutschland und Schleswig-Holstein haben sich der Energiewende verschrieben. Die Region Uthlande möchte einen aktiven Beitrag zur Gestaltung der Energiewende leisten. Eine erfolgreiche Energiewende kann nur gelingen, wenn neben dem Ausbau der regenerativen Energieerzeugung auch eine Wärmewende vollzogen wird. Diese beinhaltet vor allem die Wärmegewinnung aus Sonnenenergie, die sogenannte Solarthermie, um den Anteil fossiler Brennstoffe zu senken. Derzeit werden mehr fossile Energien für Wärme als für die Stromerzeugung verwendet (Klimaretter.info, 2014). Zusätzlich sollen Themenfelder wie Gebäudedämmung, Heizungssanierung und Erdwärme Berücksichtigung finden. Ziel ist es, den Einsatz erneuerbarer Energien aktiv zu gestalten, weiterzuentwickeln und umzusetzen, um schädliche Umwelteinflüsse durch CO_2-Emissionen und fossile Brennstoffe in der Region Uthlande zu senken.			
Warum hat die Aktiv-Region Uthlande Potenzial und welchen Herausforderungen muss sie sich stellen?	Die Region bietet bestens geeignete Rahmenbedingungen für erneuerbare Energiegewinnung. Demnach ist eine Intensivierung und weitere Konzentration auf dieses Themengebiet für die Region folgerichtig. Zudem führen die zum Teil bereits spürbaren Auswirkungen des Klimawandels zu einer ohnehin ausgeprägten Sensibilität für alternative Energieformen, um die Umweltbelastung zu verringern. Projekte zu Beratung, Information, Kapazitätsaufbau, Erfahrungsaustausch, Vernetzung und Qualifizierung in den Handlungsfeldern Wärmeeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien können für die Bürgerinnen und Bürger in der Uthlande wichtig sein und ihr Interesse dafür weiter steigern. In der letzten Förderperiode wurden im Rahmen von Klimaschutzkonzepts für Föhr und Amrum sowie für Sylt bereits Chancen dieser Inseln im Bereich der Senkung der CO_2-Emissionen erörtert. Demnach bieten sich vielversprechende Anknüpfungspunkte, den Bedarf an Wärme und Energie zu senken. So verfügt Föhr beispielsweise über Entwicklungspotenzial in der Nah- und Fernwärmeerschließung mit gleichzeitiger umweltschonender Wärmeerzeugung, um somit zur Klimaentlastung beizutragen (s. Amt Föhr Amrum ,2012) Für Amrum könnten die relativ reichlich vorhandenen Holzbestände eine Möglichkeit sein, mithilfe natürlich nachwachsender Rohstoffe einen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Die Insel Pellworm gewinnt mit ihrem Hybridkraftwerk Energie aus Wind und Sonne und nutzt somit ihren natürlichen Standortvorteil. Damit hat sie sich zur sogenannten „SmartRegion“ weiterentwickelt und ist seit September 2013 eine Modellregion für die Energiewende (s. Kur- und Tourismusservice Pellworm, 2014) Die verhältnismäßig geringe Fläche der Inseln und Halligen sowie die bereits vorhandenen Anlagen zur Gewinnung regenerativer Strom- und Wärmeenergie sind gute Voraussetzungen um zukünftig eine autarke Energieversorgung für die ansässige Bevölkerung zu gewährleisten und ferner zu speichern und dem Festland zur Verfügung zu stellen. Das Kernthema Wärme und Energie korrespondiert stark mit Natur-, Umwelt und Klimaschutz. Letzterer kann durch verantwortungsvollen Einsatz Umgang, und Wei-			

Kernthema	Energie- und Wärmebündnis Uthlande – Projekte und Initiativen zur Umsetzung effizienter Energie- und Wärmeerzeugung und -verwendung
	terentwicklung von regenerativer Energie- und Wärmeerzeugung unterstützt und vorangetrieben werden.
Verknüpfung zu anderen Kernthemen	Dieses Kernthema korrespondiert mit den Themen „Uthlande engagiert!“, aber auch mit „Versorgungsgemeinschaft Uthlande“, beispielsweise im Bereich der energetischen Gebäudesanierung im Zuge der Ortskernentwicklung, die auch unter dem Gesichtspunkt der klimaschonenden, regenerativen Energiegewinnung betrachtet und umgesetzt werden sollte.

Welche Wirkungen sollen erreicht werden?	Kernthemenspezifisch messbare Ziele	Indikator	Zielwert (2016)	Zielwert (2020)
	▪ Neue Konzepte zur effizienten Nutzung Erneuerbarer Energien umsetzen	▪ Anzahl Konzepte zur effizienteren Nutzung von Energie	2	4
	▪ CO_2-Emmissionen durch den Einsatz Erneuerbarer Energien reduzieren	▪ Anzahl der Projekte, die die CO2-Emissionen aus fossilen Energieträgern reduzieren	2	4
	▪ Stärkere Sensibilisierung der Bevölkerung und der Touristen für das Themenfeld der Erneuerbaren Energien	▪ Anzahl Projekte	3	6
		▪ Anzahl erreichter Personen	60	250

Welche Maßnahmen sind geplant?		
	Maßnahme 1	Gründung eines „Energiestammtisches“ für Handwerker, Energieberater und Architekten
	Maßnahme 2	Energieeinsparung durch Begrünung auf Flach- und Schrägdächern von öffentlichen Gebäuden
	Maßnahme 3	Neue Wärmenetze/ Wärmeplanung, aber auch Stärkung und Erneuerung bestehender Fernwärmenetze für Gebäude der Region
	Maßnahme 4	Umsetzung von „Klimatagen“ für alle Inseln u. Halligen

Angaben zur Kofinanzierung/andere Fonds	Privat	Öffentlich
	- Wirtschaftsakteure im Energiesektor (Windparks etc.)	- Ministerium auf Bundes- und Landesebene - Energie und Klimaschutzinitiative S-H (EKI) - EFRE (u.a. ITI-Konzept Westküste)

Welche Akteursstruktur gibt es dazu in meiner AktivRegion?	
	- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein - Energie und Klimaschutzinitiative S-H (EKI) - Heimische Bevölkerung - Wirtschaftsakteure im Energiesektor (Windparks etc.)

Kernthema	Uthlande engagiert! – Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region			
Kernthema im Schwerpunkt	Klimawandel & Energie	Nachhaltige Daseinsvorsorge	Wachstum & Innovation	Bildung
Welche Landesziele wären messbar?	Eingesparte CO_2; Steigerung Anteil erneuerbare Energie	Gesicherte Angebote; Neue nachhaltige Angebote	Gesicherte/neue Arbeitsplätze; Neuer Umsatz	Erreichte Anzahl der Teilnehmenden

Kernthema	Uthlande engagiert! – Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region
Beschreibung des Kernthemas	Die einmalige Naturlandschaft der Inseln mit außergewöhnlichen natürlichen Gegebenheiten ist eines der wichtigsten Charakteristika der Region. Das Wattenmeer beheimatet eine Vielfalt an verschiedenen Tier- und Pflanzenarten und macht die Inseln und Halligen einzigartig. Die natürliche Einmaligkeit muss geschützt und vor schädlichen Einflüssen und Umweltverschmutzungen bewahrt werden. Dieses wichtige Thema im Handlungsfeld Klimawandel und Energie lässt sich auch in andere Kernthemenbereiche integrieren und findet dort Berücksichtigung. Erste Auswirkungen des Klimawandels sind im Gegensatz zu vielen anderen Wohnorten Deutschlands oder Schleswig-Holsteins für die Bevölkerung in der Region Uthlande direkt spürbar und zeigen, wie wichtig die Behandlung dieses Kernthemas für die Bevölkerung in Uthlande ist. Beispiele hierfür sind gestiegene Meeresspiegel und eine erhöhte Gefahr für häufiger und stärker auftretende Sturmfluten. Dies wurde auch auf den regionalen Ideenworkshops sehr deutlich.
Warum hat die Aktiv-Region Uthlande Potenzial und welchen Herausforderungen muss sie sich stellen?	Die einzigartige Landschaft sowie Tier- und Pflanzenwelt sind Aushängeschild und ein Tourismusmagnet der Region Uthlande und tragen zur hohen Lebensqualität bei. Der deutsche Teil des Wattenmeers der Nordsee wird als Nationalpark geschützt. Ferner wurde jener Bereich, der sich in Uthlande befindet unter anderen zum UNESCO Weltnaturerbe ernannt. Dies verdeutlicht den hohen Stellenwert dieser Naturlandschaft für die Region, für die ansässige Bevölkerung, aber auch für die gesamte Erde als Teil des Klima- und Umweltkreislaufs. Potenziale liegen hier nicht nur im erfolgreichen Schutz dieses Weltnaturerbes, sondern es fungiert gleichzeitig als eine Art Marke und Aushängeschild für Uthlande als Urlaubsregion. Denn das Gebiet ist aufgrund der unverwechselbaren Natur und der speziellen Luftqualität ein beliebtes Erholungs- und Urlaubsziel. Dies trägt wiederum zum Tourismusgeschäft bei und damit auch zum wirtschaftlichen Wohlstand der Bevölkerung. Dadurch haben die Inseln und Halligen ein großes Interesse an einem erfolgreich umgesetzten Umwelt-, Natur- und Klimaschutz. Der Bereich Küstenschutz ist für die Bevölkerung in Uthlande ebenfalls wichtig, da die wachsende Bedrohung durch den voranschreitenden Klimawandel in Form von steigenden Meeresspiegel und der erhöhten Gefahr für Sturmfluten bereits konkret gegeben ist. Ein Beispiel hierfür sind die Halligen, die dann bis auf die Warften überschwemmt werden („Landunter“). Die Bewohnerinnen und Bewohner Uthlandes haben ein enges Verhältnis zu der Natur, dem Klima und dem Meer mit seinen Gezeiten. Die Menschen leben mit und von der Natur und haben deshalb ein großes Interesse an deren Unversehrtheit und Schutz vor schädlichen Einflüssen. Aus diesem Grund ist eine der größten Herausforderungen für die Zukunft ein Umwelt-, Natur- und Klimaschutz, der sich mit Tourismus und Landwirtschaft in Einklang befindet.
Verknüpfung zu anderen Kernthemen	„Uthlande engagiert!“ ist eng verknüpft mit den Kernthemen „Energie- und Wärmebündnis Uthlande“, „Uthlande macht nachhaltig mobil!“, „Wirtschaftsregion Uthlande“ sowie „Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande“. Der einzigartige Naturraum Uthlande bildet die Basis für das Wirtschaftsleben und die Lebensqualität in der Region und verfügt daher über mehrere Querverbindungen zu anderen Kernthemen.

Welche Wirkungen sollen erreicht werden?	Kernthemenspezifisch messbare Ziele	Indikator	Zielwert (2016)	Zielwert (2020)
	▪ Umwelt, Klima und Natur schützen und erhalten	▪ Anzahl der Projekte mit positiven Auswirkungen auf Umwelt, Klima und Natur	2	4
	▪ Bevölkerung und Touristen zum	▪ Anzahl Projekte	5	8

Kernthema	Uthlande engagiert! – Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region			
	Klima- und Naturschutz sensibilisieren	▪ Anzahl erreichter Personen	60	130
Welche Maßnahmen sind geplant?	Maßnahme 1	Pflege der insularen Heideflächen auf Sylt und Amrum		
	Maßnahme 2	Ausbau von Naturerlebnisräumen (Bsp.: Naturerlebnisraum Vogelkoje Meeram auf Amrum) für die Bevölkerung und touristische Gäste		
	Maßnahme 3	Klimaschutz-Kooperationen auch überregional fördern und stärken		
	Maßnahme 4	Ökolandbau in der Region, und somit lokale Landwirte fördern		
Angaben zur Kofinanzierung/andere Fonds	Privat - Verbände und Vereine, die sich im Naturschutz engagieren (NABU, WWF, BUND, Greenpeace etc.) - Regionale Wirtschaftsakteure		Öffentlich - Gemeinde - Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume SH	
Welche Akteursstruktur gibt es dazu in meiner AktivRegion?	- Verbände und Vereine (z.B.: Regionalgruppen) - Touristische Gäste - Bevölkerung - Regionale Wirtschaftsakteure - Gesellschaft für Energie und Klimaschutz S-H (EKSH) - Industrie- und Handelskammer S-H (IHK) - Gemeinden - Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume SH - Energie und Klimaschutzinitiative S-H (EKI) - Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz (SK:KK)			

Kernthema	Uthlande macht nachhaltig mobil! – Innovative Formen der Mobilität für die Region			
Kernthema im Schwerpunkt	Klimawandel & Energie	Nachhaltige Daseinsvorsorge	Wachstum & Innovation	Bildung
Welche Landesziele wären messbar?	Eingesparte CO_2; Steigerung Anteil erneuerbare Energie	Gesicherte Angebote; Neue nachhaltige Angebote	Gesicherte/neue Arbeitsplätze; Neuer Umsatz	Erreichte Anzahl der Teilnehmenden
Beschreibung des Kernthemas	Das Kernthema „Uthlande macht mobil“ beschäftigt sich mit innovativen Formen der Mobilität für die Region. Mobilität ist ein elementarer Bestandteil unserer Gesellschaft – Menschen müssen mobil sein, um im vollen Umfang am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben teilhaben zu können. Für die Region Uthlande ergeben sich zwei Perspektiven. Dies sind zum Einen die Verbesserung der Mobilität der Bürgerinnen und Bürger auf den einzelnen Inseln und Halligen (ÖPNV, MIV, Radverkehr) sowie zum Anderen die Verbesserung der Mobilität zwischen den Inseln und Halligen (Fährverkehre). Ein Aspekt, dem in diesem Kernthema eine besondere Bedeutung zukommt, ist der Bereich der E-Mobilität. Die Themen Alternative Antriebstechnologien und E-Mobilität haben gerade in jüngster Vergangenheit einen Aufschwung erlebt und es ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend in der Förderperiode 2014-2020 fortsetzen wird. Aus diesem Grund wird sich die Region weiterhin offen gegenüber			

Kernthema	Uthlande macht nachhaltig mobil! – Innovative Formen der Mobilität für die Region
	dieser Thematik zeigen. Insbesondere aus Klima-, Umwelt und Naturschutzperspektive können alternative Antriebsformen dazu beitragen, die CO_2-Emissionen zu senken. Ziel ist es, unter Einbezug der individuellen Bedürfnisse der größeren und kleineren Inseln sowie der Halligen, die bestehenden Mobilitätsmöglichkeiten zu verbessern. In diesem Zusammenhang sind der Ausbau und die Weiterentwicklung der E-Mobilität von großer Bedeutung für die Region.
Warum hat die Aktiv-Region Uthlande Potenzial und welchen Herausforderungen muss sie sich stellen?	Der Kreis Nordfriesland hat in Bezug auf Elektromobilität eine Vorreiterrolle inne. Insbesondere in den letzten Jahren hat sich die Region hin zu einer klimafreundlicheren Fortbewegung entwickelt. Uthlande hat einen bedeutenden Anteil an dieser Entwicklung. Auf Sylt sind beispielsweise mehrere E-Ladesäulen vorhanden. Auch auf Föhr und Amrum sind Ladestationen für Elektrofahrzeuge bzw. für E-Bikes vorhanden. Bereits in der vergangenen Förderperiode der AktivRegion wurde die Elektromobilität in der Region durch einzelne Projekte angeschoben. Damit existiert im Bereich der E-Mobilität bereits ein Grundwissen und Erfahrungsschatz, auf dem die Region aufbauen kann. Aufgrund der Insellagen der Region bieten sich hier Vorteile in Bezug auf die Elektromobilität gegenüber dem Festland. Auf den Inseln sind die Distanzen für notwendige Verkehre (Arbeitsort, Wohnort, Nahversorgung) zumeist geringer als auf dem Festland. Insofern fällt der Nachteil der geringen Reichweiten der meisten Elektrofahrzeuge hier etwas weniger ins Gewicht als auf dem Festland. Auf den regionalen Ideenworkshops wurde deutlich, dass das Radwegenetz auf der Mehrzahl der Inseln gut ausgebaut ist und von den Touristen und der Bevölkerung gut angenommen wird. Durch Optimierung der Radwegenetze und intelligente Ausleih- und Abstellsysteme für Leihfahrräder in Kombination mit einem weiteren Ausbau der Infrastruktur für E-Bikes könnte der Anteil des Radverkehrs in der Region erhöht werden. Dies wäre ein Beitrag, den Verkehr der Region insgesamt noch umweltfreundlicher zu gestalten. Die Insellage bietet auch Potenziale wenn es darum geht, die individuelle Mobilität mit neuen Konzepten zu gestalten. Von den Bürgerinnen und Bürgern selbst organisierte Konzepte wie bspw. privates Carsharing oder Bürgerbusse können einen Beitrag dazu leisten, die individuelle Mobilität in der Region aufrecht zu halten und zu verbessern.
Verknüpfung zu anderen Kernthemen	„Uthlande macht nachhaltig mobil!“ korrespondiert sowohl mit dem Kernthema „Versorgungsgemeinschaft Uthlande“ um die Erreichbarkeit der Menschen und der jeweiligen Einrichtungen zu erhöhen, als auch mit „Uthlande engagiert!“, denn durch Einsatz der Elektromobilität können schädliche Treibhausgasemissionen gesenkt werden und Umwelt, Natur und Klima geschützt werden.

Welche Wirkungen sollen erreicht werden?	Kernthemenspezifisch messbare Ziele	Indikator	Zielwert (2016)	Zielwert (2020)
	▪ Neue Mobilitätsangebote entwickeln und umsetzen	▪ Anzahl Projekte zu neuen Mobilitätsangeboten	2	4
		▪ Anzahl der Teilnehmenden	25	100
	▪ Elektromobilität in der Region ausbauen	▪ Anzahl Projekte zur Elektromobilität	2	3

Welche Maßnahmen sind geplant?	Maßnahme 1	Weiterentwicklung des Fahrradwegenetzes in der gesamten Region, Schließung von Lücken im Radwegnetz für Einwohner und Touristen

Kernthema	Uthlande macht nachhaltig mobil! – Innovative Formen der Mobilität für die Region		
	Maßnahme 2	Gesicherter, ganzjähriger Nahverkehr zwischen den Inseln, den Halligen und dem Festland für Einwohner und Touristen	
Angaben zur Kofinanzierung/andere Fonds	Privat - Privates Sponsoring aus dem Wirtschaftssektor		Öffentlich - Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein - ELER
Welche Akteursstruktur gibt es dazu in meiner AktivRegion?	- ÖPNV - Reedereien - Vereine und Verbände im Bereich Elektromobilität (z.B. eE4mobile) - Autovermieter / Carsharer - Regionale Wirtschaftsakteure - Bevölkerung - Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein		

Kernthema	Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande – Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln			
Kernthema im Schwerpunkt	Klimawandel & Energie	Nachhaltige Daseinsvorsorge	Wachstum & Innovation	Bildung
Welche Landesziele wären messbar?	Eingesparte CO_2; Steigerung Anteil erneuerbare Energie	Gesicherte Angebote; Neue nachhaltige Angebote	Gesicherte/ neue Arbeitsplätze; Neuer Umsatz	Erreichte Anzahl der Teilnehmenden
Beschreibung des Kernthemas	Uthlande ist eine der bedeutendsten Urlaubsregionen in Deutschland. Sylt, Helgoland und die Nordsee im Allgemeinen sind als Urlaubsdestinationen bundesweit bekannt. Aus diesem Grund ist der Tourismus einer der wichtigsten Wirtschaftssektoren in der Region und trägt maßgeblich zur wirtschaftlichen Entwicklung bei. Ziel in diesem Kernthema ist es, die Tourismusbranche der Region Uthlande weiter zu stärken, damit sie auch zukünftig stark im Wettbewerb ist, gleichzeitig zukunftsfähig ist und sich Schlüsselthemen wie Inklusion oder Nachhaltigkeit annimmt. Die Entwicklung neuer und innovativer Ansätze ermöglicht dem Tourismussektor auf die sich verändernden und vielfältigen Bedürfnisse der Gäste und Einheimischen einzugehen und die wirtschaftliche Stärke im Tourismus für die Urlaubsregion zu erhalten und zu fördern. Ferner leistet die Integrierte Entwicklungsstrategie Uthlande mit diesem Kernthema einen Beitrag zur schleswig-holsteinischen Tourismusstrategie 2025. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, den Wirtschaftsfaktor Tourismus zu stärken, die Wettbewerbsposition zu verbessern und Image und Marketing der Urlaubsregion Schleswig-Holstein zu beleben (s. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie, 2014a)			
Warum hat die Aktiv-Region Uthlande Potenzial und welchen	Die Region Uthlande hat aufgrund ihres breiten Angebots von Tourismusprodukten wirtschaftliches Entwicklungspotenzial in diesem Bereich. Von der Erkundung der einzigartigen Wattenmeerlandschaft über aktionsreiche Ferien mit der Familie bis			

Kernthema	Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande – Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln
Herausforderungen muss sie sich stellen?	zum ruhigen Entspannungsurlaub wird eine große Auswahl geboten. In den Bereichen Natur-, Kultur-, Gesundheits- und Tagestourismus liegen für die Region Möglichkeiten zur innovativen Weiterentwicklung des regionalen Tourismusgeschäfts, die zur Tourismusstrategie für ganz Schleswig-Holstein beitragen. Für den Bereich des Erholungs-, Kur- und Gesundheitstourismus bestehen in Uthlande optimale Voraussetzungen, aufgrund der ruhigen Lage, des Meeres, der guten Luftqualität und der naturbelassenen Umgebung vieler Orte auf den Inseln. Von tatsächlicher medizinischer Behandlung und Kuraufenthalten, über Wellness bis hin zu Erholung in der Natur mit Schwimmen und Radfahren findet die Zielgruppe des Gesundheitstourismus bereits eine große Auswahl in der Region Uthlande. Dabei kann die Region von dem allgemein gestiegenen Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung profitieren. Die Menschen wollen ihren Urlaub dazu nutzen, sich und ihrer Gesundheit etwas Gutes zu tun. Die Halligen bieten besonders Potenzial als Rückzugsmöglichkeit für Erholungssuchende aus urbanen Gebieten. Die Auswirkungen des demografischen Wandels sind auch für die touristische Entwicklung in Uthlande von Bedeutung. Die immer älter werdende Gesellschaft hat veränderte Bedürfnisse und dies erfordert Anpassung und Innovationsfähigkeit beispielsweise im Bereich Barrierefreiheit. Eine Entwicklung, die in Zukunft weiter zunimmt und gerade für eine Region wie Uthlande, die Erholungs- und Gesundheitsurlaub auch für ältere Zielgruppen anbietet, wichtiger wird. In Bezug auf mögliche Kooperationsmöglichkeiten der Inseln und Halligen untereinander existiert ebenfalls zukünftig Potenzial, unter anderem in den Bereichen Tages- und Wochenendtourismus, beispielsweise bei der Abstimmung und Entwicklung gemeinsamer Ausflugsangebote und Rundreisen. Eine Herausforderung besteht für die Region in der saisonalen Abhängigkeit des Tourismus. Dieser kann beispielsweise mit einer Weiterentwicklung im Kulturtourismus begegnet werden, denn die Nachfrage in diesem Bereich steigt. Im Bereich des Naturtourismus hat die Region hohe Kompetenzen. Die einzigartige Natur ist für viele touristische Gäste ein Anreiz, ihren Urlaub in Uthlande zu verbringen. Auf den Halligen und den Inseln hat die Zielgruppe der Entschleuniger und Natururlauber viele Möglichkeiten zum Wattwandern, Radfahren, Schwimmen, etc. Damit bestehen in der Region ideale Voraussetzungen, den Naturtourismus zu intensivieren. Dieser Trend ist auch in der SH-Tourismusstrategie 2025 verankert. Das Segment Naturtourismus lebt von einem guten Umweltzustand der Region. Aus diesem Grund besteht eine Herausforderung für die Region Uthlande darin, die richtige Balance zwischen Naturschutz und florierendem Tourismusgeschäft zu ermitteln und zu halten. So bleibt die Region einerseits als Urlaubsziel attraktiv und zukunftsfähig und andererseits sind eine intakte Natur und Umwelt wichtig für die hohe Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung. Eine Herausforderung in der Region ist es, die zukünftige Ausbildung und Anstellung qualifizierten Personals und Fachkräften zu sichern. Aufgrund der Tradition des Tourismuswirtschaftszweigs in der Region und ihrem qualitativ hochwertigen Urlaubsangebot ist eine stetige Weiterentwicklung der bereits sehr umfassend vorhandenen touristischen Infrastruktur wichtig.
Verknüpfung zu anderen Kernthemen	Das Kernthema „nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande“ hat Berührungspunkte mit den Kernthemen „Uthlande engagiert!“ und „Bildungslandschaft Uthlande“. Die Unversehrtheit der einmaligen Naturlandschaft ist essentiell für ein attraktives touristisches Angebot in der Region. Aus diesem Grund sollte der Natur- und Qualitätstourismus unter dem Gesichtspunkt des Umwelt-, Natur- und Klimaschutz weiterentwickelt werden. Mit dem Kernthema Bildungslandschaft Uthlande kann es zu Synergieeffekten kommen. Beispielsweise kann der Ausbau der touristischen Angebote für Kreativgruppen und Weiterbildungseinrichtungen

Kernthema	Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande – Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln			
	wie Seminartagungen etc., gleichzeitig zu einer Förderung und Ausweitung des Angebots im Bereich Erwachsenenbildung führen.			
Welche Wirkungen sollen erreicht werden?	Kernthemenspezifisch messbare Ziele	Indikator	Zielwert (2016)	Zielwert (2020)
	▪ Arbeitsplätze in der Region schaffen (in oder durch Projekte)	▪ Anzahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze (in oder durch Projekte)	2	5
	▪ Neue Tourismusangebote und -konzepte in der Region umsetzen	▪ Anzahl innovativer Tourismuskonzepte	1	2
		▪ Anzahl neuer Angebote	2	4
		▪ Anzahl der Angebote in Kooperation der Inseln und/oder Halligen	1	2
	▪ Qualität im Tourismus steigern	▪ Anzahl Projekte zur Qualitätssteigerung im Tourismus	3	5
Welche Maßnahmen sind geplant?	Maßnahme 1	Entwicklung touristischer Angebote für Kreativgruppen und Weiterbildungseinrichtungen (z.B.: Kochkurse, Tagungen etc.)		
	Maßnahme 2	Die Uthlande als Kurregion – Schaffung spezieller Angebote für Burn-Out-Patientinnen und Patienten		
	Maßnahme 3	Die regionale Infrastruktur auf Barrierefreiheit prüfen und die Infrastruktur (z.B.: Museen und Kultureinrichtungen, Sehenswürdigkeiten, Schwimmbäder etc.) barrierefrei gestalten		
	Maßnahme 4	Verknüpfung von Tourismus und Weltnaturerbe auf alle Inseln und Halligen		
Angaben zur Kofinanzierung/andere Fonds	Privat -Vereine/ Stiftungen	Öffentlich - Ministerium für Justiz, Kultur und Europa S-H - ELER - EFRE (u.a. ITI[10]-Konzept Westküste) - ESF		
Welche Akteursstruktur gibt es dazu in meiner AktivRegion?	- Regionale Tourismusunternehmen - Verbände/Vereine (Tourismusverband Schleswig-Holstein, Naturschutz) - Verein ProMobil e.V. o.ä. - Bevölkerung - Ortsansässige Kultureinrichtungen - Naturschutz- und Landschaftsschutzverbände			

[10] Integrierte Territoriale Investitionen-Konzept

Kernthema	**Wirtschaftsregion Uthlande – Neue wirtschaftliche Perspektiven und Profile für die Region erschließen**			
Kernthema im Schwerpunkt	Klimawandel & Energie	Nachhaltige Daseinsvorsorge	Wachstum & Innovation	Bildung
Welche Landesziele wären messbar?	Eingesparte CO_2; Steigerung Anteil erneuerbare Energie	Gesicherte Angebote; Neue nachhaltige Angebote	Gesicherte/neue Arbeitsplätze; Neuer Umsatz	Erreichte Anzahl der Teilnehmenden
Beschreibung des Kernthemas	Neben dem Tourismus bietet die Region Potenziale für neue wirtschaftliche Perspektiven, bspw. in den Bereichen der Wissensarbeit, der regionalen Erzeugnisse aus der Landwirtschaft sowie im Küstenschutz. Ziel ist die Entwicklung und Nutzung neuer wirtschaftlicher Perspektiven, neben dem Tourismus, um Wachstum und Innovation voranzubringen und neue qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen bzw. bestehende Arbeitsplätze zu sichern.			
Warum hat die Aktiv-Region Uthlande Potenzial und welchen Herausforderungen muss sie sich stellen?	Die Bevölkerung in der Uthlande Region ist neben dem prägenden Tourismusgewerbe u.a. in den Bereichen Landwirtschaft, Küstenschutz, Fischerei sowie Gewerbe und Dienstleistungen tätig. Eine Chance für die Region besteht darin, diese Bereiche zukunftsfähig zu gestalten und innovativ zu erneuern um die Beschäftigungsmöglichkeiten vor Ort auszuweiten. Darüber hinaus hat die Region Potenzial neue wirtschaftliche Perspektiven zu erschließen, insbesondere im Bereich der Wissensarbeit. Der Bereich Wissensarbeit bietet Potenzial, da diese einen immer größeren Stellenwert im Berufsleben einnimmt. Dies hat zur Folge, dass in einer zunehmenden Zahl von Berufsfeldern keine lokale Bindung an den Arbeitsplatz mehr notwendig ist. Ein Beispiel hierfür sind Beschäftigungsmöglichkeiten in der IT-Branche. Hier ist das Prinzip des Home-office erprobt und immer mehr Selbstständige und Angestellte arbeiten unabhängig von Raum und Zeit. Aufgrund der landschaftlich reizvollen Region mit hoher Lebensqualität kann Uthlande hier attraktiven Wohnraum für mehr höher qualifizierte Personen aus dem Bereich der Wissensarbeit bieten, was nicht zuletzt einem Fachkräftemangel in der Region entgegenwirken kann. Für die Halligen könnten so auch Alternativen zu den Beschäftigungsmöglichkeiten im Küstenschutz aufgezeigt werden. Die Landwirtschaft ist ebenfalls von großer Bedeutung für die Region. So ist sie beispielsweise für Pellworm ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Die meisten anderen Inseln sind ebenfalls stark landwirtschaftlich und durch die ehemals noch größere Fischwirtschaft geprägt. So waren diese Wirtschaftszweige teilweise prägende Einflussfaktoren auf Natur, Bevölkerung und die regionale Identität. In Zeiten der Konkurrenz durch agrarökonomische Massenbetriebe verlieren eher kleinere, landwirtschaftliche Familienunternehmen und Bauernhöfe an wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig birgt das jedoch auch Chancen hinsichtlich der gestiegenen Nachfrage im Bereich ökologischer Landbau und regionaler Erzeugnisse, bspw. bei der Fisch-, Schaf- und Milchkuhwirtschaft. Viele Konsumenten wollen wissen, unter welchen Bedingungen ihr Endprodukt hergestellt wurde oder woher es stammt und lehnen Erzeugnisse aus Großbetrieben ab. Auf den regionalen Ideenworkshops zeigte sich bei nahezu allen Teilnehmenden Inseln und Halligen der Wunsch nach einer verstärkten Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte. Mit den Uthlande-Produkten haben die Produzenten der Region bereits eine Möglichkeit gefunden, diese Nachfrage zu bedienen. Eine Erweiterung des Sortiments oder der beteiligten Hersteller sowie die Ausweitung des Vertriebs auf andere Regionen könnten neue wirtschaftliche Perspektiven im Bereich des Landwirtschaftssektors eröffnen.			
Verknüpfung zu anderen Kernthemen	Das Kernthema Wirtschaftsregion Uthlande ist mit dem Kernthema „Uthlande engagiert!“ verknüpft. Neue ökonomische Perspektiven dürfen nicht zu Lasten sondern müssen in Einklang mit Umwelt-, Natur- und Klimaschutz ausgeweitet werden.			
Welche Wirkungen	Kernthemenspezifisch messbare	Indikator	Zielwert	Zielwert

Kernthema	Wirtschaftsregion Uthlande – Neue wirtschaftliche Perspektiven und Profile für die Region erschließen			
sollen erreicht werden?	Ziele		(2016)	(2020)
	▪ Arbeitsplätze in der Region schaffen (in oder durch Projekte)	▪ Anzahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze (in oder durch Projekte)	2	4
	▪ Absatz regionaler Erzeugnisse erhöhen	▪ Anzahl neuer regionaler Erzeugnisse	10	20
		▪ Anzahl der Konzepte	1	3
Welche Maßnahmen sind geplant?	Maßnahme 1	Entwicklung eines Anwerbekonzepts, um qualifiziertes Personal vom Festland zu motivieren, auf den Inseln und Halligen zu arbeiten und zu leben		
	Maßnahme 2	Innovative und neue Geschäfts- und Vermarktungsstrategien für regionale Erzeugnisse entwickeln und umsetzen		
	Maßnahme 3	Entwicklung von neuen Möglichkeiten für mehr flexible Arbeitsplätze auf den Inseln und Halligen		
Angaben zur Kofinanzierung/andere Fonds	Privat - Regionale Wirtschaftsakteure - Wirtschaftsverbände - Wirtschaftsförderung Nordfriesland	Öffentlich - Gemeinden - Forschungseinrichtungen - Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF) - ESF		
Welche Akteursstruktur gibt es dazu in meiner AktivRegion?	- Bevölkerung - Regionale Wirtschaftsakteure (insbesondere landwirtschaftliche Betriebe) - Gemeinden - Universitäten Kiel, Flensburg, Lübeck, Hamburg (Nicht in der Region, aber Kooperationen möglich)			

Kernthema	In Uthlande gemeinsam leben – Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders			
Kernthema im Schwerpunkt	Klimawandel & Energie	Nachhaltige Daseinsvorsorge	Wachstum & Innovation	Bildung
Welche Landesziele wären messbar?	Eingesparte CO_2; Steigerung Anteil erneuerbare Energie	Gesicherte Angebote; Neue nachhaltige Angebote	Gesicherte/neue Arbeitsplätze; Neuer Umsatz	Erreichte Anzahl der Teilnehmenden
Beschreibung des Kernthemas	Eine wichtige Komponente der nachhaltigen Daseinsvorsorge ist das soziale und kulturelle Miteinander. Die Identifikation mit der eigenen Heimat und ein solidarischer, vertrauensvoller Umgang der Menschen untereinander sind ebenso wichtig für eine hohe Lebensqualität wie bspw. eine grundlegende ärztliche und wohnortnahe Versorgung. Dieses kann auf vielfältigste Art und Weise gestaltet und gelebt werden. Die Menschen in Uthlande haben eine gemeinsame regionale Identität, die sie verbindet und zu einem stärkeren Gemeinschaftsgefühl beiträgt und die Solidarität der Bevölkerung untereinander bekräftigt.			

Kernthema	In Uthlande gemeinsam leben – Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders
	Durch Stärkung des sozialen und kulturellen Bereichs soll die hohe Lebensqualität für die Bevölkerung der Region Uthlande erhalten und durch attraktive neue Dienstleistungen und Angebote weiter gestärkt werden. Eine Sicherung, Anpassung und Intensivierung des Angebots in den Bereichen Familie, Kinder, Jugend, Alter, regionale Identität und Kultur kann die bereits vorhandene hohe Lebensqualität sichern und das Zusammenleben auf den einzelnen Inseln und Halligen weiter verbessern.
Warum hat die Aktiv-Region Uthlande Potenzial und welchen Herausforderungen muss sie sich stellen?	Die Uthlande sehen sich auch im sozialen und kulturellen Bereich einigen Herausforderungen und Chancen gegenüber. Ein Ansatzpunkt ist die Sicherung und Stärkung des bereits vorhandenen Angebots, aber auch neue Formen und Wege zu erschließen, das Bewusstsein für die regionale Identität und die Solidarität für einander in der Region zu beleben und zu wahren. Weiterhin wird die Region vor neue Herausforderungen gestellt, die sich aus den Anforderungen veränderter Gesellschaftsstrukturen und sich insbesondere im Zuge des demografischen Wandels ergeben werden. Die Menschen in der Region haben über die Insel- und Halliggrenzen hinweg eine gemeinsame Identität, die sie verbindet wie beispielsweise die unverwechselbare Naturlandschaft des Wattenmeeres, die nordfriesischen Dialekte und die gemeinsame Historie. Die Friesenkultur ist von vielen Bräuchen und Traditionen wie den Trachten oder den jährlichen Bikebrennen und der unverwechselbaren eigenen Sprache geprägt, die Jahrhunderte überdauert haben und bis heute gelebt werden. Eine weitere Besonderheit der gemeinsamen Identität in der Region Uthlande ist die enge Beziehung der Menschen zu der einzigartigen Naturlandschaft, die sie umgibt. Denn die Bevölkerung lebt seit jeher mit den Vorzügen aber auch den Gefahren der Meeresumwelt. Der Tourismus der Uthlande führt in Teilen der Region zu einer Entfremdung von Kultur und Brauchtum. Auf den Inseln Sylt, Föhr und einzelnen Halligen ist bereits zu beobachten, dass Ferien- und Zweitwohnbesitzer sich zumeist nicht in hohem Maße am sozialen und kulturellen Inselleben beteiligen. Umso wichtiger ist für die einheimische Bevölkerung ein breites soziales und kulturelles Angebot, das zum Erhalt ihrer regionalen Identität beiträgt. Die überwiegend ländliche und dörfliche Struktur in der Region kann die Entwicklung des Gemeinschaftsgefühls in den Ortschaften positiv unterstützen. Ein Indiz hierfür ist das bereits vorhandene hohe ehrenamtliche Engagement und die rege Beteiligung in Vereinen und Verbänden der Region. Eine aktive Teilhabe sollte auch schon früh an Kinder und Jugendliche herangetragen werden, um sich mit der eigenen Heimat identifizieren zu können und gleichzeitig für Nachwuchs in der ehrenamtlichen Vereinsarbeit zu sorgen. In der Region Uthlande existiert ein breites Angebot für das soziale und kulturelle Miteinander, das an verschiedene Alters- und Interessengruppen gerichtet ist. Beispiele sind Markttreffs, Sportvereine, Landfrauenvereine, Jugendtreffpunkte, freiwillige Feuerwehren usw. Ein Ausbau dieses Angebots und die Förderung weiterer Projekte und Gruppen würden dazu beitragen, das Gemeinschaftsgefühl weiter zu stärken und die Lebensqualität weiter zu erhöhen. Allerdings stellt der demografische Wandel die Region vor neue Herausforderungen in diesem Bereich, um auch weiterhin passgenaue Angebote zu schaffen. Dies betrifft insbesondere die Aufrechterhaltung des ehrenamtlichen Engagements, das auch in Zukunft erhalten bleiben soll, trotz der älter werdenden Gesellschaft und des fehlenden Nachwuchses. Der demografische Wandel stellt auch neue Anforderungen an das Zusammenleben der Generationen. Hier bestehen Potenziale, auf Basis der bestehenden Strukturen, Angebote und Gruppen neue innovative Mehrgenerationenangebote zu entwickeln.

Kernthema	In Uthlande gemeinsam leben – Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders			
Verknüpfung zu anderen Kernthemen	Es besteht eine Verknüpfung zum Kernthema „Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande“. Ein Ausbau der sozialen und kulturellen Angebote, kann auch dem Tourismussektor zugutekommen. Hier wächst die Nachfrage nach Kulturtourismus.			
Welche Wirkungen sollen erreicht werden?	Kernthemenspezifisch messbare Ziele	Indikator	Zielwert (2016)	Zielwert (2020)
	▪ Soziale Angebote in der Region stärken	▪ Anzahl der Angebote	3	5
		▪ Anzahl der Teilnehmenden	40	100
	▪ Kulturelle Angebote in der Region stärken	▪ Anzahl der Angebote	2	4
		▪ Anzahl der Teilnehmenden	100	200
Welche Maßnahmen sind geplant?	Maßnahme 1	Weiterentwicklung öffentlicher Gemeinschaftsangebote wie Büchereien und Museen für die ganze Bevölkerung der Region Uthlande		
	Maßnahme 2	Neue Angebotsformen initiieren, die speziell darauf ausgerichtet sind, Tradition und Sprache auch bei der jüngeren Generation zu bewahren		
Angaben zur Kofinanzierung/andere Fonds	Privat - Ortsansässige Vereine/Verbände in den Bereichen Sport, Musik, Kunst, Geschichte	Öffentlich - Kommunen - Kreis Nordfriesland - ELER		
Welche Akteursstruktur gibt es dazu in meiner AktivRegion?	- Ortsansässige Vereine/Verbände in den Bereichen Sport, Musik, Kunst, Geschichte, Landfrauen - Freiwillige Feuerwehren - Museen - Bürgernetzwerk für S-H - Naturschutz- und Landschaftsschutzverbände - Dorfgemeinschaften - Kulturzentren (z.B. Kunst- und Kulturzentrum Nebel auf Amrum) - Landesverband S-H des Sozialverband Deutschlands - Jugendkapelle in Wyk			

Kernthema	Versorgungsgemeinschaft Uthlande – Sicherung der nachhaltigen Grundversorgung aufbauen und stärken			
Kernthema im Schwerpunkt	Klimawandel & Energie	Nachhaltige Daseinsvorsorge	Wachstum & Innovation	Bildung
Welche Landesziele wären messbar?	Eingesparte CO_2; Steigerung Anteil erneuerbare	Gesicherte Angebote; Neue nachhaltige	Gesicherte/neue Arbeitsplätze; Neuer Umsatz	Erreichte Anzahl der Teilnehmenden

Kernthema	Versorgungsgemeinschaft Uthlande – Sicherung der nachhaltigen Grundversorgung aufbauen und stärken			
	Energie	Angebote		
Beschreibung des Kernthemas	Eine nachhaltige Grundversorgung bedeutet die Bereitstellung und Gewährleistung essentieller öffentlicher Dienstleistungen und Infrastruktur, die für das alltägliche Leben erforderlich sind. Dazu zählt insbesondere die medizinische Versorgung durch Fach- und Allgemeinärzte und Apotheken, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung, Müllentsorgung, Abwasserbeseitigung sowie eine Grundversorgung durch Einzelhandel. Ausreichende Angebote in der wohnortnahen und medizinischen Grundversorgung sowie genügend bezahlbarer Wohnraum ist auch den Menschen in der Region Uthlande ein wichtiges Anliegen. Insbesondere im Hinblick auf den demografischen Wandel führt die zunehmend älter werdende Bevölkerungsstruktur zu veränderten individuellen Bedürfnisse und sollte bei Überlegungen bezüglich der Sicherung der nachhaltigen Grundversorgung Berücksichtigung finden. Trotz der teils eingeschränkten Mobilität älterer Menschen sollte der Zugang zu nachhaltigen Grundversorgungsangeboten ohne unverhältnismäßigen Kosten- und Zeitaufwand für die gesamte Bevölkerung der Uthlande Region zugänglich sein.			
Warum hat die Aktiv-Region Uthlande Potenzial und welchen Herausforderungen muss sie sich stellen?	Der demografische Wandel stellt in der Region Uthlande – wie in der Mehrzahl anderer ländlich geprägter Regionen auch – eine nachhaltige Grundversorgung zunehmend vor Herausforderungen. In der Region Uthlande stellt darüber hinaus die geografische Lage der Inseln und der Halligen eine weitere Herausforderung für die Grundversorgung dar. Eine ausreichende und umfassende Versorgung soll für alle Inseln und Halligen in allen Bereichen weiterhin gewährleistet sein. Das Kernthema der nachhaltigen Grundversorgung birgt gleichzeitig Kooperationspotenzial, da sich die Bevölkerung der Inseln und Halligen teils ähnlichen Bedingungen und Voraussetzungen gegenüber sieht. Ein wichtiger Aspekt der nachhaltigen Grundversorgung ist ausreichender und bezahlbarer Wohnraum für die heimische Inselbevölkerung. Die steigende Nachfrage von Ferienwohnungen und -häusern hat einerseits positive Effekte für den Tourismus, andererseits auch Auswirkungen auf die Kauf- und Mietpreise auf den Inseln. Besonders Föhr, Amrum und Sylt sehen sich stark gestiegenen Immobilienpreisen gegenüber. Daneben sind andere Lebenshaltungskosten bedingt durch aufwendigere Beschaffungswege, ebenfalls kostenintensiver als auf dem Festland. Im Bereich der wohnortnahen Grundversorgung steht die Uthlande Bevölkerung der Herausforderung einer möglichen Schließung derzeitig vorhandener Einzelhandelsläden und Einrichtungen gegenüber. Die zunehmende Abwanderung junger Menschen kann das Risiko, für eines aus allen ländlichen Regionen bekannten Problems, erhöhen. Diese Entwicklungen können für die Region jedoch auch eine Chance bedeuten, wenn sie sich diesen annimmt und neue kooperative Perspektiven schafft. Im Bereich der ärztlichen Grundversorgung wird das derzeitige Angebot von der Bevölkerung als gut und ausreichend empfunden. So existieren auf Sylt, Helgoland und Föhr umfassende medizinische Versorgungsangebote. Darüber hinaus gibt es Seenotrettungskreuzer und Rettungshubschrauber für Notfallsituationen. Dennoch ist die Sicherung der zukünftigen medizinischen Versorgung auf einzelnen Inseln relevant. Auf den kleineren Halligen mit eher geringer Bevölkerungszahl und keiner permanenten ärztlichen Versorgung hat sich das Konzept der „Halligretter“ etabliert. Eine Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohner auf jeder Hallig erlernt in Schulungen Erste Hilfe zu leisten, um im Notfall angemessen handeln zu können und die Zeit bis zum Eintreffen der Hubschrauber oder Seenotkreuzer zu überbrücken. Des Weiteren kann die demografische Entwicklung in der Ärzteschaft negative			

Kernthema	Versorgungsgemeinschaft Uthlande – Sicherung der nachhaltigen Grundversorgung aufbauen und stärken
	Auswirkungen auf die flächendeckende Grundversorgung auf den Inseln haben. Viele Ärzte kommen demnächst in das Rentenalter und oftmals ist die Nachfolge der Praxis noch nicht geregelt bzw. unsicher. Pellworm sieht sich diesem Problem aktuell gegenüber. Mit einer Gewährleistung der nachhaltigen Grundversorgung in all diesen verschiedenen Teilbereichen besteht einerseits die Chance, die hohe Lebensqualität der Ansässigen zukünftig zu sichern. Andererseits kann dies auch dazu beitragen, die Region noch attraktiver zu machen, nicht nur für touristische Gäste, sondern insbesondere auch für Menschen, die längerfristig in der Region Uthlande leben und arbeiten möchten.
Verknüpfung zu anderen Kernthemen	Es besteht eine Verbindung zum Kernthema „Wirtschaftsregion Uthlande“. Mögliche Defizite in der nachhaltigen Grundversorgung können zu Fachkräftemangel führen, da qualifiziertes Personal aufgrund hoher Wohn- und Lebenshaltungskosten weniger Anreize hat, in der Region sesshaft zu werden oder dort zu bleiben.
Welche Wirkungen sollen erreicht werden?	Kernthemenspezifisch messbare Ziele / Indikator / Zielwert (2016) / Zielwert (2020) ▪ Angebote zur Daseinsvorsorge auf den Inseln und Halligen erhalten und ausbauen ▪ Anzahl der gesicherten Angebote: 6 / 12 ▪ Anzahl neuer, nachhaltiger Angebote: 2 / 4 ▪ Anzahl der beteiligten Kommunen: 5 / 12
Welche Maßnahmen sind geplant?	Maßnahme 1: Bezahlbare, integrative Wohnkonzepte für alle Alters- und Sozialgruppen entwickeln und umsetzen Maßnahme 2: Umsetzung neuer Konzepte um die Infrastruktur für die wortortnahe Grundversorgung zu erhalten und gegebenenfalls auszubauen Maßnahme 3: Umsetzungskonzepte zur Sicherung der ärztlichen Grundversorgung
Angaben zur Kofinanzierung/andere Fonds	Privat - Deutscher Mieterbund – Landesverband S-H - Mieter- und Vermietervereine Öffentlich - Gemeinden - Kreis Nordfriesland - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
Welche Akteursstruktur gibt es dazu in meiner AktivRegion?	- Regionale Wirtschaftsakteure - Vereine für Ver-/Mieter - Ortsvereine des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) (Westerland, Pellworm) - Kommunale Vertretung - Vereine/Verbände - Deutscher Mieterbund – Landesverband S-H - Kommunales Liegenschafts-Management Sylt (KLM)

Kernthema	**Bildungslandschaft Uthlande – Innovative Bildungsmöglichkeiten für alle erschließen und nachhaltig sichern**			
Kernthema im Schwerpunkt	Klimawandel & Energie	Nachhaltige Daseinsvorsorge	Wachstum & Innovation	Bildung
Welche Landesziele wären messbar?	Eingesparte CO_2; Steigerung Anteil erneuerbare Energie	Gesicherte Angebote; Neue nachhaltige Angebote	Gesicherte/neue Arbeitsplätze; Neuer Umsatz	Erreichte Anzahl der Teilnehmenden
Beschreibung des Kernthemas	Wie alle Bundesländer, so haben sich auch Schleswig-Holstein und die Region Uthlande dem Grundsatz verschrieben, allen Menschen einen gerechten Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Denn Bildung hat sich in unserer heutigen Wissensgesellschaft zu einer der wichtigsten Ressourcen entwickelt und beeinflusst maßgeblich die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung einer Region. Aufgrund der Auswirkungen des demografischen Wandels mit weniger Kindern und Jugendlichen, einem steigenden Anteil älterer Menschen in der Bevölkerung und zunehmendem Fachkräftemangel, nimmt der gesellschaftliche Druck auf die Ressource Bildung zu. Deshalb sollte ein breitgefächertes Bildungsangebot von der vorschulischen Kinderbetreuung über weiterführende und berufliche Schulen bis zur Erwachsenen- und Seniorenbildung ermöglicht, erhalten und innovativ weiterentwickelt werden. Aufgrund ihrer Insellage steht die Region einerseits vor besonderen Herausforderungen, andererseits birgt diese geografische Besonderheit Potenziale, um die Bildungslandschaft innovativ weiterzuentwickeln und neue Wege zu gehen.			
Warum hat die Aktiv-Region Uthlande Potenzial und welchen Herausforderungen muss sie sich stellen?	Potenziale und Herausforderungen liegen für Uthlande in den Bereichen der vorschulischen, schulischen, weiterführenden und beruflichen Bildung sowie in der Erwachsenenbildung. Im Bereich der vorschulischen Bildung und Kleinkindbetreuung kann ein verbessertes Angebot in Kindertagesstätten und Kindergärten dazu beitragen, die Region für junge oder berufstätige Eltern und Familien attraktiver zu gestalten. Ausbaubedarf besteht in der Region insbesondere im Bereich der Betreuung von Kindern unter drei Jahren. Die einzelnen Inseln und Halligen verfügen bspw. Im schulischen Bereich über eine unterschiedliche Ausstattung an weiterführenden Schulen. Was die weiterführenden Bildungseinrichtungen (ab der Sekundarstufe) in der Uthlande betrifft, müssen Schülerinnen und Schüler, insbesondere von den Halligen, Helgoland und Pellworm, oftmals weite Schulwege auf sich nehmen oder in einzelnen Fällen ein Internatsleben auf dem Festland führen (und können dann nur noch eingeschränkt am Familienleben teilhaben.) Dies kann für Eltern und Kinder zu einer Belastung werden und ist somit ein Aspekt, der in der Region verbesserungswürdig ist (s. Regional Büro Uthlande der Insel und Halligkonferenz, 2010) Für Uthlande liegt Potenzial im Bereich der Ausbildung und insbesondere der touristischen Ausbildungsberufe mit umfassenden Praxisbezug. Hierbei stellen die Ausbildungspläne mit wechselnden Zeiträumen von Schule und Arbeit eine Herausforderung dar. (Die Auszubildenden müssen zwischen Festland (Berufsschule) und Insel (Ausbildungsbetrieb) pendeln, wodurch eine zusätzliche Belastung entstehen kann.[11] Aus Sicht der Bevölkerung sollten Kooperationspotenziale genutzt werden, um betriebliche und berufliche Ausbildung besser aufeinander abzustimmen. Eine qualitativ gute (Aus-)Bildung ist Voraussetzung für Innovation und Wachstum in der Region und hilft dem Fachkräftemangel entgegenzusteuern.			

[11] Ergebnisdokumentation Onlineumfrage, Frage 4 #8/10/24/25, Frage 5 #17/, Frage7 # 21/28

Kernthema	Bildungslandschaft Uthlande – Innovative Bildungsmöglichkeiten für alle erschließen und nachhaltig sichern
	Ein weiterer wichtiger Aspekt im Kernthema Bildung ist qualifiziertes Lehrpersonal für die Region. Es zeichnen sich derzeit Tendenzen zu einer Entwicklung ab, dass aufgrund steigender Wohn- und Lebenshaltungskosten weniger Lehrkräfte in Teilen der Region Uthlande tätig werden möchten. Insbesondere Föhr und Sylt sehen sich diesem Problem gegenüber gestellt. Eine Verbesserung dieser Rahmenbindungen würde die Region für Pädagoginnen und Pädagogen attraktiver gestalten. Nicht zuletzt können mehr Bildungsangebote für Erwachsene und Seniorinnen und Senioren bereichernd auf die Region wirken, um auch dem demografischen Wandel zu begegnen. Ein Ausbau im Bereich Erwachsenenbildung kommt der einheimischen Bevölkerung zugute und eröffnet gleichzeitig Perspektiven für den Tourismussektor der Region. So wären etwa Angebote für Seminartagungen und (Fort-)Bildungsreisen denkbar. Damit wäre die Möglichkeit gegeben, neue Absatzmärkte zu erschließen. In diesem Kernthema geht es darum, bestehende Strukturen zu optimieren und zu stärken. Darüber hinaus sollen neue Lehr- und Lernformen entwickelt werden, um die Bildungslandschaft weiterzuentwickeln. Ziel ist es, insgesamt mehr Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu Bildung zu ermöglichen.
Verknüpfung zu anderen Kernthemen	Es besteht eine Verknüpfung mit dem Kernthema „Versorgungsgemeinschaft Uthlande“, da Lehrkräftemangel u.a. durch zu hohe Wohn- und Lebenshaltungskosten entstehen. Weiterhin existiert eine Verbindung zum Kernthema „nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande“ durch eine mögliche Ausweitung des Angebots für Bildungsreisen.

Welche Wirkungen sollen erreicht werden?	Kernthemenspezifisch messbare Ziele	Indikator	Zielwert (2016)	Zielwert (2020)
	▪ Bildungsangebote in der Region sichern ▪ Neue Bildungsangebote in der Region schaffen	▪ Anzahl der gesicherten Bildungsangebote	2	4
		▪ Anzahl neuer Bildungskonzepte	3	5
		▪ Anzahl neuer Bildungsangebote	2	4
		▪ Anzahl der Teilnehmenden	100	200

Welche Maßnahmen sind geplant?		
	Maßnahme 1	Methodik der virtuellen Klassenzimmer und Schulen
	Maßnahme 2	Kooperative Konzepte zwischen Schulen und Ausbildungsbetrieben entwickeln
	Maßnahme 3	Ausbau von Zentren für lebenslanges Forschen und Lernen

Angaben zur Kofinanzierung/andere Fonds	Privat	Öffentlich
	- Privates Engagement (z.B. durch Eltern etc.) - Vereine	- Ministerium für Bildung und Wissenschaft S-H - Europäischer Sozialfonds (ESF)

Welche Akteursstruktur gibt es dazu in meiner AktivRegion?	
	- Schulen (Halligschulen, dänische Schule, Gymnasien, Berufsschulen) - Kitas, Kindergärten - Kirchlicher Förderverein Schule St. Nicolai auf Sylt - Jugendzentren

Kernthema	Bildungslandschaft Uthlande – Innovative Bildungsmöglichkeiten für alle erschließen und nachhaltig sichern
	- Regionale Wirtschaftsakteure - Volkshochschulen (VHS Amrum, Föhr, Amrum, Helgoland) - Bevölkerung - Ministerium für Bildung und Wissenschaft S-H - Seniorenbeirat der Stadt Wyk auf Föhr, der Gemeinde Sylt - Schulverband Sylt, Föhr-Amrum

Die zuvor dargestellten Kernthemen stehen nicht alle für sich alleine, sondern weisen untereinander Querverbindungen auf. Dies wird in den Darstellungen der Kernthemen auch abgebildet. Die folgende Kernthemenmatrix (siehe Abbildung 9) veranschaulicht die inhaltliche Verknüpfung der Kernthemen miteinander. Diese Querverbindungen können zu Synergieeffekten führen und eine gemeinsame Zielerreichung unterstützen. Kernthemen lassen sich in Bereiche anderer Kernthemen integrieren, so dass die Strategie der AktivRegion Uthlande ganzheitlich „an einem Strang zieht". Das Kernthema „Uthlande engagiert – Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region" weist dabei die vielseitigsten Querverbindungen zu den anderen Kernthemen auf.

Kernthemen IES Uthlande	KT 1	KT 2	KT 3	KT 4	KT 5	KT 6	KT 7	KT 8
Kernthema 1: Energie- und Wärmebündnis Uthlande – Projekte und Initiativen zur Umsetzung effizienter Energie- und Wärmeerzeugung und -verwendung		✓	✓					
Kernthema 2: Uthlande engagiert! – Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region	✓		✓	✓	✓			
Kernthema 3: Uthlande macht nachhaltig mobil! – Innovative Formen der Mobilität für die Region	✓	✓					✓	
Kernthema 4: Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande – Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln		✓				✓		✓
Kernthema 5: Wirtschaftsregion Uthlande – Neue wirtschaftliche Perspektiven und Profile für die Region erschließen		✓						
Kernthema 6: In Uthlande gemeinsam leben – Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders				✓				
Kernthema 7: Versorgungsgemeinschaft Uthlande – Sicherung der nachhaltigen Grundversorgung aufbauen und stärken					✓			✓
Kernthema 8: Bildungslandschaft Uthlande – Innovative Bildungsmöglichkeiten für alle erschließen und nachhaltig sichern				✓			✓	

✓ = Es bestehen inhaltliche Querverbindungen. Leer = Es bestehen keine inhaltlichen Querverbindungen.
KT = Kernthema

Abbildung 9: Inhaltliche Querverbindungen der Kernthemen der IES Uthlande untereinander
Quelle: DSN 2014

5.3. Konsistenz zu Programmen

Die Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion Uthlande muss mit den schleswig-holsteinischen Programmen 2014-2020 der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) ELER[12], EFRE[13], ESF[14] konsistent sein. Demzufolge sollten sich die Ziele der IES und die Programmziele der ESI-Fonds nicht widersprechen oder in einem Konflikt zueinander stehen. Im Gegenteil, es wäre von Vorteil, wenn zwischen den jeweiligen Zielen inhaltliche Querverbindungen bestehen, die sich gegenseitig positiv beeinflussen können. Im Folgenden wird dargestellt, inwiefern die ausgewählten Kernthemen der IES Uthlande mit den Zielen des schleswig-holsteinischen ELER-, EFRE- bzw. ESF- Programms 2014-2020 konsistent sind. Dabei wurde geprüft, wie die IES Uthlande die Ziele der ESI-Fondsprogramme unterstützt, aber auch wie die ESI-Fondsprogramme durch Fördermöglichkeiten zu den Zielen des IES beitragen können.

Im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den Ländlichen Raum Schleswig-Holstein (EPLR SH) 2014-2020 werden Prioritäten und Unterprioritäten mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten gefördert (s. Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, 2014). Mit Blick auf die Ziele des EPLR SH sind keine Widersprüche zu den Zielen der IES festzustellen, stattdessen bestehen inhaltliche Querverbindungen zwischen den Maßnahmen des EPLR SH und den Schwerpunktbereichen des IES. So gibt es inhaltliche Übereinstimmungen zwischen dem Kernthema „Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande - Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln“ und der EPLR SH Maßnahme „Kleine touristische Infrastruktur“. Unter dieser Maßnahme werden beispielsweise die Freizeitinfrastruktur und Fremdenverkehrsinformationen gefördert. Die EPLR SH Maßnahme „Erhaltung des kulturellen Erbes“ zielt unter anderem darauf ab, die regionale Identität zu stärken und stimmt so mit dem Kernthema „In Uthlande gemeinsam leben – Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders“ überein. Darüber hinaus kann sich die Maßnahme auch positiv auf das Kernthema „Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande - Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln“ auswirken. Auch die im EPLR SH geförderte die Maßnahme „Basisdienstleistungen, einschließlich kleiner Bildungsinfrastrukturen“ weist inhaltliche Querverbindungen zu den Kernthemen „Versorgungsgemeinschaft Uthlande – Sicherung der nachhaltigen Grundversorgung aufbauen und stärken“, „Bildungslandschaft Uthlande – Innovative Bildungsmöglichkeiten für alle erschließen und nachhaltig sichern“ und „Uthlande macht nachhaltig mobil! – Innovative Formen der Mobilität für die Region“ auf. Die Verbesserung der lokalen Basisdienstleistungen bezieht sich dabei auf Themen wie Bildung, Gesundheitsversorgung, Nahversorgung, Mobilität und Kultur, die durch die genannten Kernthemen aufgegriffen werden. Die EPLR SH Maßnahme „Breitbandinfrastruktur“ unterstützt die Breitbandversorgung in den ländlichen Gebieten. Daraus ergibt sich eine positive Querverbindung zu den Kernthemen „Wirtschaftsregion Uthlande – Neue wirtschaftliche Perspektiven und Profile für die Region erschließen“ und „Bildungslandschaft Uthlande – Innovative Bildungsmöglichkeiten für alle erschließen und nachhaltig sichern“. Zum einen kann eine verbesserte Breitbandversorgung zur Schaffung neuer Arbeitsplätze bzw. der Sicherung bestehender Arbeitsplätze beitragen. Zum anderen unterstützt eine verbesserte Breitbandversorgung den Ausbau der Angebote im Bereich E-Learning. Das Kernthema „Uthlande engagiert! – Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region“ wird im EPLR SH durch einzelne Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz aufgegriffen. Dazu gehören Maßnahmen wie „Naturschutz und Landschaftspflege“ oder „Waldumbau“. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass insbesondere drei EPLR SH Maßnahmen

[12] Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

[13] Europäische Fonds für regionale Entwicklung

[14] Europäischer Sozialfonds

„“Kleine touristische Infrastruktur“, „Erhaltung des kulturellen Erbes“ sowie Basisdienstleistungen, einschließlich kleiner Bildungsinfrastrukturen“ bieten Fördermöglichkeiten für die IES Uthlande.

Das Operationelle Programm des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung Schleswig-Holstein (OP EFRE SH) 2014-2020 fördert unter vier Prioritätenachsen unterschiedliche Spezifische Ziele (ss. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie, 2014b). Wie bereits für das EPLR SH dargestellt, bestehen auch zwischen den Zielen des OP EFRE SH und den Zielen der IES inhaltliche Querverbindungen. Widersprüche zwischen den jeweiligen Zielen wurden nicht festgestellt. Mit Blick auf die Priorität 2 „Entwicklung einer wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Wirtschaftsstruktur“ und dem dazugehörigen Spezifischen Ziel 4 „Steigerung der schleswig-holsteinischen Wertschöpfung in KMU in strukturschwachen Gebieten“ ist eine inhaltliche Querverbindung zu dem Kernthema „Wirtschaftsregion Uthlande – Neue wirtschaftliche Perspektiven und Profile für die Region erschließen“ festzustellen. Darüber hinaus bestehen inhaltliche Querverbindungen insbesondere zwischen den Spezifischen Zielen der Prioritätenachse 3 „Aufbau umweltgerechter Wirtschafts- und Infrastrukturen“ und dem Kernthema „Energie- und Wärmebündnis Uthlande – Projekte und Initiativen zur Umsetzung effizienter Energie- und Wärmeerzeugung und -verwendung“. Beispielsweise zielt das Spezifische Ziel 8 darauf ab, die Energieeffizienz der öffentlichen Infrastrukturen zu erhöhen. Darüber hinaus soll unter dem Spezifischen Ziel 6 die Entwicklung intelligenter Infrastrukturen (inkl. regionaler Speicher) zur optimalen Integration und Nutzung erneuerbarer Energien gefördert werden. Mit Blick auf die Prioritätenachse 4 „Nachhaltige Nutzung bestehender Ressourcen“ liegt eine inhaltliche Querverbindung zu den Kernthemen „Uthlande engagiert! – Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region“ und „Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande – Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln“ vor. So gibt es Übereinstimmungen dieser Kernthemen mit dem Spezifischen Ziel 9 „Ressourcenschonende Steigerung der Attraktivität Schleswig-Holsteins als Urlaubdestination für überdurchschnittliche natur- und kulturaffine Zielgruppen“. Im OP EFRE wird zudem das Integrierte Territoriale Investitionen-Konzept (ITI-Konzept)[15] für die Westküste Schleswig-Holsteins umgesetzt, welches die Leitthemen „erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ sowie „ressourcenschonender Tourismus“ aufgreift. Somit besteht auch hier eine inhaltliche Querverbindung zu den Kernthemen „Energie- und Wärmebündnis Uthlande – Projekte und Initiativen zur Umsetzung effizienter Energie- und Wärmeerzeugung und -verwendung“, „Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande – Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln“ und „Uthlande engagiert! – Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region“. Die Prioritätenachsen 3 und 4 und insbesondere das ITI-Konzept für die Westküste bieten Fördermöglichkeiten für die IES Uthlande.

Im Rahmen des Operationellen Programms des Landes Schleswig-Holstein für den Europäischen Sozialfonds (OP ESF SH) 2014-2020 werden drei Prioritätenachsen gefördert (s. Investitionsbank Schleswig-Holstein, 2014). Ein Abgleich der Ziele der IES und des OP ESF SH hat ergeben, dass diese konsistent zueinander sind. Widersprüche wurden nicht festgestellt. Zwischen der IES und dem OP ESF SH bestehen Querverbindungen in verschiedenen thematischen Bereichen. So stimmt der inhaltliche Schwerpunkt der unter der Prioritätenachse A geförderten Maßnahme „Fachkräftesicherung in speziellen Branchenkompetenzfeldern (u.a. Tourismus, erneuerbare Energien) mit den Kernthemen „Wirtschaftsregion Uthlande – Neue wirtschaftliche Perspektiven und Profile für die Region erschließen“ und „Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande – Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln“. Auch in diesen Kernthemen wird das Thema Fachkräfte aufgegriffen. Eine weitere Querverbindung besteht zwischen der Prioritätenachse C „Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebens-

[15] Das ITI-Konzept Westküste wird im OP EFRE SH sowohl unter der Priorität 3 als auch unter der Priorität 4 gefördert.

langes Lernen und dem Kernthema „Bildungslandschaft Uthlande – Innovative Bildungsmöglichkeiten für alle erschließen und nachhaltig sichern“.

Insgesamt betrachtet ist festzuhalten, dass die IES konsistent zu den schleswig-holsteinischen Programmen 2014-2020 der ESI-Fonds. Es bestehen keine Widersprüche zwischen den Zielen der IES und denen der ESI-Fondsprogramme. Vielmehr wurden inhaltliche Querverbindungen zwischen den ESI-Fondsprogrammen und den Kernthemen der IES festgestellt. Zudem wurden Fördermöglichkeiten für die IES durch die einzelnen ESI-Fondsprogramme herausgestellt. In der folgenden Tabelle werden die inhaltlichen Querverbindungen auf einen Blick dargestellt.

Kernthemen IES Uthlande	EPLR SH	OP EFRE SH	OP ESF SH
Kernthema 1: Energie- und Wärmebündnis Uthlande – Projekte und Initiativen zur Umsetzung effizienter Energie- und Wärmeerzeugung und -verwendung	0	X	0
Kernthema 2: Uthlande engagiert! – Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region	X	X	0
Kernthema 3: Uthlande macht nachhaltig mobil! – Innovative Formen der Mobilität für die Region	X	0	0
Kernthema 4: Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande – Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln	X	X	X
Kernthema 5: Wirtschaftsregion Uthlande – Neue wirtschaftliche Perspektiven und Profile für die Region erschließen	X	X	X
Kernthema 6: In Uthlande gemeinsam leben – Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders	X	0	0
Kernthema 7: Versorgungsgemeinschaft Uthlande – Sicherung der nachhaltigen Grundversorgung aufbauen und stärken	X	0	0
Kernthema 8: Bildungslandschaft Uthlande – Innovative Bildungsmöglichkeiten für alle erschließen und nachhaltig sichern	X	0	X

X = Es bestehen inhaltliche Querverbindungen. 0 = Es bestehen keine inhaltlichen Querverbindungen.

Abbildung 10: Inhaltliche Querverbindungen zwischen den ESI-Fondsprogrammen (2014-2020) in Schleswig-Holstein und den Kernthemen der IES Uthlande
Quelle: DSN 2014

5.4. Kooperation und Vernetzung

Vernetzung und Kooperationen sind für die AktivRegion Uthlande auf verschiedenen Ebenen von Bedeutung. Zum einen befürwortet die AktivRegion Projekte, die in Kooperation von mehreren Gemeinden der Region durchgeführt werden. Finden sich Gemeinden über Inseln und Halligen hinweg zusammen, wird dies ausdrücklich begrüßt. Darüber hinaus sucht die AktivRegion aktiv die Kooperation mit den benachbarten AktivRegionen in und um Nordfriesland und wird sich an Projekten beteiligen, die von mehreren AktivRegionen aus Schleswig-Holstein in Kooperation durchge-

führt werden. Zuletzt strebt die AktivRegion an, während der kommenden Förderperiode sich auch an Kooperationen im Rahmen eines internationalen Projektes zu beteiligen, zum Beispiel im Rahmen des neuen INTERREG 5A Programms Deutschland - Dänemark oder des INTERREG 5B Nordseeprogramms.

Kooperationen innerhalb der Region

Die AktivRegion wird bei der Bewertung der eingereichten Projektideen insbesondere auf den Aspekt der Kooperation achten. Wird ein Projekt in Kooperation mit mehreren Gemeinden aus der Region durchgeführt, wird sich dies positiv in der Projektbewertung niederschlagen. Insbesondere wenn diese Kooperation zwischen Gemeinden Insel und Hallig übergreifend angelegt ist.

Kooperationen mit den benachbarten AktivRegionen in und um Nordfriesland

Im Vorfeld der Erstellung der integrierten Entwicklungsstrategie haben erste Treffen der AktivRegion Uthlande mit den AktivRegionen Nordfriesland Nord, Nordfriesland Süd und Eider-Treene-Sorge stattgefunden, um gemeinsame Potenziale für Kooperationen auszuloten.

Ein Ansatz für ein Kooperationsprojekt wurde dabei im Bereich der Nachbarschaftshilfen gesehen. Der Kreis Nordfriesland hat in einem Zertifikatskurs verschiedene Kursteilnehmer aus dem Kreis zu Nachbarschaftshelfern weitergebildet. Diese benötigen nach ihrem Kurs nun weitere Unterstützung, um die Nachbarschaftshilfen umzusetzen, insbesondere wenn die Kursteilnehmer nicht an einen Verein oder an einer sonstigen Organisation angebunden sind, die Ihnen diese Unterstützung gewähren könnten.

Ein weiterer Kooperationsansatz betrifft das Thema E-Mobilität. Hier erachten die AktivRegionen die Installation weiterer Schnellladestationen für Elektrofahrzeuge als sinnvoll. Dies sollte allerdings nicht jede AktivRegion für sich planen und umsetzen, sondern vielmehr ist hier ein gemeinsames Vorgehen hilfreich, damit die Schnellladestationen effektiv über den Kreis Nordfriesland aufgestellt werden, wodurch die Bevölkerung aller beteiligten AktivRegionen profitiert.

Gemeinsame Kooperationsprojekte mit mehreren AktivRegionen aus ganz Schleswig-Holstein

Die AktivRegion Uthlande sucht aktiv Kooperationen zu anderen AktivRegionen in Schleswig-Holstein, die gleichgelagerte Kernthemen behandeln und ähnliche Lösungsansätze zu vergleichbaren Problemlagen verfolgen. Das Land Schleswig-Holstein hat die AktivRegionen bei der Initiierung solcher AktivRegionen übergreifenden Kooperationsprojekte unterstützt und die AktivRegion Uthlande hat sich bei den hierzu stattgefunden Veranstaltungen und Workshops aktiv beteiligt.

Insbesondere aus dem Treffen der AktivRegionen vom 8. Juli 2014 in Rendsburg haben sich für die AktivRegion Uthlande landesweite Kooperationsprojekte aufgezeigt, bei dem eine Beteiligung für sinnvoll zu erachten wäre. Eine detaillierte Auflistung dieser Projekte ist im Anhang zu finden.

Internationale Kooperationen

Die AktivRegion Uthlande strebt an, während der kommenden Förderperiode sich auch an Kooperationen im Rahmen eines internationalen Projektes zu beteiligen, zum Beispiel im Rahmen des neuen INTERREG 5A Programms Deutschland - Dänemark oder des INTERREG 5B Nordseeprogramms.

In der vergangenen Förderperiode gab es in der AktivRegion Uthlande bereits einen Ansatz zu einer internationalen Kooperation im Rahmen des Projekts „Villages of Culture“ - Kulturarbeit/ kulturelle Identität - als Baustein für einen nachhaltigen Tourismus. Hintergrund des Projektes war, dass die Entwicklung und Bewahrung der örtlichen Kultur maßgeblich mit durch die einheimische Bevölkerung geleistet und gelebt wird. Das Wissen um Kulturgut, Brauchtum, Sprache und gesellschaftli-

ches Miteinander in unseren Gemeinden ist jedoch auch ein wichtiger Baustein für die Gestaltung und Förderung des nachhaltigen Tourismus in der Region Uthlande. Gelebte kulturelle Identität und ihre Integration in den Tourismus stellt für die Region einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar.

Es wurde damals aktiv die Kooperation zu Leader-Regionen Avondhu Blackwater Partnership, Fermory in County Cork aus Irland (Lead Partner) sowie Local Action Group Noardwest Fryslan, Franker, Province Fryslan aus den Niederlanden gesucht, die - unter sehr ähnlichen regionalen und örtlichen Strukturen - den gleichen Ansatz und das gleiche Ziel verfolgen.

6. Aktionsplan

Der Aktionsplan für die AktivRegion Uthlande dokumentiert und beschreibt die Planungen der LAG, die der Zielerreichung in der nächsten Förderperiode dienen. Er setzt sich zusammen aus projektbezogenem und prozessbezogenem Aktionsplan. Mithilfe einer prozessbezogenen Darstellung werden ein zeitlicher Rahmen und Prioritäten in der Umsetzung festgelegt. Hierbei wird auf ausreichend Flexibilität Wert gelegt, um bei Verbesserungsvorschlägen und neuen Ideen Anpassungen vorzunehmen. Der projektbezogene Aktionsplan beschreibt die Projektarbeit. Hierzu werden die Aktivitäten mit Informationen zu Verantwortlichen, Kosten, Finanzierung, Zeitraum, Beitrag zu den Zielen und Art der Erfolgskontrolle aufgelistet und komplettiert. Die Verknüpfung aus prozess- und projektbezogenem Aktionsplan bildet den Fahrplan für eine erfolgreiche Umsetzung der Ziele.

Der **prozessbezogene Aktionsplan** bildet das Grundgerüst für die erfolgreiche Arbeit der LAG in der nächsten Förderperiode und sorgt für eine schnelle Startfähigkeit, sobald die Anerkennung als AktivRegion durch das MELUR Schleswig-Holstein gewährleistet ist. Die Maßnahmenbereiche auf Prozessebene verfolgen eine ganzheitliche und kernthemenübergreifende Zielsetzung. Insgesamt hat die LAG auf Prozessebene vier Maßnahmenbereiche mit verschiedenen Aktivitäten, Akteuren und Zielsetzungen definiert:

- Vereinsarbeit
- Vernetzungsarbeit und Weiterbildung auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene
- Wissensvermittlung und Information der Öffentlichkeit
- Qualitätssicherung

Die Vereinsarbeit umfasst LAG-interne Prozesse und Abläufe. Zu Beginn der neuen Förderperiode werden in diesem Bereich verstärkt Aktivitäten umgesetzt, um anschließend zügig das laufende Vereinsgeschäft aufzunehmen und Aktionen auf Projektebene umzusetzen. Höchste Priorität haben zunächst die ersten Treffen aller Vereinsmitglieder, um sich erstmals in der neuen Förderperiode zu konstituieren und auszutauschen. Dies geschieht in Form einer Mitgliederversammlung und einer Vorstandssitzung. Letztere befasst sich mit der Ausschreibung des Regionalmanagements. Die Vergabe des Regionalmanagements ist essentiell um eine handlungsfähige Geschäftsstelle und insbesondere die Koordinierung und Organisation von Abläufen auf Projekt- und Prozessebene gleichermaßen sicherzustellen. Hierbei spielt das Regionalmanagement eine wichtige Rolle (siehe auch Kapitel 4.5 zur Arbeitsweise des Regionalmanagements). Ferner ergibt sich durch Mitgliederversammlung und Vorstandssitzung die Gelegenheit zu ersten Beschlussfassungen, damit die laufende Arbeit der LAG der Förderperiode 2014-2020 auf den Weg gebracht wird.

Ein weiterer wichtiger Aktivitätenbereich ist die Wissensvermittlung und Information der Öffentlichkeit, insbesondere zu Beginn der Förderperiode. Hierbei werden die Inhalte und Ziele der IES in kompakter Form an alle Interessierten kommuniziert. Dies geschieht beispielsweise in Form von Informationsveranstaltungen, Newsletter und einer aktuellen und überarbeiteten Version der LAG AktivRegion Uthlande e.V. Webseite. Wichtig ist hierbei auch die Information und Kontaktaufnahme mit allen beteiligten Akteuren und potenziellen Projektträgern der möglichen Starterprojekte, um eine schnelle Startfähigkeit auch in der Projektarbeit zu erreichen.

Die Vernetzungsarbeit und Weiterbildung auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene bildet einen kontinuierlichen Arbeitsprozess in der LAG. Die Teilnahme des Vorstands und des Regionalmanagements an Netzwerktreffen, Regionalkonferenzen, Regionalmanagertreffen sowie Abstimmungstreffen mit dem Kreis Nordfriesland und Landesbeiratssitzungen des MELUR unterstützen

die fortlaufende Zusammenarbeit, gegenseitige Information und Weiterbildung aller lokal, regional und überregional eingebundenen Akteure. Weiterbildungsmöglichkeiten für alle LAG eingebundenen Akteure werden insbesondere von der deutschen Vernetzungsstelle ländliche Räume angeboten. Die fortlaufenden Vernetzungstreffen können zu mehr Transparenz führen und bieten der AktivRegion Uthlande und anderen LAGs voneinander zu lernen.

Die Qualitätssicherung umfasst organisatorische Maßnahmen, die der Schaffung und Erhaltung der reibungslosen Arbeitsabläufe in der LAG dienen. Hierzu zählen Monitoring, Jahres- und Halbzeitbericht sowie Befragungen beteiligter Akteure. Mithilfe eines ausführlichen Monitoring, das regelmäßig und wiederholt durchgeführt wird, können die verschiedenen Prozessabläufe der LAG systematisch erfasst und gegebenenfalls angepasst werden. Die Dokumentation aller prozess- und projektbezogenen Arbeitsabläufe in Form eines Jahres- und Halbzeitberichts dient der Selbstüberprüfung und -evaluierung der LAG. Selbigen Zweck erfüllen Befragungen von Projektträgern und weiteren beteiligten Akteuren.

Der **projektbezogene Aktionsplan** bezieht sich auf die konkreten Projektideen – von deren Antragstellung bis zur Umsetzung. Die Projekte verfolgen eine kernthemengebundene Zielsetzung. Höchste Priorität haben hierbei zunächst Starterprojekte, die bereits ausgearbeitet sind und sich durch ihre schnelle Startfähigkeit auszeichnen. Somit können sie bereits kurz nach Genehmigung und Konstituierung der LAG schnell gestartet werden. Weitere Projekte, insbesondere jene die in Kooperationen mit anderen LAGs im Kreis Nordfriesland oder landesweit in Schleswig-Holstein erfolgen werden ab 2016 verstärkt in die Umsetzung gehen (siehe Kapitel. 5.4. zu Kooperationen und Kooperationsprojekten).

Sowohl der prozess- als auch projektbezogene Aktionsplan unterstützen weiterhin die Freisetzung möglicher Synergieeffekte. Das bedeutet, die verschiedenen Projekte haben keine sich wiedersprechenden Ziele. Im besten Fall bauen sie aufeinander auf und stärken einander.

Der Zeitplan und die gesetzten Prioritäten der verschiedenen Aktivitäten sind so gewählt, dass Anpassungen und Veränderungen möglich sind. Damit bleiben prozess- und projektbezogener Aktionsplan zur Umsetzung der Ziele der IES flexibel.

Im Folgenden ist der prozess- und projektbezogene Aktionsplan – inklusive der möglichen Starterprojekte – dargestellt. Ergänzend zu den Aktivitäten des Aktionsplans sind noch vielfältige weitere Projektideen für die Förderperiode 2014-2020 eingegangen. Eine detaillierte Auflistung dieser Projekte ist im Anhang zu finden.

Aktionsplan zur Zielerreichung der IES in der LAG AktivRegion Uthlande																											
				2015				2016				2017				2018				2019				2020			
Aktion	Beteiligte Akteure	Zielsetzung	Priorität 1-4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
prozessbezogene Ebene																											
Vereinsarbeit																											
Ausschreibung und Vergabe des Regionalmanagements	Vorstand	Information, Beschluss	1																								
Mitgliederversammlungen	LAG, LLUR	Information, Beschluss	1																								
Vorstandsitzung	Vorstand, RM, LLUR	Projektbeschlüsse	1																								
Arbeitskreis Fischerei (FLAG)	Vertreter des Fischwirtschaftsgebiets	Information, Beschluss	1																								
Wissensvermittlung und Information der Öffentlichkeit																											
Anpassung und Weiterentwicklung der LAG AktivRegion Uthlande e.V.-Webseite	RM	Umfassende Information der Öffentlichkeit/ Transparent	1	laufend																							
Informationsveranstaltung "Ziele und Möglichkeiten durch AktivRegion"	RM	Information/ Transparenz	1																								
Information der Projektträger & Akteure der Starterprojekte	RM	Information / Transparent	1																								
Ankündigung der Sitzungen & Veröffentlichung der Protokolle	RM	Information/ Transparenz	3																								
Pressemitteilungen	Träger, RM	Information	4																								
Pressegespräche	Vorstand, RM	Information	3	Bei Anfrage																							
Tag der Regionen	Vorstand, RM	Information	4																								
Newsletter an Abonnenten	RM	Information	2	2x jährlich				2x jährlich				2x jährlich				2x jährlich				2x jährlich				2x jährlich			
Projektbroschüre	RM	Information	4																								
Vernetzungsarbeit und Weiterbildung auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene																											
Landesbeiratssitzungen des MELUR	geschäftsführender Vorstand, RM	Vernetzung; Abstimmungen treffen	2	Bei Bedarf				Bei Bedarf				Bei Bedarf				Bei Bedarf				Bei Bedarf				Bei Bedarf			
Treffen der Regionalmanager der AktivRegionen SH	RM	Vernetzung, Abstimmungen treffen	2	2x jährlich				2x jährlich				2x jährlich				2x jährlich				2x jährlich				2x jährlich			
Sitzung der Insel- und Halligkonferenz	Vorstand, RM	Vernetzung	2																								
Weiterbildungsmaßnahmen	RM,	Weiterbildung	3																								
Qualitätssicherung																											
Jahresbericht	RM	Evaluierung	3																								
Halbzeitbericht	RM	Evaluierung	3																								
Monitoring	RM	Evaluierung	1	laufend																							
Befragung der Projektträger	Träger, RM	Evaluierung	3																								
Befragung der LAG	Vorstand, Mitglieder	Evaluierung	3																								
projektbezogene Ebene																											
Auftaktveranstaltung	Vorstand, RM, LAG	Startschuss der IES	1																								
Anträge der Starterprojekte	Träger, RM	Projektumsetzung	1																								
Projektbegleitung & -beratung	RM	Projektumsetzung	2	laufend																							

Kooperationsprojekte fördern	RM	Kooperation	4																									

LAG = Lokale Aktionsgruppe; LLUR = Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume; RM = Regionalmanagement

Fortsetzung projektbezogener Aktionsplan – Mögliche Starterprojekte:

Die folgende Übersicht beinhaltet mögliche Starterprojekte, die nach dem Start des Programmes aus Sicht der LAG zügig umsetzbar wären. Es handelt sich hierbei um eine Auswahl von acht Starterprojekten aus einer Vielzahl von Ideen, die aus dem Beteiligungsprozess zu dieser IES und aus den Ergebnissen der letzten Förderperiode hervorgingen. Diese Projekte scheinen der LAG grundsätzlich geeignet, bereits in 2015 zu starten. Die hier vorgestellten acht Projektideen haben keinen Anspruch auf Bewilligung und müssen sich denselben Antrags- und Auswahlverfahren stellen wie alle anderen künftigen Antragsteller.

Aktivität „FEEL – Faszination Erneuerbare Energien Life Helgoland“	
Kernthema	„Energie- und Wärmebündnis Uthlande – Projekte und Initiativen zur Umsetzung effizienter Energie- und Wärmeerzeugung und -verwendung“
Mögliche Träger	Gemeinde Helgoland
Kurzbeschreibung	Das Projekt umfasst die Entwicklung einer faszinierenden, interaktiven und erlebbaren Ausstellung zum Thema erneuerbare Energien. Indoor- und Outdoor-Exponate und Erfahrungswelten werden auf der gesamten Insel installiert. Die Welt der regenerativen Energien wird so für alle touristischen Gäste und die Bevölkerung erlebbar.
Voraussichtliche Kosten	40.000 €
Finanzierung	Möglicherweise Landesmittel, keine Förderung über GAK-Mittel möglich
Zeitraum	01.04.2015-31.12.2015
Beitrag zu Landeszielen	Einsparung von CO_2-Emissionen oder CO_2-Äquivalente, voraussichtlich geschaffene Arbeitsplätze
Beitrag zu Zielen der IES	Attraktivität für Touristen erhöhen; Sensibilisierung und Aufklärung über die Potenziale erneuerbarer Energien
Art der Erfolgskontrolle	Steigerung der Nutzer-/Besucher- und Inselbesucherzahlen
Räumliche Auswirkung	Gesamte Insel Helgoland
Verbindung zu anderen Kernthemen	Uthlande engagiert!; Bildungslandschaft Uthlande

Aktivität „Aufbau eines Zentrums für Nachhaltigkeit: Biosphäre Föhr – Bedarfsanalyse“	
Kernthema	„Uthlande engagiert! – Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region“
Mögliche Träger	Stadt Wyk auf Föhr
Kurzbeschreibung	Das Projekt umfasst eine Bedarfsanalyse für die Erstellung und Gestaltung eines Gebäudes, das das Querschnittsthema Nachhaltigkeit in allen wirtschaftlichen und natürlichen Entwicklungen fördert und unterstützt. Das Zentrum kann anschließend als Entscheidungshilfe dienen, ob sich Föhr um die Aufnahme in die „Entwicklungszone Biosphärenreservat Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“ bemüht.
Voraussichtliche Kosten	47.600 €
Finanzierung	EU-Mittel, keine Förderung über GAK-Mittel möglich
Zeitraum	01.03.2015-31.3.2016
Beitrag zu Zielen der IES	Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Insel Föhr
Art der Erfolgskontrolle	Bewertung der Bedarfsanalyse
Räumliche Auswirkung	Insel Föhr mit Ausstrahlung auf gesamte Gebiet des Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer
Verbindung zu anderen Kernthemen	Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande

Aktivität „Uthlande fährt mit Strom – Entwicklung eines Machbarkeitskonzepts zur Umrüstung der Fahrzeuge der Kommunen auf Elektro“	
Kernthema	„Uthlande macht nachhaltig mobil! – Innovative Formen der Mobilität für die Region“
Mögliche Träger	Gemeinden der Inseln Sylt, Föhr, Amrum und Pellworm
Kurzbeschreibung	Das Projekt umfasst die Entwicklung eines Machbarkeitskonzepts, das die schrittweise Umstellung von Fahrzeugen des öffentlichen Personennahverkehrs auf Elektro beinhaltet, die mit Strom aus regional erzeugter, regenerativer Energie angetrieben werden.
Voraussichtliche Kosten	Ca. 25.000 €
Finanzierung	EU-Mittel

Aktivität „Uthlande fährt mit Strom – Entwicklung eines Machbarkeitskonzepts zur Umrüstung der Fahrzeuge der Kommunen auf Elektro“	
Zeitraum	01.03.2015-30.09.2015
Beitrag zu Landeszielen	Einsparung von CO_2-Emissionen oder CO_2-Äquivalente
Beitrag zu Zielen der IES	Zukunftsfähigkeit und Klimafreundlichkeit der gesamten Region; Naturschutz; hohe Lebensqualität
Art der Erfolgskontrolle	Bewertung des Konzepts
Räumliche Auswirkung	Die gesamte AktivRegion
Verbindung zu anderen Kernthemen	Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande, Uthlande engagiert!, Energie- und Wärmebündnis Uthlande

Aktivität „Einheitliches Konzept der gesamten AktivRegion zum touristischen Angebot für Entschleuniger und Natururlauber“	
Kernthema	„Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande – Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln“
Mögliche Träger	Lokale und regionale Tourismusbetriebe der Inseln und Halligen (z.B.: Amrum Touristik, Nordseetourismus Service GmbH, Tourismusverband Schleswig-Holstein e.V.)
Kurzbeschreibung	Das Projekt beinhaltet die Erarbeitung eines regionsweiten Konzepts für das touristische Angebot an Natururlauber und Entschleuniger. Eine Zielgruppe, die immer weiter wächst und insbesondere für eine naturbelassene Region wie Uthlande von großer Bedeutung ist. Ein solches Konzept soll regionsweite und einheitliche Standards festlegen, um die hohe Qualität des Angebots zu garantieren. Die Idee lässt sich auch gut in die Tourismus-Strategie Schleswig-Holstein integrieren.
Voraussichtliche Kosten	Ca. 45.000 €
Finanzierung	EU-Mittel
Zeitraum	01.06.2015-31.01.2016
Beitrag zu Landeszielen	Zusätzlicher Umsatz pro Jahr, Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten
Beitrag zu Zielen der IES	Attraktivität als Urlaubsdestination weiter erhöhen
Art der Erfolgskontrolle	Bewertung des Konzepts
Räumliche Auswirkung	Die gesamte AktivRegion
Verbindung zu anderen Kernthemen	Uthlande engagiert!

Aktivität „Entwicklung eines neuartigen Work-Life-Balance-Konzeptes für Wissensarbeiter auf den Halligen und Helgoland“	
Kernthema	„Wirtschaftsregion Uthlande – Neue wirtschaftliche Perspektiven und Profile für die Region erschließen“
Mögliche Träger	Gemeinde Helgoland, Halligen
Kurzbeschreibung	Dieses Projekt umfasst die Erstellung und Konzeption innovativer und neuartiger Ansätze um ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Arbeit und Erholungs- und Freizeitleben zu bewirken. Hierdurch sollen insbesondere sogenannte Wissensarbeiter angesprochen werden, die nicht lokal an ihre Arbeitsstelle gebunden sind. Das Projekt ist zunächst auf Helgoland und die Halligen ausgerichtet, aufgrund ihrer Standortvorteile in diesem Bereich. Eine Ausweitung auf alle Inseln der Region soll mittelfristig angestrebt werden.
Voraussichtliche Kosten	Ca. 34.000€
Finanzierung	EU-Mittel
Zeitraum	01.04.2015-30.11.2015
Beitrag zu Zielen der IES	Fachkräftemangel; Demografischem Wandel begegnen
Art der Erfolgskontrolle	Bewertung des Konzepts
Räumliche Auswirkung	Insbesondere Helgoland und Halligen

Aktivität „Konzept zur Realisierung der Vereinbarung über die Rechte von Menschen mit Behinderung (Inklusion)“	
Kernthema	„In Uthlande gemeinsam leben – Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders“
Mögliche Träger	LAG AktivRegion Uthlande e.V.; Kirchengemeinden Nordfriesland
Kurzbeschreibung	Dieses Projekt beinhaltet die Erstellung eines Konzepts zur Realisierung der Vereinbarung über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Es soll alle gesellschaftlichen Themenfelder umfassen und den Zusammenhalt in der Region stärken. Im Tourismusbereich können sich bspw. durch Projekte nach dem Zwei-Sinne-Prinzip Potenziale ergeben.

Aktivität „Konzept zur Realisierung der Vereinbarung über die Rechte von Menschen mit Behinderung (Inklusion)“	
Voraussichtliche Kosten	Ca. 50.000 €
Finanzierung	EU-Mittel
Zeitraum	01.06.2015-31.12.2015
Beitrag zu Landeszielen	Anzahl der beteiligten Kommunen
Beitrag zu Zielen der IES	Inklusive und nachhaltige Teilhabe am öffentlichen und gemeinschaftlichen Leben in der Region
Art der Erfolgskontrolle	Bewertung des Konzepts
Räumliche Auswirkung	Gesamte Region Uthlande
Verbindung zu anderen Kernthemen	Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande; Bildungslandschaft Uthlande

Aktivität „Entwicklung eines Konzeptes zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung im südl. Nordfriesischen Wattenmeer (Insel Pellworm und Halligen)“	
Kernthema	„Versorgungsgemeinschaft Uthlande – Sicherung der nachhaltigen Grundversorgung aufbauen und stärken“
Mögliche Träger	Amt Pellworm; Gemeinden der Halligen
Kurzbeschreibung	Das Projekt umfasst die Entwicklung eines Konzepts zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung, das auf die speziellen Anforderungen des kleinteiligen Inselcharakters Pellworms und der Halligen eingeht. Der Aufbau ortsübergreifender medizinischer Strukturen, die Sicherstellung der Versorgung durch mobile medizinische Einheiten und der Einsatz von Telemedizin sollen eingängig beleuchtet und untersucht werden.
Voraussichtliche Kosten	Ca. 55.000 €
Finanzierung	EU-Mittel
Zeitraum	01.04.2015-31.03.2016
Beitrag zu Landeszielen	Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen/Institutionen
Beitrag zu Zielen der IES	Langfristige Sicherstellung der medizinischen Versorgung, Verbesserung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung gegenüber dem jetzigen Status
Art der Erfolgskontrolle	Medizinisches Versorgungsangebot
Räumliche Auswirkung	Pellworm und die Halligen (südl. Nordfriesland)

Aktivität „Erstellung eines Konzepts zur Förderung der Kooperationen zwischen Ausbildungsbetrieben und Schulen (im Tourismusgewerbe)“	
Kernthema	„Bildungslandschaft Uthlande – Innovative Bildungsmöglichkeiten für alle erschließen und nachhaltig sichern“
Mögliche Träger	IHK Flensburg, Handelskammer in Kooperation mit der AktivRegion
Kurzbeschreibung	Im Fokus dieses Projekts steht die Erstellung eines Konzepts zur Förderung der Kooperationen zwischen lokalen Ausbildungsbetrieben im Tourismusgewerbe und Schulen. Anhand dieser Analyse, kann das Ausbildungsangebot und der Qualitätsstandard von Fachkräften verbessert werden.
Voraussichtliche Kosten	Ca. 22.000 €
Finanzierung	EU-Mittel
Zeitraum	15.09.2015-30.06.2016
Beitrag zu Landeszielen	Anzahl neuer Arbeitsplätze, Bevölkerungszahl
Beitrag zu Zielen der IES	(Aus-) Bildungschancen verbessern; qualifiziertes Personal für den lokalen Tourismus
Art der Erfolgskontrolle	Voraussichtliche Anzahl der Teilnehmenden (Jugendliche und Betriebe)
Räumliche Ausrichtung	Gesamte AktivRegion
Verknüpfung zu anderen Kernthemen	Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande

7. Projektauswahlkriterien

7.1. Projektauswahlverfahren

Im Kapitel 4 zur Arbeitsweise der LAG wurde dargestellt, dass der Vorstand der LAG AktivRegion Uthlande e.V. über die Auswahl von Projekten entscheidet. Im Gesamtprozess des Auswahlverfahrens ist auch das Regionalmanagement in vorbereitender Funktion eingebunden. Das Auswahlverfahren beruht auf Erfahrungen, die in der AktivRegion in der Förderperiode von 2007-2013 gewonnen wurden, und wird im diesem Abschnitt im Detail vorgestellt. Die Abbildung 11 gibt einen Überblick über den Ablauf des Auswahlverfahrens in der AktivRegion Uthlande:

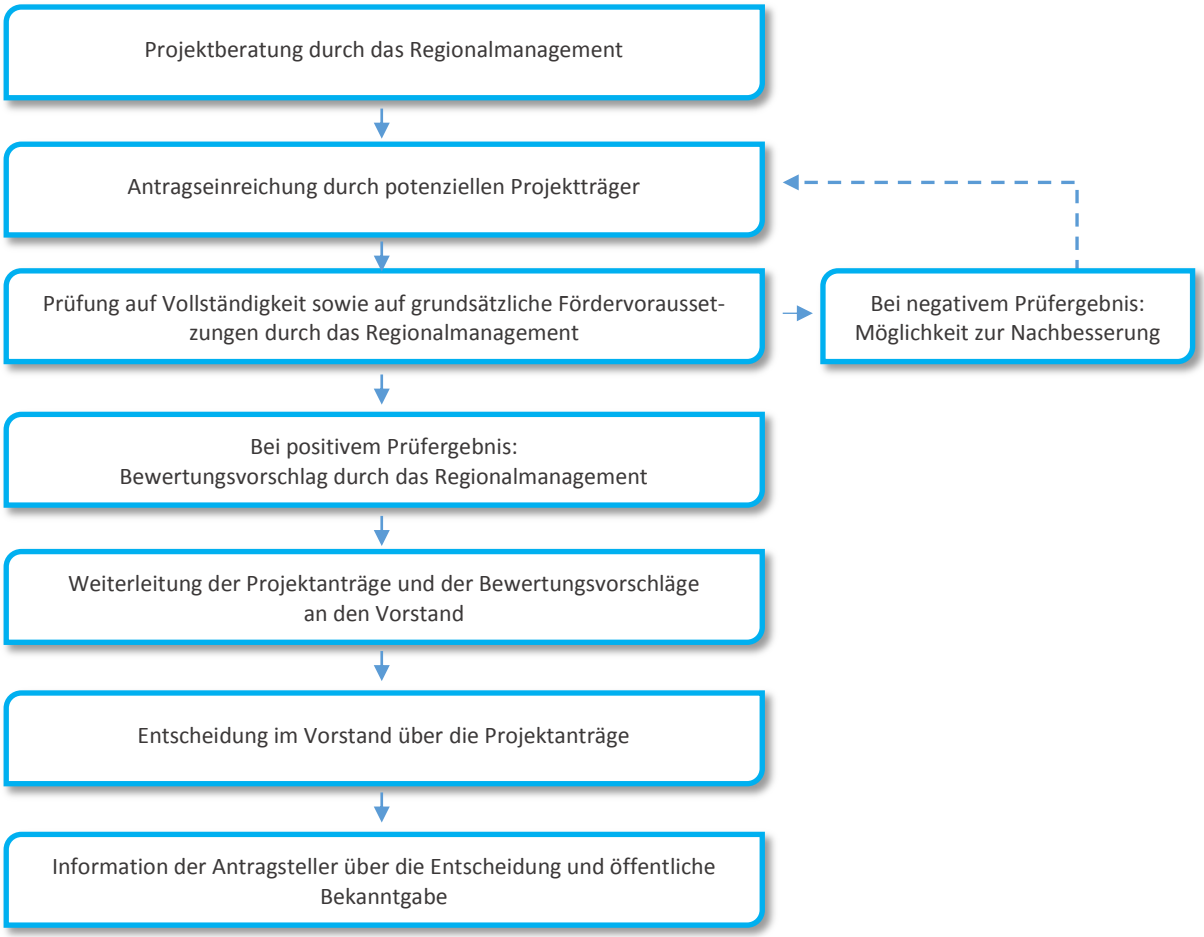


Abbildung 11: Schematische Darstellung des Projektauswahlverfahrens in der AktivRegion Uthlande
Quelle: DSN 2014, eigene Darstellung

Noch vor der Ausformulierung der konkreten Projektidee können sich potenzielle Projektträger jederzeit an das Regionalmanagement wenden, um nähere Informationen über die AktivRegion, ihre Ziele, das Auswahlverfahren oder sonstige offene Fragestellungen zu erhalten. Das Regionalmanagement steht den potenziellen Projektträgern hierbei beratend zur Seite.

Im Anschluss an die Beratung oder auch direkt ohne Beratung kann ein potenzieller Projektträger einen ausgefüllten Antrag beim Regionalmanagement oder dem LAG e.V. einreichen. Der LAG e.V. leitet den Antrag an das Regionalmanagement weiter. Die notwendigen Antragsunterlagen können beim Regionalmanagement oder auf der Internetseite der AktivRegion bezogen werden.

Das Regionalmanagement prüft die eingehenden Projektanträge auf Vollständigkeit sowie auf die grundsätzlichen Fördervoraussetzungen im Sinne der Integrierten Entwicklungsstrategie. Hierbei wird das Regionalmanagement durch das LLUR ggfs. beratend unterstützt.

Bei negativem Ergebnis der Prüfung der grundsätzlichen Fördervoraussetzungen wird dies dem Antragstellendem mitgeteilt. Dem Antragstellendem wird die Möglichkeit zur Nachbesserung und zur erneuten Einreichung des überarbeiteten Projektantrags gegeben. Bei positivem Ergebnis der Prüfung der grundsätzlichen Fördervoraussetzungen wird durch das Regionalmanagement eine vorbereitende Bewertung für den LAG Vorstand anhand der Projektauswahlkriterien durchgeführt (sog. Bewertungsvorschlag). Das Regionalmanagement leitet an den Vorstand die Projektanträge sowie die Bewertungsvorschläge weiter, mindestens eine Woche vor dem Sitzungstermin.

Im Rahmen der Vorstandssitzung wird über die Projektanträge entschieden. Hierzu werden die Projektanträge unter Berücksichtigung der Ziele der IES inhaltlich diskutiert. Anschließend wird über den Bewertungsvorschlag des Regionalmanagements diskutiert. Hier ergeben sich ggfs. Änderungen gegenüber dem Bewertungsvorschlag. Auf Basis der Diskussionen und Bewertungen wird der Fördersatz für das Projekt festgelegt. Abschließend wird im Vorstand über das Projekt abgestimmt und ein Beschluss gefasst.

Das Ergebnis der Projektauswahl wird dem Antragsteller im Anschluss an die Vorstandssitzung schriftlich mitgeteilt. Bei Ablehnung des Projektantrags wird der Antragsteller auf die Möglichkeit hingewiesen, bei der Bewilligungsbehörde den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg zu bestreiten. Das Protokoll zur Sitzung wird auf den Internetseiten der AktivRegion veröffentlicht.

7.2. Inhalte

Die Projektauswahlkriterien dienen dazu, es dem LAG Vorstand als Entscheidungsgremium zu ermöglichen, die Projekte mit dem jeweils höchsten Mehrwert für die Region bezogen auf den Beitrag zur Zielerreichung und die eingesetzten finanziellen Mittel zu ermitteln.

Die Auswahlkriterien setzen sich zunächst zusammen aus Mindestkriterien, die jedes Projekt zu erfüllen hat, um in das Projektauswahlverfahren zugelassen werden zu können. Erfüllt ein Projektantrag diese grundsätzlichen Mindestkriterien, so erfolgt im anschließenden Auswahlverfahren eine Bewertung des Projekts anhand von Projektauswahlkriterien, in denen das Projekt jeweils Punktzahlen erzielen kann. Aus der aus den einzelnen Auswahlkriterien addierten Gesamtpunktzahl des Projekts ergibt es sich, ob das Projekt die erforderliche Punkteschwelle überschreitet, um im Rahmen der AktivRegion Uthlande gefördert zu werden. Damit ein Antrag in das Auswahlverfahren der AktivRegion aufgenommen werden kann, muss er die folgenden Mindestkriterien erfüllen. Diese sind erfüllt, wenn keines der Kriterien in der nachfolgenden Tabelle mit „Nein“ bewertet wird:

Mindestkriterium	Ja	Nein
Das Projekt entspricht den Vorgaben gemäß des „Landesprogramm Ländlicher Raum Schleswig-Holstein“ und ist grundsätzlich in dessen Rahmen förderfähig.		
Die erforderlichen Projektunterlagen liegen vollständig vor.		
Das Projekt unterstützt die Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion Uthlande und kann mindestens einem der Kernthemen zugeordnet werden.		
Die Finanzierung des Projektes ist sichergestellt.		
Das Projekt kann seine langfristige Tragfähigkeit (auch nach Ende der Förderung) plausibel darstellen.		

Tabelle 16: Die Mindestkriterien zur Projektauswahl
Quelle: DSN 2014, eigene Erstellung

Erfüllt ein Projekt die Mindestkriterien, so erfolgt eine Bewertung des Projektes anhand kernthemenübergreifender Auswahlkriterien. Hier kann jedes Projekt in jedem Kriterium eine vordefinierte Anzahl an Punkten erreichen. Zunächst bewertet das Regionalmanagement das Projekt und entwickelt so einen Bewertungsvorschlag für den Vorstand. Der Vorstand entscheidet dann in der Sitzung über diesen Bewertungsvorschlag. Folgende kernthemenübergreifende Auswahlkriterien wurden entwickelt:

Kernthemenübergreifende Kriterien für die Projektauswahl	Ausprägungen	Mögliche Punktzahl	Punktzahl Vorschlag	Punktzahl Vorstand
Regionale Wirkung Das Projekt wirkt sich lokal, auf Teile der AktivRegion, auf die gesamte AktivRegion oder über die AktivRegion hinaus aus	1 = Projekt wirkt sich lokal aus 3 = Projekt wirkt sich auf mehrere Inseln/Halligen aus 4 = Projekt wirkt sich auf die gesamte AktivRegion aus 5 = Projekt wirkt sich über die AktivRegion hinaus aus	1 / 3 / 4 / 5		
Kooperation In dem Projekt arbeiten mehrere öffentliche oder private Partner gemeinsam in einem Projekt zusammen	0 = Projekt wird innerhalb einer Gemeinde umgesetzt 1 = Projekt wird von mehreren Gemeinden einer Insel/Hallig umgesetzt 3 = Projekt wird von mehreren Gemeinden von zwei oder mehr Inseln und Halligen umgesetzt 3 = Projekt wird in Kooperation mit Gemeinden außerhalb der AktivRegion umgesetzt	0 / 1 / 3		
Innovation/Modellcharakter Das Projekt stellt eine Neuerung innerhalb der Region dar und hat Modellcharakter für andere Inseln und Halligen und/oder andere Regionen	0 = Projekt hat keinen innovativen Charakter 5 = Projekt hat einen geringen innovativen Charakter 10 = Projekt hat einen innovativen Charakter 15 = Projekt hat einen hohen innovativen Charakter	0 / 5 / 10 / 15		
Nachhaltigkeit Das Projekt leistet einen Beitrag zum Schutz des Klimas, der Natur oder der Umwelt	0 = negativer Beitrag 3 = neutral 6 = Beitrag erkennbar 9 = hoher Beitrag erkennbar	0 / 3 / 6 / 9		
Nichtdiskriminierung Das Projekt leistet einen Beitrag zur Gleichstellung der Geschlechter, zur Inklusion oder sozialen Integration benachteiligter Gruppen	0 = kein Beitrag erkennbar 1 = niedriger Beitrag erkennbar 2 = mittlerer Beitrag erkennbar 3 = hoher Beitrag erkennbar	0 / 1 / 2 / 3		
Arbeitsplätze Anzahl potenzieller Arbeitsplätze, die durch das Projekt geschaffen werden	0 = keine geschaffenen Arbeitsplätze 6 = bis zu 1 geschaffener Arbeitsplatz 9 = mehr als 1 geschaffener Arbeitsplatz	0 / 6 / 9		

Kernthemenübergreifende Kriterien für die Projektauswahl	Ausprägungen	Mögliche Punktzahl	Punktzahl Vorschlag	Punktzahl Vorstand
Synergieeffekte Das Projekt weist Synergieeffekte zu anderen Projekten oder Initiativen der Region auf	0 = keine Synergieeffekte 1 = Synergieeffekt mit einem Projekt/ einer Initiative 2 = Synergieeffekte mit 2 Projekten / Initiativen 3 = Synergieeffekte mit mehr als 2 Projekten / Initiativen	0 / 1 / 2 / 3		
∑ Summe		Max. 47		

Tabelle 17: Die kernthemenübergreifenden Kriterien für die Projektauswahl
Quelle: DSN 2014, eigene Erstellung

Die kernthemenübergreifenden Auswahlkriterien orientieren sich an dem Leader-typischen Mehrwert sowie an den übergeordneten Querschnittszielen der EU. Der Leader-typische Mehrwert wird durch die Auswahlkriterien Innovation/Modellcharakter des Projekts, die regionale Wirkung sowie Kooperation erfasst. Innovation und Modellcharakter sind ein zentrales Anliegen der AktivRegion Uthlande. Die Region möchte dazu anregen, innovative Projekte in der Region umzusetzen, die Impulse für neue Entwicklungen in der Region und für neue und bestehende Projekte liefern können. Daher kann im Auswahlkriterium Innovation/Modellcharakter mit 15 Punkten die höchste Punktzahl innerhalb der einzelnen Kriterien erzielt werden. Zudem können Projekte, die die Höchstpunktzahl im Auswahlkriterium Innovation/Modellcharakter erhalten, mit einem Fördersatz von 70 % bedacht werden. Auch das Thema Kooperation ist für die AktivRegion von Bedeutung. Aufgrund der strukturellen Gegebenheiten der Region mit mehreren Inseln und Halligen ist für die Region zum einen die Kooperation zwischen den einzelnen Inseln und Halligen von Bedeutung, um erfolgreiche Projekte möglichst tief in der Region zu verankern. Zum anderen ist auch die Kooperation mit anderen AktivRegionen ein Mehrwert für die AktivRegion, um erfolgreiche Projekte in die Region zu übertragen oder neue Impulse für erfolgreiche Projekte der Region zu generieren. Daher können Projekte, die die Höchstpunktzahl im Auswahlkriterium Kooperation erhalten, mit einem Fördersatz von 55 % bedacht werden. Erzielt ein Projekt sowohl im Kriterium Kooperation als auch im Kriterium Innovation/Modellcharakter die jeweilige Punktzahl, um einen höheren Fördersatz zu erhalten, so wird dem Projekt der höhere Fördersatz zugewiesen.

Den übergeordneten Querschnittszielen der EU dienen die Kriterien Nachhaltigkeit und Nichtdiskriminierung. Das Kriterium Nachhaltigkeit bezieht sich auf den Beitrag des Projekts zu Schutz von Klima, Natur und Umwelt. Hier werden keine Punkte an das Projekt vergeben, wenn aus dem Projekt heraus ein negativer Beitrag zu erwarten ist. Insgesamt ist das Thema Nachhaltigkeit für die Region von besonderer Bedeutung, da die Natur und das Klima die Basis für die Lebensqualität in der Region und auch für den Tourismus als wirtschaftliche Grundlage darstellt. Daher können in diesem Kriterium Punktzahlen bis zu 9 Punkten erzielt werden. In dem Kriterium Nichtdiskriminierung kann das Projekt eine hohe Punktzahl erlangen, wenn es entweder einen deutlichen Beitrag zur Gleichstellung der Geschlechter oder zur sozialen Integration benachteiligter Gruppen leistet oder Elemente der Inklusion aufweist.

Das Kriterium Arbeitsplätze bedient den Indikator auf EU-Ebene, der sich auf in oder durch Projekte neu geschaffene Arbeitsplätze bezieht und im „Landesprogramm ländlicher Raum Schleswig-Holstein“ für die leistungsgebundene Reserve von Relevanz ist. In diesem Kriterium wird bewertet, wie viele Arbeitsplätze das Projekt voraussichtlich schaffen wird. Dies kann in der Phase des Projektantrags bewertet werden. Die tatsächliche Anzahl geschaffener Arbeitsplätze wird in der späteren Evaluierung erfasst. Die Region begrüßt die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Daher können in

diesem Kriterium bis zu 9 Punkte erreicht werden, wenn mehr als 1 Arbeitsplatz voraussichtlich geschaffen wird.

Im Anschluss an die Bewertung der Projektanträge auf Basis der kernthemenübergreifenden Kriterien erfolgt eine Bewertung auf Basis der einzelnen Kernthemen. Dabei kann ein Projekt durchaus Punkte aus mehreren Kernthemen erlangen, da die Kernthemen -wie in Abbildung 5 auf Seite 30 dargestellt- über inhaltliche Querverbindungen verfügen. Dies soll sich auch in der Bewertung widerspiegeln. In jedem Kernthema kann das Projekt Punkte auf einer Skala von 0 bis 5 erlangen. Die Bewertung basiert auf einer Beurteilung des Projektes in Bezug auf die Ziele in den Kernthemen der integrierten Entwicklungsstrategie. Der Vorstand kann bei Bedarf thematische Experten zur Bewertung der Projektanträge heranziehen. Die Anwendung einer Skala ermöglicht es dem Vorstand, hier Unterschiede zwischen den Projektanträgen in unterschiedlichen Punktbewertungen herauszuarbeiten.

Kernthemenspezifische Kriterien für die Projektauswahl	Ausprägungen nach	Mögliche Punktzahl	Punktzahl Vorschlag	Punktzahl Vorstand
Energie- und Wärmebündnis Uthlande – Projekte und Initiativen zur Umsetzung effizienter Energie- und Wärmeerzeugung und -verwendung	Bewertungsskala von 0 -5 Punkten	jeweils 0-5		
Uthlande engagiert! – Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region [Ab 4 Punkten kann ein Fördersatz von 60 % für das Projekt realisiert werden]				
Uthlande macht nachhaltig mobil! – Innovative Formen der Mobilität für die Region				
Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande – Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln				
Wirtschaftsregion Uthlande – Neue wirtschaftliche Perspektiven und Profile für die Region erschließen				
In Uthlande gemeinsam leben – Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders				
Versorgungsgemeinschaft Uthlande – Sicherung der nachhaltigen Grundversorgung aufbauen und stärken				
Bildungslandschaft Uthlande – Innovative Bildungsmöglichkeiten für alle erschließen und nachhaltig sichern				
∑ Summe		max. 40		

Tabelle 18: Die kernthemenspezifischen Kriterien für die Projektauswahl
Quelle: DSN 2014, eigene Erstellung

Insgesamt kann ein Projekt bei den kernthemenübergreifenden Kriterien maximal 47 Punkte und bei den kernthemenspezifischen Kriterien max. 40 Punkte erhalten. Allerdings ist davon auszugehen, dass es kaum Projekte geben wird, die in allen kernthemenspezifischen Kriterien die maximale Punktzahl erhalten werden. Dies wurde bei der Festlegung der Punkteschwelle für die Auswahl von Projekten berücksichtigt. Damit ein Projekt im Rahmen der AktivRegion Uthlande gefördert werden kann, muss es eine Punktzahl von mindestens 20 erreichen. Sollte es zu einer Mittelknappheit kommen, so wird anhand der Punktezahlen ein Ranking aufgestellt und die Projekte anhand des Rankings ausgewählt, sofern der Vorstand nicht begründet von diesem Verfahren abweicht.

Kernthemenübergreifende Kriterien für die Projektauswahl	Punktzahl Vorschlag	Punktzahl Vorstand
Kernthemenübergreifende Kriterien für die Projektauswahl		
Kernthemenspezifische Kriterien für die Projektauswahl		
∑ Summe [mindestens **20 Punkte** erforderlich]		

Tabelle 19: Übersicht zur Ermittlung der Gesamtpunktzahl des Projekts
Quelle: DSN 2014, eigene Erstellung

Für gebietsübergreifende und transnationale Kooperationsprojekte müssen zudem die folgenden Kriterien erfüllt, d.h. mit „Ja“ beantwortet sein:

Kriterien Kooperationsprojekte	Ja	Nein
Das Kooperationsprojekt erfüllt die Mindestkriterien, die in der AktivRegion Uthlande an die Auswahl von Projekten gestellt werden (s. Tabelle 16)		
Das Kooperationsprojekt erzielt die erforderliche Mindestpunktzahl für die Projektauswahl (s. Tabelle 19)		
Alle Kooperationspartner sind finanziell an dem Projekt beteiligt		
Die Finanzierungsanteile der Kooperationspartner sind nachvollziehbar dargestellt		

Tabelle 20: Ergänzende Auswahlkriterien für gebietsübergreifende und transnationale Kooperationsprojekte
Quelle: DSN 2014, eigene Erstellung

8. Evaluierungskonzept (inkl. spezifisches Arrangements/Organisation für die Bewertung)

Das Evaluierungskonzept einschließlich des Monitoringsystems für die AktivRegion Uthlande wurde unter Berücksichtigung des Leitfadens der DVS „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ (s. Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume, 2014) entwickelt.

Für die AktivRegion Uthlande wird ein die Förderperiode begleitendes Monitoringsystem eingerichtet, das systematisch und kontinuierlich Daten und Informationen zum Status der Strategieumsetzung sowie der Arbeitsabläufe der LAG Uthlande sammelt und erfasst. Diese ermittelten Informationen und Daten bilden die Grundlage, die Zielerreichung, Zielabweichungen sowie den Umsetzungsfortschritt in verschiedenen Bereichen der LAG messen und bewerten zu können. Mithilfe der Überprüfung der Ziele können so Erfolge und neue Entwicklungen erkannt, aber auch Defizite und mögliche Fehlentwicklungen aufgedeckt werden. Auf Basis dieser Ergebnisse können dann Maßnahmen zur Nachjustierung ergriffen werden, wodurch eine kontinuierliche Prozess- und Projektsteuerung in der LAG Uthlande ermöglicht wird.

Die Überprüfung der Ziele im Rahmen der Selbstevaluierung umfasst drei Bewertungsbereiche:

- Inhalt und Strategie
- Prozess und Struktur
- Aufgaben des Regionalmanagements

Die aufgeführten Bewertungsbereiche decken sowohl die Projekt- als auch die Prozess- und Strukturebene inkl. des Regionalmanagements ab.

Das Monitoring und die Selbstevaluierung sind so ausgerichtet, dass auch Lernprozesse insbesondere beim Regionalmanagement und den LAG-Gremien (Vorstand, Mitgliederversammlung) ausgelöst werden. Diese Lernprozesse führen zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse in der AktivRegion Uthlande.

Im Folgenden werden für jeden Bewertungsbereich die Basisinformationen, die im Rahmen des Monitorings erfasst werden sollen, dargestellt. Sie werden als Grundlage für die Bewertung genutzt.

Inhalt und Strategie

Ziel der Selbstevaluierung in diesem Bewertungsbereich ist die Optimierung der Inhalte der IES Uthlande. Diesbezüglich sollen - nach unterschiedlichen Kriterien gegliedert - folgende Basisinformationen erfasst und dokumentiert werden:

Inhalt und Strategie
Kernthemen der Strategie
▪ Anzahl der Projekte nach Kernthema pro Jahr ▪ Finanzvolumen je Kernthema pro Jahr ▪ Anzahl der Artikel nach Projekten pro Kernthema in den regional relevanten Medien pro Jahr ▪ Kernthemenspezifische Zielerreichung
Projektstatistiken mit ausgewählten Informationen
▪ Kernthema ▪ Kurzskizzierung des Projektinhalts

Inhalt und Strategie
▪ Beitrag zur Zielerreichung der IES Uthlande ▪ Projektträger ▪ Kosten ▪ Förderzuschüsse insgesamt und bisher beansprucht (aufgeteilt nach Art der Förderzuschüsse) ▪ Förderzeitraum ▪ Beteiligte Gemeinden/Inseln/Halligen

Abbildung 12: Bewertungsbereich Inhalt und Strategie
Quelle: DSN 2014, eigene Darstellung nach Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (2014)

Prozess und Struktur

Ziel der Selbstevaluierung in diesem Bewertungsbereich ist die Verbesserung der Organisations-, Arbeits- und Beteiligungsstrukturen des regionalen Entwicklungsprozesses. Diesbezüglich sollen - nach unterschiedlichen Kriterien gegliedert -folgende Basisinformationen erfasst und dokumentiert werden:

Prozess und Struktur
Organisationsstruktur
▪ Organigramm ▪ Beschreibung der Entscheidungswege ▪ Besetzung der LAG-Gremien: Vorstand, Mitgliederversammlung inkl. Dokumentation von Veränderungen ▪ Besetzung des Arbeitskreis Fischerei inkl. Dokumentation von Veränderungen
Sitzungen
▪ Anzahl der Sitzungen der LAG-Gremien pro Jahr ▪ Termine der Sitzungen (Jahresübersicht) ▪ Dauer der Sitzungen ▪ Anzahl der Teilnehmenden je Sitzung
Veranstaltungen
▪ Zahl der durchgeführten Veranstaltungen pro Jahr ▪ Anzahl der Teilnehmenden auf den durchgeführten Veranstaltungen ▪ Zahl der Sitzungen (Gespräche) zur Abstimmung mit anderen Institutionen in der Region pro Jahr

Abbildung 13: Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“
Quelle: DSN 2014, eigene Darstellung nach Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (2014)

Aufgaben des Regionalmanagements

Ziel der Selbstevaluierung in diesem Bewertungsbereich ist die Verbesserung der Aufgabenbereiche, Arbeitseffizienz und Kompetenzen des Regionalmanagements. Diesbezüglich sollen - nach unterschiedlichen Kriterien gegliedert - folgende Basisinformationen erfasst und dokumentiert werden:

Aufgaben des Regionalmanagements
Kompetenzbildung/Qualifikation von Mitarbeitern im Regionalmanagement und LAG -Mitgliedern
▪ Zahl der besuchten Weiterbildungsveranstaltungen pro Jahr ▪ Zahl der Bildungstage (Teilnehmende x Tage) pro Jahr
Öffentlichkeitsarbeit

▪ Anzahl der Artikel in der lokalen / regionalen Presse sowie in Amtsblättern pro Jahr ▪ Anzahl der Internetaufrufe pro Jahr ▪ Anzahl der Newsletter pro Jahr ▪ Anzahl der Teilnahme an externen Veranstaltungen (Messen, etc.) in und außerhalb der Region pro Jahr
Arbeitseinsatz
Arbeitszeitnachweise des Regionalmanagements, untergliedert nach ▪ Anzahl der Projektberatungen pro Jahr ▪ Anzahl der Projektbetreuungen pro Jahr ▪ Abstimmung mit Förderinstitutionen/LLUR ▪ Gremienbetreuung ▪ Vernetzungsaktivitäten ▪ Berichtspflichten

Abbildung 14: Bewertungsbereich „Aufgaben des Regionalmanagements“
Quelle: DSN 2014, eigene Darstellung nach Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (2014)

Die gesammelten Basisinformationen werden in einer Monitoringdatenbank erfasst und dokumentiert. Diese Datenbank ist dabei nach den drei dargestellten Bewertungsbereichen gegliedert. Die strukturierte Dokumentation der Basisinformationen in einer Datenbank ermöglicht eine gute Übersichtlichkeit über die erfassten Datenmengen. Darüber hinaus können die Daten bei Bedarf gefiltert werden, um beispielsweise so nur die für eine Fragestellung benötigten Daten herauszuziehen. Die Basisinformationen des Kriteriums „Projektstatistiken“ speisen sich aus den Angaben der Projektanträge. Im Rahmen des Monitorings wird ebenfalls die Erhebung der von der EU-geforderten Indikatoren sichergestellt. Das Monitoring und die Selbstevaluation werden kontinuierlich während der Förderperiode durch das Regionalmanagement durchgeführt.

Die erfassten Basisinformationen bilden die statistische Basis für die jährlich zu erstellenden Berichte. Diese Jahresberichte umfassen Informationen zur Umsetzung der Aktionspläne und zur Zielerreichung. Für das Jahr 2016 ist eine Halbzeitbewertung vorgesehen. Der in diesem Zusammenhang zu erstellende Bericht wird ausführliche Angaben zur Zielerreichung, zu den Ursachen für Erfolge und Misserfolge sowie einen aktualisierten Aktionsplan enthalten und wird im Jahr 2017 vorgelegt. Darüber hinaus wird sichergestellt, dass benötigte Daten und Informationen für den erweiterten Durchführungsbericht, der im Rahmen des Landesprogramms Ländlicher Raum im Jahr 2019 erstellt wird, bis zum 28.02.2019 geliefert werden.

Neben der auf dem Monitoring basierenden quantitativen Bewertung sind weitere qualitative Evaluierungsaktivitäten vorgesehen. Nach Abschluss der Projekte ist eine Kurzevaluation durch den Projektträger vorgesehen. Die Kurzevaluation erfolgt mittels einer Befragung, die vom Regionalmanagement durchgeführt wird. Der dafür zu erstellende Fragebogen bezieht sich inhaltlich auf die Bereiche der Projektberatung und -betreuung durch das Regionalmanagement und die LAG Uthlande. Darüber hinaus sollen Aspekte zur Zielerreichung abgefragt werden. Die Befragungsergebnisse werden in Form eines Berichts jährlich dem Vorstand vorgestellt. Bei Bedarf werden dann auf der Basis der Evaluierungsergebnisse Korrekturmaßnahmen vorgenommen.

Für die Jahre 2016 (im Zuge der Habzeitbewertung), 2018 und 2020 ist eine Befragung des Vorstands und der Mitglieder der LAG Uthlande vorgesehen. In der Befragung sollen die internen Prozesse der LAG Uthlande sowie die Zielerreichung durch die Projekte thematisiert werden. Die Befragung wird vom Regionalmanagement durchgeführt, welches ebenfalls die Befragungsergebnisse aufbereitet. Die Ergebnisse werden auf den Vorstandssitzungen bzw. Mitgliederversammlungen

vorgestellt. Diese Selbstreflexion bildet die Basis für Verbesserungen der Arbeitsabläufe in der LAG Uthlande.

Innerhalb des Zielsystems der AktivRegion Uthlande wurden kernthemenspezifische Ziele formuliert (siehe Kapitel 5). Aus diesen kernthemenspezifischen Zielen wurden unter Berücksichtigung der SMART-Kriterien[16] messbare Ziele entwickelt, die dazu dienen, die Zielerreichung auf Kernthemen- und projekteebene zu überprüfen. Demzufolge sind die Ziele spezifisch auf die Kernthemen bezogen, messbar mit einem Indikator hinterlegt, akzeptiert durch die LAG Uthlande, realistisch eingeschätzt und terminiert durch die Zeitpunkte 2016 und 2020. Für die kernthemenspezifischen, messbaren Ziele wurden jeweils Indikatoren und Zielwerte festgelegt. Zusätzlich wurden bei der Erstellung die landesweiten Ziele und Indikatoren beachtet. In den Projektanträgen sind Angaben zu den Projektzielen unter Berücksichtigung der hier aufgeführten messbaren Ziele erforderlich. Bei Projektabschluss wird dann durch Angaben des Projektträgers die Zielerreichung des Projektes erfasst.

Eine Übersicht über die kernthemenspezifischen, messbaren Ziele und die dazugehörigen Indikatoren und Zielwerte ist in Kapitel 5.2 zu finden.

[16] Die Ziele sind SMART, d.h. **S**pezifisch, **M**essbar, **A**kzeptiert, **R**ealistisch, **T**erminiert.

9. Finanzierungskonzept

9.1. Gesamtkonzept

Die AktivRegion Uthlande erhält aus dem Landesprogramm ländlicher Raum (LPLR) für den Förderzeitraum von 2015 bis 2020 ein Grundbudget an EU-Fördermitteln von mindestens 2,86 Mio. Euro[17]. Das Grundbudget wird für das Betreiben der lokalen Aktionsgruppe (Teilmaßnahme 19.4 des LPLR), die Vorbereitung und Umsetzung von gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationsprojekten (Teilmaßnahme 19.3 des LPLR) sowie für die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der IES Uthlande (Teilmaßnahme 19.2 des LPLR) verwendet. Die folgende Tabelle 21 zeigt in einer Übersicht die Verteilung des Grundbudgets auf die drei Teilmaßnahmen für den Förderzeitraum 2015 bis 2020.

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Gesamt 2015-2020	
Ausgaben für	**Budget brutto**	**Budget brutto**	**Budget brutto**	**Budget brutto**	**Budget brutto**	**Budget brutto**	**Grund-budget brutto**	**Anteil in Prozent**
Betreiben der lokalen Aktionsgruppe (Teilmaßnahme 19.4)	61.600 €	61.600 €	61.600 €	61.600 €	61.600 €	246.400 €*	**554.400 €**	**19,4 %**
a) Regionalmanagement	58.240 €	58.240 €	58.240 €	58.240 €	58.240 €	232.960 €*	524.160 €	-
b) Sensibilisierung	3.360 €	3.360 €	3.360 €	3.360 €	3.360 €	13.440 €*	30.240 €	-
Vorbereitung und Umsetzung von gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationsprojekten (Teilmaßnahme 19.3)	5.000 €	39.000 €	39.000 €	39.000 €	5.000 €	5.000 €	**132.000 €**	**4,6 %**
Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der IES Uthlande (Teilmaßnahme 19.2)	160.000 €	480.000 €	390.000 €	450.000 €	530.000 €	163.600 €	**2.173.600 €**	**76 %**
Grundbudget gesamt	226.600 €	580.600 €	490.600 €	550.600 €	596.600 €	415.000 €	**2.860.000 €**	**100 %**

*inkl. Mittel zum Betreiben der LAG für die Jahre 2021-2023

Tabelle 21: Verteilung des Grundbudgets auf die drei Teilmaßnahmen (2015-2020)
Quelle: DSN 2014, eigene Erstellung

[17] Es ist eine spätere Aufstockung des Grundbudgets auf 3 Mio. Euro möglich (Quelle: entera (2014): Leitfaden zur Erstellung einer Integrierten Entwicklungsstrategie, S. 34). Sollte eine Aufstockung des Grundbudgets auf 3 Mio. Euro erfolgen, wird die finanzielle Mittelzuweisung auf die Teilmaßnahmen diesbezüglich angepasst.

Betreiben der lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Ein Teil des Grundbudgets wird für die laufenden Kosten zum Betreiben der LAG verwendet. Dazu zählen die Kosten für das Regionalmanagement, für das unter anderem zwei Stellen (gegebenenfalls in Teilen auch mit externer Vergabe) vorgesehen sind, sowie die Kosten für Sensibilisierungsaktivitäten beispielsweise im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Der Anteil der laufenden Kosten zum Betreiben der LAG am Grundbudget beträgt 19,4 % und liegt damit innerhalb der maximal möglichen 25 %. Das Gesamtbudget zum Betreiben der LAG von 554.400 Euro ist höher als in der letzten Förderperiode. Dies ist im Einklang mit dem im Vergleich zur letzten Förderperiode höheren Gesamtbudget zum Betreiben der LAG zu sehen. Aus der Tabelle 21 wird ersichtlich, dass das Gesamtbudget gleichmäßig über die Förderjahre verteilt ist. Das jährliche Budget für das Betreiben der LAG beträgt 61.600 Euro. Das in der Tabelle 21 eingetragene Budget für das Jahr 2020 schließt gemäß den Vorgaben die Jahre 2021 bis 2023 mit ein.

Vorbereitung und Umsetzung von gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationsprojekten

Die AktivRegion Uthlande möchte sich aktiv an Kooperationen mit anderen AktivRegionen sowie an transnationalen Kooperationen beteiligen. Um dieses auch finanziell ermöglichen zu können, ist ein Anteil von 4,6 % (132.000 Euro) des Grundbudgets für Kooperationsprojekte vorgesehen (siehe Tabelle 21). Die Verteilung des Gesamtbudgets auf die Förderjahre 2015 bis 2020 fällt dabei unterschiedlich aus. Während in den Jahren 2015, 2019 und 2020 jährlich 5.000 Euro für die Vorbereitung und Umsetzung von gebietsübergreifenden und transnationalen Projekten zur Verfügung stehen, beträgt das jährliche Budget in 2016, 2017, 2018 jeweils 39.000 Euro. Die Mitglieder der AktivRegion gehen davon aus, dass die Kooperationsprojekte zu Beginn der Förderperiode eine gewisse Vorlaufzeit benötigen und dass die Hauptphase der Förderung in den Jahren 2016 bis 2018 stattfinden wird. Gegen Ende der Förderperiode wird mit weniger Kooperationsprojekten gerechnet.

Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der IES Uthlande

Mit 76 % (2.173.600 Euro) steht der überwiegende Teil des Grundbudgets der Umsetzung von Maßnahmen in Form von Projekten im Rahmen der IES Uthlande zur Verfügung. Die Projektfinanzierung bezieht sich dabei sowohl auf öffentliche Projekte als auch auf Projekte in privater Trägerschaft. Das vorgesehene Gesamtbudget zur Projektfinanzierung ist nicht gleichmäßig über die Förderjahre verteilt (siehe Tabelle 21). Zu Beginn (2015) und am Ende der Förderperiode (2020) steht ein geringeres jährliches Budget zur Verfügung als in den Jahren 2016 bis 2019. Die Budgetverteilung beruht auf Erfahrungen der letzten Förderperiode. Zum einen benötigt die AktivRegion selber (u.a. Management, Vorstand) eine gewisse Anlaufphase, zum anderen müssen sich auch die potenziellen Projektträger mit der neuen IES der AktivRegion vertraut machen. Daher fällt das Budget in 2015 im Vergleich zu den anderen Jahren geringer aus. Die AktivRegion möchte bis zum Jahr 2019 den Großteil des Projektbudgets gebunden haben und dafür einen Anreiz schaffen. Daher fällt das letzte Jahr 2020 ebenfalls geringer aus als für anderen Jahre.

Keine Förderfähigkeit der Mehrwertsteuer – Ausnahme Regionalmanagement

Gemäß Art. 69 Abs. 3 (c) der VO (EU) Nr. 1303/2013 ist die Mehrwertsteuer grundsätzlich nicht förderfähig, es sei denn, sie wird im Rahmen der nationalen Rechtsvorschriften zur Mehrwertsteuer nicht rückerstattet. Im Rahmen der Leader-Förderung (AktivRegion) wird nach einer Mitteilung des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein vom 9. Mai 2014 hiervon abgewichen und die Mehrwertsteuer grundsätzlich nicht gefördert. Hiervon ausgenommen sind die Kosten für das Regionalmanagement (Position *a)* des Ausgabenbereiches „Betreiben der lokalen Aktionsgruppe“ (siehe Tabelle 21). Diese Kosten

können inklusive der anfallenden Mehrwertsteuer gefördert werden, wenn die Mehrwertsteuer im Rahmen der nationalen Rechtsvorschriften zur Mehrwertsteuer nicht rückerstattet wird.

Verteilung des Gesamtbudgets zur Projektfinanzierung auf die acht Kernthemen

Das Gesamtbudget zur Projektfinanzierung in Höhe von 2.173.600 Euro wird auf die acht ausgewählten Kernthemen aufgeteilt. Die Verteilung des Gesamtbudgets leitet sich dabei ab aus:

- der Bestandsaufnahme und die Priorisierung innerhalb SWOT
- Diskussionen auf den regionalen Workshops und der Regionalkonferenz
- der Anzahl der genannten möglichen Projekte zu einem Kernthema auf Basis der Ergebnisse der sechs regionalen Workshops und der Onlinebefragung
- der Art, Anzahl und Kosten der unterstützten Projekte in der vergangenen Förderperiode 2007-2013.

Die folgende Tabelle stellt die Verteilung der Gesamtbudgets zur Projektfinanzierung auf die acht Kernthemen dar.

Kernthemen IES Uthlande	Anteil in Euro	Anteil in %
Kernthema 1: Energie- und Wärmebündnis Uthlande – Projekte und Initiativen zur Umsetzung effizienter Energie- und Wärmeerzeugung und -verwendung	304.000 €	14 %
Kernthema 2: Uthlande engagiert! – Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region	217.400 €	10 %
Kernthema 3: Uthlande macht nachhaltig mobil! – Innovative Formen der Mobilität für die Region	217.400 €	10 %
Kernthema 4: Wirtschaftsregion Uthlande – Neue wirtschaftliche Perspektiven und Profile für die Region erschließen	217.400 €	10 %
Kernthema 5: Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande – Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln	370.400 €	17 %
Kernthema 6: In Uthlande gemeinsam leben – Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders	304.000 €	14 %
Kernthema 7: Versorgungsgemeinschaft Uthlande – Sicherung der nachhaltigen Grundversorgung aufbauen und stärken	304.000 €	14 %
Kernthema 8: Bildungslandschaft Uthlande – Innovative Bildungsmöglichkeiten für alle erschließen und nachhaltig sichern	239.000 €	11 %
Summe	**2.173.600 €**	**100 %**

Tabelle 22: Verteilung des Gesamtbudgets zur Projektfinanzierung auf die acht Kernthemen
Quelle: DSN 2014, eigene Erstellung

Die Tabelle 22 zeigt, dass den einzelnen Kernthemen unterschiedliche Budgets zur Verfügung stehen, wodurch eine inhaltliche Schwerpunktsetzung der IES Uthlande deutlich wird. So liegt gemäß der finanziellen Gewichtung ein Schwerpunkt auf dem Kernthema „Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande – Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln“ (17 %). Aus der Bestandsaufnahme und der SWOT wird die große Bedeutung des Tourismus für die Region deutlich. Zudem wurden zu diesem Kernthema die meisten Projektideen im Rahmen der regionalen Workshops und der Onlinebefragung genannt. Bei den Projektideen handelt sich sowohl um investive als auch um nicht-investive Maßnahmen. Mit jeweils 14 % erhalten die Kernthemen, „In Uthlande gemeinsam leben – Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders“, „Versorgungsgemeinschaft Uthlande – Sicherung der nachhaltigen Grundversorgung aufbauen und stärken“ sowie „Energie- und Wärmebündnis Uthlande – Projekte und Initiativen zur Umsetzung effizienter Energie- und Wärmeerzeugung und -verwendung“ den zweithöchsten Anteil. Für das Kernthema „Bildungslandschaft Uthlande – Innovative Bildungsmöglichkeiten für alle erschließen und nachhaltig sichern“ ist ein Anteil von 11 % vorgesehen. Daran schließen mit einem Anteil von 10 % die Kernthemen „Uthlande engagiert! – Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region“, „Wirtschaftsregion Uthlande – Neue wirtschaftliche Perspektiven und Profile für die Region erschließen“ sowie Uthlande macht nachhaltig mobil! – Innovative Formen der Mobilität für die Region“ an. Bei den letzten beiden Kernthemen werden voraussichtlich eher nicht-investive Projekte umgesetzt, unter anderem dadurch fällt das vorgesehene Budget für diese Kernthemen geringer aus. Diese finanzielle Gewichtung der Fördermittel auf die Kernthemen macht deutlich, dass die Förderschwerpunkte der IES im Bereich nachhaltiger Tourismus, Energie, nachhaltige Daseinsvorsorge sowie soziales und kulturelles Miteinander liegen.

Für den Vorstand besteht die Möglichkeit, im Rahmen der jährlichen Berichterstattung durch einen Beschluss die Budgets der Kernthemen anzupassen.

Variation der Fördersätze

Im Rahmen des IES Uthlande wird die Möglichkeit genutzt, die Fördersätze der Projekte zu variieren. Dabei ist die Art des Projektträgers zu berücksichtigen:

- private Projektträger: natürliche Personen und Personengesellschaften sowie juristische Personen des privaten Rechts
- gemeinnützige private Projektträger: natürliche Personen und Personengesellschaften sowie juristische Personen des privaten Rechts, die den steuerlichen Status der Gemeinnützigkeit erfüllen
- öffentliche Projektträger: Gemeinden und Gemeindeverbände, juristische Personen und Personengesellschaften des öffentlichen Rechts

Für private Projektträger hängt der Fördersatz davon ab, welche kooperative Wirkung das Projekt außerhalb des lokalen Kontextes erzielt. Hat das Projekt nur eine geringe kooperative Auswirkung, d.h. das Projekt wird innerhalb einer Gemeinde umgesetzt, so beträgt die Förderquote 30 %. Bei einer hohen kooperativen Auswirkung beträgt sie 40 % und bei einer sehr hohen kooperativen Auswirkung 50 %. Eine sehr hohe kooperative Auswirkung liegt vor, wenn das Projekt in mehreren Gemeinden verschiedener Inseln und Halligen oder mit Gemeinden anderer AktivRegionen umgesetzt wird. Ausschlaggebend für die Einordnung des Projektes ist jeweils die Punktzahl, die das Projekt im Projektauswahlkriterium „Kooperation“ (s. Tabelle 17) erzielt hat. Die gemeinnützig privaten Träger sind von den Fördersätzen her den öffentlichen Trägern gleichgestellt. Unter bestimmten Voraussetzungen sind bei Projekten von gemeinnützig privaten sowie öffentlichen Trägern Variationen der Fördersatze möglich. Projekte, die die Mindestkriterien erfüllen, erhalten einen Fördersatz von 50 %. Bei Projekten zwischen zwei oder mehreren Inseln und Halligen bzw. Projekte in Kooperationen mit anderen AktivRegionen beträgt der Fördersatz 55 %. Mit Blick auf Projekte,

die einen innovativen Charakter aufweisen, liegt der Fördersatz bei 60 %. Bei Projekten, die einen hohen innovativen Charakter aufweisen liegt der Fördersatz bei 70 %. Innovativ bedeutet, dass das Projekt eine Neuerung innerhalb der Region darstellt und einen Modellcharakter für andere Inseln und Halligen und/oder andere Regionen hat. Ausschlaggebend für die Einordnung des Projektes ist jeweils die Punktzahl, die das Projekt im Projektauswahlkriterium „Innovation/Modellcharakter“ (s. Tabelle 17) erzielt hat. Darüber hinaus werden Projekte im Kernthema „Uthlande engagiert – Für Umwelt-, Natur-, Klimaschutz in der Region“ aufgrund des hohen Nutzens für die Gemeinschaft mit einem Fördersatz von 60 % unterstützt. Die folgende Tabelle 23 zeigt, gegliedert nach Art des Projektträgers und nach Art der Projekte, die festgelegten Fördersätze in der Übersicht.

Nicht gemeinnützige private Projektträger	Fördersatz
Geringe kooperative Wirkung außerhalb des lokalen Kontextes (0 Punkte im Projektauswahlkriterium „Kooperation“)	30 %
Hohe kooperative Wirkung außerhalb des lokalen Kontextes (1 Punkt im Projektauswahlkriterium „Kooperation“)	40 %
Sehr hohe kooperative Wirkung außerhalb des lokalen Kontextes (3 Punkte im Projektauswahlkriterium „Kooperation“)	50 %
Öffentliche Projektträger und gemeinnützig private Projektträger	**Fördersatz**
Projekte, die die Mindestkriterien erfüllen	50 %
Projekte zwischen zwei oder mehr Inseln und Halligen oder in Kooperation mit anderen AktivRegionen (3 Punkte im Projektauswahlkriterium „Kooperation“)	55 %
Projekt mit innovativen Charakter (10 Punkte im Projektauswahlkriterium „Kooperation“)	60 %
Projekt mit hohem innovativen Charakter (15 Punkte im Projektauswahlkriterium „Kooperation“)	70 %
Projekte im Kernthema „Uthlande engagiert – Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region“ aufgrund des hohen Nutzens für die Gemeinschaft	60 %

Tabelle 23: Variationen der Fördersätze der Projekte
Quelle: DSN 2014, eigene Erstellung

Bei Bedarf hat der Vorstand die Möglichkeit durch einen Beschluss, die Fördersätze anzupassen. Dies ist vor dem Hintergrund zu betrachten, dass zum jetzigen Zeitpunkt nicht alle Projektanträge vorhersehbar sind.

Alternative Finanzierungsquellen

Neben dem LEADER-Budget gibt es alternative Finanzierungsquellen auf EU-, Bundes- und Landesebene, die für die Umsetzung der Projekte eingeworben werden können. Insbesondere zu den schleswig-holsteinischen Strukturfondsprogrammen ELER, EFRE und ESF bestehen inhaltliche Anknüpfungspunkte. Im Folgenden wird in einer Übersicht dargestellt, welche möglichen alternativen Finanzierungsquellen auf Ebene der Kernthemen der IES Uthlande bestehen.

Kernthemen IES Uthlande	Mögliche alternative Finanzierungsquelle	Kurzerläuterung

Kernthemen IES Uthlande	Mögliche alternative Finanzierungsquelle	Kurzerläuterung
Kernthema 1: Energie- und Wärmebündnis Uthlande – Projekte und Initiativen zur Umsetzung effizienter Energie- und Wärmeerzeugung und -verwendung	EFRE: ITI[18]-Konzept Westküste „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“	Im Rahmen des ITI-Konzepts Westküste mit dem Leitthema „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ wird beispielsweise die energetische Optimierung öffentlicher Infrastrukturen gefördert.
Kernthema 2: Uthlande engagiert! – Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region	ELER: Maßnahme „Naturschutz und Landschaftspflege“	Im Rahmen der Maßnahme werden beispielsweise Naturschutzinvestitionen für Besucherlenkung und -information, Internetauftritte sowie die Erstellung von Entwicklungskonzepten, Informationselementen und Kennzeichnung gefördert.
Kernthema 3: Uthlande macht nachhaltig mobil! – Innovative Formen der Mobilität für die Region	ELER: Maßnahme „Lokale Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten“	Im Rahmen der Maßnahme werden Vorhaben, die sich auf einzelne Themen wie Bildung, Gesundheitsversorgung, Nahversorgung, Mobilität, Kultur beziehen, gefördert.
Kernthema 4: Wirtschaftsregion Uthlande – Neue wirtschaftliche Perspektiven und Profile für die Region erschließen	ESF: Maßnahme „Fachkräftesicherung in speziellen Branchenkompetenzfeldern“	Im Rahmen der Maßnahme wird die Entwicklung und Anwendung von Qualifizierungsmodulen u.a. in der Tourismusbranche gefördert.
Kernthema 5: Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande – Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln	EFRE: ITI-Konzept Westküste „Ressourcenschonender Tourismus“	Im Rahmen des ITI-Konzepts Westküste mit dem Leitthema „Ressourcenschonender Tourismus “ wird beispielsweise der ressourcenschonende Erhalt und Weiterentwicklung des Kultur- und Naturerbes gefördert.
	ELER: Maßnahme „Ländlicher Tourismus: kleine touristische Infrastruktur, Fremdenverkehrsinformation“	Im Rahmen der Maßnahme werden beispielsweise Investitionen in Freizeitinfrastruktur, Fremdenverkehrsinformationen und kleine touristische Infrastrukturen gefördert.
	ESF: Maßnahme „Fachkräftesicherung in speziellen Branchenkompetenzfeldern“	Im Rahmen der Maßnahme wird die Entwicklung und Anwendung von Qualifizierungsmodulen u.a. in der Tourismusbranche gefördert.
Kernthema 6: In Uthlande gemeinsam leben – Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders	ELER: Maßnahme „Erhaltung des kulturellen Erbes“	Im Rahmen der Maßnahme werden beispielsweise Studien und Investitionen im Zusammenhang mit der Erhaltung, Widerherstellung und Verbesserung des kulturellen Erbes gefördert.
Kernthema 7: Versorgungsgemeinschaft Uthlande – Sicherung der nachhaltigen Grundversorgung aufbauen und stärken	ELER: Maßnahme „Lokale Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten“	Im Rahmen der Maßnahme werden Vorhaben, die sich auf einzelne Themen wie Bildung, Gesundheitsversorgung, Nahversorgung, Mobilität, Kultur beziehen, gefördert.

[18] Integrierte Territoriale Investitionen –Konzept

Kernthemen IES Uthlande	Mögliche alternative Finanzierungsquelle	Kurzerläuterung
Kernthema 8: Bildungslandschaft Uthlande – Innovative Bildungsmöglichkeiten für alle erschließen und nachhaltig sichern	ELER: Maßnahme „Lokale Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten“	Im Rahmen der Maßnahme werden Vorhaben, die sich auf einzelne Themen wie Bildung, Gesundheitsversorgung, Nahversorgung, Mobilität, Kultur beziehen, gefördert.

Tabelle 24: Schleswig-holsteinische Strukturfondsprogramme als alternative Finanzierungsquellen
Quelle: DSN 2014, eigene Erstellung

Es bestehen auch inhaltliche Querverbindungen zum GAK-Rahmenplan. Im Rahmen der Maßnahme „Dorferneuerung und -entwicklung“ werden die „Erhaltung und Gestaltung des dörflichen Charakters einschließlich der Sicherung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der dörflichen Bevölkerung“ (s. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, 2014) gefördert. Folglich bilden auch die GAK-Mittel eine alternative Finanzierungsquelle für die IES Uthlande.

Neben den Fördermitteln der schleswig-holsteinischen EU-Strukturfondsprogrammen und des GAK-Rahmenplans bestehen weitere alternative Finanzierungsquellen. Diese sind nach Schwerpunkten und Kernthemen geordnet in der folgenden Tabelle 25 aufgelistet.[19] Dabei gilt es für jedes Projekt individuell zu prüfen, ob über diese Alternativen weitere Fördermöglichkeiten für die Projekte bestehen.

Schwerpunkthema/ Kernthema	Mögliche alternative Finanzierungsquelle
Klimawandel und Energie	
Kernthema 1: Energie- und Wärmebündnis Uthlande – Projekte und Initiativen zur Umsetzung effizienter Energie- und Wärmeerzeugung und -verwendung	Sammlung von verschiedenen Fördermöglichkeiten, z.B.: • Nationale Klimaschutzinitiative • Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH Fördermöglichkeiten für Kommunen durch die Kommunalrichtlinie: • Förderprogramm der Nationalen Klimaschutzinitiative • KfW Beratung zur Förderung: • Investitionsbank Schleswig-Holstein (Energieagentur)
Kernthema 2: Uthlande engagiert! – Für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in der Region	
Kernthema 3: Uthlande macht nachhaltig mobil! – Innovative Formen der Mobilität für die Region	
Wachstum und Innovation	
Kernthema 4: Wirtschaftsregion Uthlande – Neue wirtschaftliche Perspektiven und Profile für die Region erschließen	• Mittelständische Bildungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH (MBG) • Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH • KfW • Förderdatenbank des Bundes
Kernthema 5: Nachhaltiger Natur- und Qualitätstourismus in Uthlande – Innovative Tourismuskonzepte ausbauen, stärken und weiterentwickeln	

[19] Die weiteren alternativen Finanzierungsquellen in der Tabelle 25 basieren auf Angaben aus dem Werkstattbericht zu den LEADER-Schwerpunkten der nächsten EU-Förderperiode in Schleswig-Holstein 2014-2020 (Quelle: Regionen-Netzwerk Schleswig-Holstein, 2013)

Schwerpunkthema/ Kernthema	Mögliche alternative Finanzierungsquelle
Nachhaltige Daseinsvorsorge	
Kernthema 6: In Uthlande gemeinsam leben – Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders	• Deutsches Hilfswerk • Kuratorium Deutsche Altershilfe • KfW • Investitionsbank Schleswig-Holstein • ESF
Kernthema 7: Versorgungsgemeinschaft Uthlande – Sicherung der nachhaltigen Grundversorgung aufbauen und stärken	
Bildung	
Kernthema 8: Bildungslandschaft Uthlande – Innovative Bildungsmöglichkeiten für alle erschließen und nachhaltig sichern	• Richtlinie über die Vergabe von Fördermitteln zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in SH

Tabelle 25: Weitere alternative Finanzierungsquellen nach Schwerpunkten und Kernthemen geordnet
Quelle: DSN 2014, eigene Erstellung

Das Regionalmanagement und der Vorstand der AktivRegion Uthlande werden bei der Recherche nach alternativen Finanzierungsquellen, die über das LEADER-Budget hinausgehen, durch das LLUR unterstützt.

9.2. Kofinanzierung

Die geförderten Teilmaßnahmen bedürfen einer öffentlichen Kofinanzierung, die durch die Kommunen und Ämter der AktivRegion Uthlande sichergestellt werden muss. Demnach muss die öffentliche Kofinanzierung für das Betreiben der LAG sowie für die Umsetzung von öffentlichen Projekten und von Projekten in privater Trägerschaft erfolgen.

Zur Sicherung von der Kofinanzierung für die Förderperiode 2014-2020 haben die Kommunen und Ämter eine Kofinanzierungserklärung unterzeichnet. Diese Beschlussfassung liegt von jeder Kommune bzw. jedem Amt vor (siehe Anhang). Durch die beteiligten Kommunen und Ämter wird das gesamte Gebiet der AktivRegion abgebildet.

Für das Betreiben der LAG ist für den Förderzeitraum 2015 bis 2023 eine Gesamtsumme von 990.000 Euro vorgesehen. Die Gesamtsumme setzt sich zusammen aus dem der Anteil der EU-Fördermittel (554.400 Euro) und dem Anteil der Kommunen bzw. Ämter (435.600 Euro). Die Kofinanzierung durch die Kommunen und Ämter wird durch einen jährlichen Umlagebeitrag von 1,67 Euro pro Einwohner finanziert.

Für Projekte in privater Trägerschaft wird die öffentliche Kofinanzierung jährlich durch nationale Mittel der Kommunen in Höhe von 10.000 Euro, durch ergänzende Landesmittel in Höhe von 10.000 Euro und durch EU-Mittel in Höhe von 80.000 Euro sichergestellt. Die Kofinanzierung durch die Kommunen und Ämter wird durch einen jährlichen Umlagebeitrag von 0,32 Euro pro Einwohner finanziert.

Darüber hinaus ist in der Kofinanzierungserklärung festgelegt, dass bei der Durchführung von öffentlichen Projekten in Trägerschaft der Kommunen bzw. Ämter oder mit Beteiligung der Kommunen bzw. Ämter die erforderliche Kofinanzierung durch die Kommunen bzw. Ämter bereitgestellt wird.

Literaturverzeichnis

AktivRegion Uthlande e.V. (2014): Projektverteilung nach Teilregionen. Fördermittel. August 2014

Amt Föhr Amrum (2012): Klimaschutzkonzept Föhr-Amrum. Schlussbericht. URL**:** http://www.amt-foehr-amrum.de/klima.pdf. Zuletzt abgerufen am 31.07.2014

Bildungsportal Schleswig-Holstein (2014): URL: http://www.schleswig-holstein.de/Portal/DE/Service/Behoerdensuche/Schulen/schulSuche_node.html?Suchtyp=S Zuletzt abgerufen am 03.09.2014

Bundesamt für Naturschutz (BfN) (2014): Steckbriefe der Natura 2000 Gebiete (Stand: 30.03.2014). URL: http://www.bfn.de/0316_steckbriefe.html. Zuletzt abgerufen am 09.09.2014

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (2014): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung. Bonn

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2014): GAK-Rahmenplan ab 2014. Maßnahmengruppe „Integrierte Ländliche Entwicklung". Förderbereich 1 Verbesserung der ländlichen Strukturen. URL: http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Landwirtschaft/Foerderung/GAK-Foerderungsgrundsaetze/2014neu/Foerderbereich1-A.pdf?__blob=publicationFile. Zuletzt abgerufen am 09.09.2014

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2011): Mehrheitliche Empfehlung der Leader-Referenten des BMELV und der Bundesländer für die Leader-LAG in Deutschland zur Durchführung des Projektauswahlverfahrens durch das LAG Entscheidungsgremium. URL: http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/fileadmin/sites/ELER/Dateien/02_Regionen/Materialien/Empfehlungen_Projektauswahl_Leader_endg%20Fassung.pdf. Zuletzt abgerufen am 04.09.2014

Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (DGS) (2009-2014): EnergyMap. Stand 14.07.2014. URL: http://www.energymap.info/energieregionen/DE/105/119/477.html. Zuletzt abgerufen am 03.09.2014

Deutsche UNESCO-Kommissionen e.V.: UNESCO-Biosphärenreservat Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen – Zur Vorstellung des UNESCO-Weltnaturerbes Wattenmeer. URL: http://www.unesco.de/wattenmeer_sh.html. Zuletzt abgerufen am 08.09.2014

E.ON Hanse AG: SmartRegion Pellworm – Energie-Region mit Zukunftsanschluss. URL http://www.smartregion-pellworm.de/fileadmin/smartregion/user_upload/PDF/SmartRegion_Imageflyer2014.pdf. Zuletzt abgerufen am 09.09.2014

Gemeinde Pellworm (2014): Inseln & Halligen – Die Uthlande, eine historisch gewachsene Kulturlandschaft. URL: http://www.insel-museum.de/inseln-halligen/. Zuletzt abgerufen am 08.09.2014

Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein (2010): Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2010. URL: http://www.schleswig-hol-stein.de/STK/DE/Service/Broschueren/BroschuerenLaPla/Plaene/Brosch_LEP__blob=publicationFile.pdf. Zuletzt abgerufen am 04.09.2014

Investitionsbank Schleswig-Holstein (2014): Landesprogramm Arbeit. Stand April 2014. URL: http://www.ib-sh.de/die-ibsh/foerderprogramme-des-landes/landesprogramm-arbeit/. Zuletzt abgerufen am 04.08.2014

Kieler-Nachrichten (2014): Land prüft Insel-Zulage für Beamte. 08.03.2014. URL: http://www.kn-online.de/Schleswig-Holstein/Landespolitik/Beamte-auf-Sylt-und-anderen-Inseln-sollen-Zulage-erhalten-Landesregierung-von-Schleswig-Holstein-prueft-Nachteilsausgleich-fuer-die-hoeheren-Lebenshaltungskosten. Zuletzt abgerufen am 05.08.2014

Klimaretter.info (2014): Ohne Wärmewende keine Energiewende. URL: http://www.klimaretter.info/wohnen/nachricht/15761-ohne-waermewende-keine-energiewende. Zuletzt abgerufen am 01.08.2014

Kreis Nordfriesland (2014): Was macht ein Klimaschutzmanager? URL: http://www.nordfriesland.de/Kreis-Verwaltung/Projekte-Initiativen/Klimaschutz/Klimaschutzmanager. Zuletzt abgerufen am 06.08.2014

Kreis Nordfriesland (2012): Kreis Nordfriesland – Gemeinsam den Wandel gestalten. Masterplan Daseinsvorsorge. 2. Auflage. Husum, 2011-2012

Kur- und Tourismusservice Pellworm (2014): SmartRegion Pellworm. URL: http://www.pellworm.de/?id=418. Zuletzt abgerufen am 31.07.2014

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) (2013): AktivRegionen Schleswig-Holstein – So gestalten wir unsere Räume. URL: http://www.umweltdaten.landsh.de/nuis/upool/gesamt/aktivregion/aktivregionen_sh.pdf. Zuletzt abgerufen am 08.09.2014

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) (2014): Naturschutzgebiete – Übersicht. Stand: Januar 2014. URL: http://www.schleswig-holstein.de/UmweltLandwirtschaft/DE/NaturschutzForstJagd/_DL/NSG_2010__blob=publicationFile.pdf. Zuletzt abgerufen am 08.09.2014

Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (2010): Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. URL: https://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh. Zuletzt abgerufen am 08.09.2014

Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (2014)**:** Fachplan Küstenschutz Sylt. URL: http://www.schleswig-holstein.de/KuestenSchutz/DE/03_Sylt/sylt_node.html. Zuletzt abgerufen am 05.08.2014

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (2014): Entwicklungsprogramm für den Ländlichen Raum Schleswig-Holstein 2014-2020. URL: http://www.schleswig-holstein.de/UmweltLandwirtschaft/DE/LandFischRaum/11_ZPLR/PDF/Entwicklungsprogramm_2014_7_14__blob=publicationFile.pdf. Zuletzt abgerufen am 04.08.2014

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie (2014a): Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025, Kiel, Juni 2014.

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie (2014b): Operationelles Programm des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Schleswig-Holstein 2014-2020. Stand 17.03.2014. URL: http://www.schleswig-holstein.de/MWAVT/DE/Wirtschaft/Wirtschaftsfoerderung/EUFoerderungSH/EFRE/op_efre_2014_2020__blob=publicationFile.pdf. Zuletzt abgerufen am 04.08.2014

Nordsee-Tourismus-Service GmbH (2011): Masterplan – Strategische touristische Ausrichtung für die Nordsee Schleswig-Holstein.

Nordsee-Tourismus-Service GmbH (2014): Wir und unsere Gesellschafter – Gesellschaftszweck: URL: http://www.nordseetourismus.de/de/nordsee-gesellschafter. Zuletzt abgerufen am 09.09.2014

Regional Büro Uthlande der Insel und Halligkonferenz (2007): Mobilität und Erreichbarkeit der Inseln und Halligen in Nordfriesland sowie der Hochseeinsel Helgoland – Kurzfassung des Endberichts. URL: http://region-uthlande.de/pdf/IHKo_VerkehrsgutachtenKurzfassung_NFHallig.pdf. Zuletzt abgerufen am 09.09.2014

Regional Büro Uthlande der Insel und Halligkonferenz (2010): Verkehrsanbindung der Halligen in Nordfriesland: Kurfassung der Untersuchungsergebnisse. URL: http://www.halligen.de/fileadmin/halligen/doks/Biosphaere%20Verwaltung/Publikationen/Hintergrund/VerkehrsanbindungKurzfassung_NFHalligen.pdf. Zuletzt abgerufen am 01.08.2014

Regionen-Netzwerk Schleswig-Holstein (2013): Werkstattbericht zu den LEADER-Schwerpunkten der nächsten EU-Förderperiode in Schleswig-Holstein (2014-2020)

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2014a): Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden Schleswig-Holsteins – Statistische Berichte; Stand: 31.12.2012. URL: http://www.statistik-nord.de/uploads/tx_standocuments/A_I_1_j12_SH.pdf. Zuletzt abgerufen am 03.09.2014

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2014b): Bodenflächen in Schleswig-Holstein am 31.12.2012 nach Art der tatsächlichen Nutzung – Statistische Berichte. URL: http://www.statistik-nord.de/uploads/tx_standocuments/A_V_1_j12_SH.pdf. Zuletzt abgerufen am 03.09.2014

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2014c): Beherbergung im Reiseverkehr in Schleswig-Holstein 2013. URL: http://www.statistik-nord.de/uploads/tx_standocuments/GIV1-j13-SH.pdf. Zuletzt abgerufen am 03.09.2014

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014): Bevölkerungsstand: Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen – Stichtag 31.12.12 – regionale Tiefe: Gemeinden, Samt-/Verbandsgemeinden. Bezugsjahr 2012. URL: https://www.regionalstatistik.de/genesis/online/data;jsessionid=FCF14D8BE0B7612AFDBC855C0CD039D4?operation=ergebnistabelleUmfang&levelindex=2&levelid=1409753522793&downloadname=173-21-5 (Code: 173-21-5). Zuletzt abgerufen am: 03.09.2014

Statistisches Bundesamt (2014): Tourismus- Tourismus in Zahlen 2013, Wiesbaden, 2014

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (09/2014): Sonderauswertung, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 08), Hannover, September 2014

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2014-2009): Arbeitsmarkt in Zahlen Arbeitslosenstatistik – Arbeitslose nach Gemeinden Jahreszahlen 2008-2013. URL: https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_31892/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Suchergebnis_Form.html?view=processForm&resourceId=210358&input_=&pageLocale=de&topicId=17328&region=&year_month=201312&year_month.GROUP=1&search=Suchen. Zuletzt abgerufen am 03.09.2014

Stiftung für Zukunftsfragen (2014): Tourismusanalyse – Inlandsreiseziele 2013. URL: http://www.tourismusanalyse.de/de/zahlen/daten/statistik/tourismus-urlaub-reisen/2013/reiseziele-inland.html. Zuletzt abgerufen am 05.08.2014

Sylt Marketing GmbH (2014) Anreise. URL: http://www.sylt.de/planen-buchen/anreise.html. Zuletzt abgerufen am 03.09.2014